Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,500.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. Chicago, Donnerstag, den 31. Januar 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. 7. Jahrgang — Nr. 26

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Kongreß.

Washington, D. C., 31. Jan. Bei der Fortsetzung der Finanzdebatte im Senat unterstützte u. A. der Volksparteiler Allen die sensationellen Angriffe Vests auf die Administration und äußerte seinen Glauben, daß ein systematischer Versuch seitens der Nationalbanken bestehe, das ganze Volk zu überwältigen. Sherman und Andere sprachen gegen diese Ausführungen. Der Senat ließ dann diese Angelegenheit vorläufig fallen und erörterte die Verwilligungsvorlage für den Distrikt Columbia.

Das Abgeordnetenhaus debattirte als Gesammtausschuß, wie angekündigt, die „Pacific Railroad Funding Bill". Boatner (Dem.) von Louisiana, welcher den bezüglichen Minderheitsbericht des Ausschusses erstattet hatte, sprach gegen die Vorlage und zugunsten eines von ihm eingebrachten Substituts.

Washington, D. C., 31. Jan. Teller (Rep.) von Colorado brachte im Senat einen Zusatz zum Zollgesetz ein, wonach auf Bier eine höhere Steuer, und zwar $2 per Faß, erhoben werden soll.

Arbeit und Kapital.

Brooklyn, N. Y., 25. Jan. Zum ersten Male seit den 17 Tagen des Streiks liefen heute auf allen „Trolley"-Linien Wagen zu programmgemäßer Zeit. Nur sehr wenige Drähte werden noch durchschnitten, und der Schaden läßt sich in allen Fällen rasch ausbessern. Der Streik wird jetzt von den Meisten als sogut wie beendet angesehen. Auch sind die Aussichten der Streiker, daß die Gerichtshöfe irgend eine für sie günstige Entscheidung abgeben, sehr gering.

Dankt als Gouverneur ab.

St. Paul, 31. Jan. Knute Nelson sandte heute der Staatslegislatur seine schriftliche Abdankung als Gouverneur des Staates Minnesota ein. Er ist bekanntlich in den Bundessenat als Nachfolger Washburns gewählt worden. Der bisherige Vizegouverneur Clough wurde sofort vom Oberrichter Hart als Gouverneur vereidigt. Dem Gesetz entsprechend, ist Senator Day jetzt Vizegouverneur geworden.

Neue Bahnräuberei!

Denver, Col., 31. Jan. Eine Spezialdepesche meldet, daß in der Nähe von Wilcox, Arizona, abermals ein Zug der Southern Pacificbahn nächtlicherweile von Bahnräubern angehalten und ausgeraubt worden sei.

Gegen hohe Theaterhüte.

Springfield, Jll., 31. Jan. Eine ganze Fuhre neuer Vorlagen wurde wieder im Abgeordnetenhaus der Illinoiser Staatslegislatur eingebracht, darunter auch eine, welche sich gegen das Tragen der „Thurmhüte" im Theater richtet.

Feuersflammen.

Coaticooke, O., 31. Jan. Zwanzig Läden sind hier während der Nacht niedergebrannt, und der Verlust wird auf etwa $100,000 geschätzt.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: California von Hamburg; La Touraine von Havre; Chateau Lafitte von Bordeaux.

Southampton: New York von New York.

Glasgow: Sarmatian von Boston.

London: Minnesota von Baltimore.

Abgegangen:

New York: Victoria nach den Mittelmeer-Häfen; Belgenland nach Antwerpen; Berlin nach Southampton.

New Orleans: Montebello nach Sizilien (ein Obstdampfer; nahm jedoch über 500 rückwandernde Italiener, welche keine Arbeit auf den Zuckerplantagen mehr finden konnten, von hier als Passagiere mit).

Havre: Dania, von Hamburg nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Oertliche Schneestürme in der nördlichen Hälfte heute am Tag; entschieden kälter heute Abend und am Freitag, und schön, jedoch in Chicago auch heute Abend Schneegestöber. Südliche Winde, welche am Freitag in nordwestliche umschlagen.

Ausland.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 31. Jan. Der Reichstag erörterte den vom sozialistischen Abgeordneten Auer eingebrachten Antrag behufs Abschaffung der außerordentlichen Machtbefugnisse des Statthalters von Elsaß-Lothringen.

Der Reichskanzler Hohenlohe erklärte, diese Machtbefugnisse seien durch Gesetz geschaffen worden, als in gewissen Kreisen der Reichslande ein ziemlicher Grad von reichsfeindlicher Gesinnung geherrscht habe. Insofern sei das Gesetz heute allerdings von keiner praktischen Bedeutung mehr, denn die Bewohner von Elsaß-Lothringen achteten Gesetz und Ordnung. Gleichwohl aber sei es noch nicht gerathen, jene Extra-Machtbefugnisse abzuschaffen; denn die Regierung müsse noch Sicherheit gegen ausländische Wühlereien haben. Er müsse allerdings ausdrücklich erklären, daß Frankreich als solches sich in dieser Hinsicht nichts zuschulden habe kommen lassen; doch hegten viele Franzosen den starken Wunsch, Elsaß-Lothringen mit Frankreich wiedervereinigt zu sehen, und suchten in diesem Sinne zu wirken. Der Kanzler schloß mit der Bitte an den Reichstag, den Auer'schen Antrag zu verwerfen, und seine Worte wurden mit Beifall und Hochrufen aufgenommen.

Preußischer Landtag.

Berlin, 31. Jan. Im Abgeordnetenhaus des Landtages wurden die Voranschläge des Landwirthschafts-Ministeriums erörtert. Nationalliberale und Zentrumsmitglieder erklärten sich gegen den Vorschlag des agrarischen Führers Grafen v. Kanitz-Podangen betreffs eines Regierungsmonopols über den Verkauf von auswärtigem Getreide für den einheimischen Konsum. Gleichzeitig sprachen diese Abgeordneten zugunsten der geplanten Zucker- und Spirituosensteuern. Bemerkungen über die Beziehungen des Fürsten Bismarck zu dem Staatsrath und andere anzügliche Dinge führten zu einem heftigen Wortgefecht zwischen Eugen Richter und dem Finanzminister Miuel.

Der „Elbe" Untergang.

Er erfolgte kaum 20 Minuten nach dem Zusammenstoß mit dem „Crathie". — Grauenhafte Szenen. — Die vollständigen Listen der Insassen. — Keine Chicagoer darunter. — Beileid des deutschen Kaiserpaares.

London, 31. Jan. Der grauenhafte Untergang des Bremer Dampfers „Elbe" ist jetzt fast das einzige Tagesgespräch hier und in Southampton, wo eine Anzahl Passagiere darauf gewartet hatten, von der „Elbe" nach New York mitgenommen zu werden. Nach den jüngsten Berichten beträgt die Zahl der Umgekommenen im Ganzen 374; so viele werden wenigstens vermißt, und die Hoffnung, daß noch irgendwelche der Vermißten lebend auftauchen werden, ist sogut wie aufgegeben worden, obwohl einige der Fischerboote von Yarmouth und Lowestoft, welche die See in der Gegend untersuchten, wo das Fischerboot „Wildflower" die 20 überlebenden Passagiere und Angestellten des Dampfers aufgriff, zur Stunde noch nicht zurückgekehrt sind.

Die wenigen Ueberlebenden sind noch völlig betäubt von der entsetzlichen Katastrophe, und nur einige waren bis jetzt imstande, ihre Erlebnisse näher zu schildern. Das Unglück ereignete sich schon Mittwoch früh kurz vor 6 Uhr, und zwar noch in der Nordsee, etwa 30 Meilen von der holländischen Küste und etwa 50 Meilen von Lowestoft. Das Schiff, welches mit der „Elbe" zusammenstieß, war, wie man jetzt hört, der britische Dampfer „Crathie", welcher schleunig das Weite suchte und mit beschädigter Spitze, im Uebrigen fahrtüchtig, in Maasluis eingelaufen ist; er war von Rotterdam nach Aberdeen bestimmt.

Die „Elbe" war Dienstag Nachmittag um 3 Uhr von Bremerhaven abgefahren. Mittwoch früh herrschte Nebel, aber kein besonderer Sturm. Fast alle Passagiere schliefen. Plötzlich bemerkte man hinter dem Backbord einen herankommenden Dampfer, und ehe ein Zusammenstoß verhindert werden konnte, war das Gräßliche geschehen! Schon nach 20 Minuten versank die „Elbe"! „Die Leute waren meistens wie Ratten in der Falle gefangen; sie versanken im Fluthen-Abgrund, als sie gerade erst wußten, wie schlimm es stand, und ehe sie auch nur ein Gebet sprechen konnten." Das sind die Worte eines der Ueberlebenden.

Ueber die Vorgänge unmittelbar nach dem Zusammenstoß gehen die Angaben weit auseinander. Viele Kajütenpassagiere sind wahrscheinlich schon im Salon in dem hereinbrechenden Wasser ertrunken, ehe das Schiff wirklich versank. Auf dem Verdeck spielten sich unbeschreiblich gräßliche und herzzerreißende Vorgänge ab. Einer der Geretteten sagt, nur zwei Rettungsboote seien herabgelassen worden, und eines derselben sei sofort untergegangen mit allen Insassen, bis auf ein Mädchen Namens Anna Becker, welches sich an ein Stück Holz im Wasser anklammerte und mit knapper Noth in das andere Boot gebracht wurde. Es scheint, daß die Panik zum Theil die Bemühungen der Matrosen, die Boote herabzulassen, vereitelte.

Das Boot mit den Ueberlebenden (Viele waren in die See gesprungen und wollten dieses Boot noch erreichen, mußten aber jämmerlich vor den Augen der Anderen ertrinken und würden wahrscheinlich das Boot zum Umschlagen gebracht haben, wenn man sie nahe genug hätte herankommen lassen!) wurde bis etwa 11 Uhr Vormittags auf den Wogen herumgeschleudert. Viele Schiffe, die in Sicht kamen, nahmen keine Rücksicht auf die Nothsignale, bis endlich das Fischerboot „Wildflower" die Unglücklichen aufnahm, die schon halb todt vor Kälte waren und nur nothdürftige Kleidungsstücke am Leibe hatten! Manche der Geretteten hatten ihre Angehörigen umkommen sehen, ohne einen Finger für sie rühren zu können. Die Katastrophe ist die furchtbarste, welche einem Norddeutschen Lloyddampfer seit dem Jahre 1875 passirt ist (als der Dampfer „Deutschland" unweit der Mündung der Themse verunglückte.)

Das hiesige Bureau des „Nordd. Lloyd" wird von Fragenden und Verzweifelnden belagert, aber die Beamten der Gesellschaft können gar nichts zu ihrem Troste sagen oder thun. Die Gesellschaft erstattet den wenigen Ueberlebenden ihr Fahrgeld zurück und trägt auch die Kosten ihrer Rückkehr nach Deutschland oder irgend sonstwohin. Es wird natürlich eine amtliche Untersuchung über die Katastrophe stattfinden, und vorläufig verhalten sich die überlebenden Schiffsangestellten sehr schweigsam.

Es ist jetzt auch noch ein schrecklicher Sturm auf der See eingetreten.

Bremen, 31. Jan. Die „Elbe" hatte 324 Personen an Bord, darunter 149 Offiziere und Matrosen, 50 Kajütepassagiere und 125 Zwischendeckspassagiere. Unter den Passagieren waren 18 Kinder.

Der Kaiser und die Kaiserin haben ein Beileidstelegramm an den Nordd. Lloyd senden lassen.

Nachfolgend folgt die Liste der Passagiere und der Mannschaften der „Elbe":

Erste Kajüte.

Fritz Appel, von München; Hugo Becker, Chemnitz; Direktor Baumann, Berlin; Frau Hermine Sander, Falmouth; Frl. Anton Fischer, Washington; John B. Vincke, St. Charles, Mo.; Charles Wix, New York; Frau M. C. Conners, Süd-Dakota; Henry N. Castle, Honolulu; Dorothy Castle, von ebenda; Frau M. Klipfel, Brandenburg; Louis Thewett, Wien; Herren Schnell, Dueren, Ernst und Heeren, New York; Domingo Furrer, Guatemala.

Zweite Kajüte.

Frau Louise Kuhn, von New York; Jake Frank, Buffalo; Eugen Schlager, Fürth; Emma Schlegel, Fürth; Frau Sophia Rhodes, Washington; Eugene Rhodes, Washington; Carl Hoffmann, Grand Island, Neb.; Frau Anna Hoffman, Grand Island, Nebr.; H. Hoffmann, Grand. Island, Neb.; Eduard Mokovie, Eperjes; Esteria Goldner, Eperjes; Herr Lockhart, New York; August Sander, Essen; Peter Pomierski, Kasanitz, Frl. Clara Weingärtner, Flehingen; Frau Andrew Briebach, Amsterdam; Frau Battier Krane, Amsterdam; Andrew Battier Krane, Amsterdam; Julius Rosenbaum, Berlin; Adolph Islaub, New York; Ernst Maseberg, Louisiana; Kurt Kleinschmidt, Helena, Mont., (hatte in Deutschland ein glänzendes Bergbau-Ingenieurs-Examen bestanden); Carl Nußbaum, Berlin; John Gerlicher, Winona, Minn.; Simon Schwellger, Berlin; Rudolph Nolte, Leipzig; Dr. Dittrich, Leipzig; J. H. Hahn, Leipzig; Jan Vevera, Cleveland, O., (County-Kommissär); Kvetoo Mor, Leipzig; Frank Miskoloz, Leipzig.

Zwischendeck:

Susanna Balist und Kinder, Fannie Drucker, Maria Skoez, Janos Lulcaks, Ella Trautz, Hans Weßlein, Otto Fürst, Louise Liedel und Kinder, Max Lill, A. Wützelhofer und Gattin, Anna Wützelhofer, Paul Kaempffer, Maria Blesko und Kinder, Charles Kugler, Wilhelm Warnka, Emil Seneca, John Cerny und Kinder, Hedley A. Laker und Gattin, Elias E. Michelsohn, Dietrich Spreckels, Kiwe Adelson, Dietrich Barrio, Anton Wanat, J. M. Brunson, Henry Hurke, Ida Brunson, Gottlieb Bokelmann, Rudolf Graf, Friedr. Aug. Reichshofer, B. Buchheister, Louise Buchheister, Franz Moeller, Bertha Klockzin, Franz Bruncresser und Familie, Viktoria Habitzreiter, Rosa Rothmayer, Adolf Groll, Helene Braack, Heinrich Bade, Friedrich Sapper, Gabriel Berz, Anton Seller, Henri Freinscht, Vaclay Holecke, Josef Rumplik, Anton Nosek, Franz Kall, Barbara Swojse, Franz Gervenka, Veritch Straka, Antonia Vevers, Bertha Koepke, Heinrich Poedecker, Maria Wanat, Maik Trubacs, Georg Henne, Polonia Bojarska und Kinder, Joseph Menda, Henri Stemle, Henri Peters, Moses M. Leisten, Julius Starck, Johann Conrad Wiederholt, August Zink, Henry A. Mitschky, Cecim L. Hermann, Marianna Frank, Christian Lorenzen, Anna Guero, Helene Guro, Raphael Bendel, Anna Zeigdin, Karl Roth, Jan Guro, Apoliania Guro, Jan Zabora, Josef Hudak, Maria Borszenska, Maria Roges und Kinder, Marie Slueva, Karoline Dzialo, Paul Janowski, Stefan Lesiak, Michael Kubat, Apolonia Biga, Stansel Kisl Basa, Ludwiska Gurckneka, Mary Anna Strychiaß, Miterko Laßlo, Janos Zoos, Andras Szebo, Mihaly Dobuar, Janos Franyo, Jan Scuchy, Pal Szuchy, Jan Chasto, Mathas Banssas, Georgy Antony, Janos Flanowsky, Janos Benya, Mihaly Turcsany, Gyorgy Esizimarck, Janos Esizimarck, Giorgiy Blycsak, Eva Solar, Georg Koyacs, Michael Barth, Angel Prekup, Jan Hacß, Gustav Hemke, Marie Babos und Kind, Mihaly Gaibos, Jan Kowal, Martin Capierez, Jan Ghadzonik, Julia Thau, Emil Kegel, Jabez Dehm, Philipp Mischler.

Soweit sich ersehen läßt, befand sich kein Chicagoer auf dem Dampfer. Viele der Passagiere von Deutschland und von Amerika aber sollen Bekannte und zum Theil Verwandte in Chicago haben.

Kapitän des Dampfers war K. von Gossel, der mit hervorragenden deutschen Adelsfamilien nahe verwandt ist. Erster Offizier war: G. Wilhelm; Zweiter Offizier J. Hellmers; Dritter Offizier Theodor Strolberg; Vierter Offizier W. Uhr.

Obermaschinist war A. Heussell, Zweiter Maschinist H. Budelmann, Dritte Maschinisten D. Siebje und F. Albig, Vierte Maschinisten W. Lotz, J. Kriete und L. Wills. Zahlmeister: Weber und Schlutius. Arzt: Dr. A. Reichard. Stewards und Köche: J. Pschunder, J. Buntzen, C. Grapfugeter und J. Haas.

Als gerettet sind bis jetzt nur bekannt: Karl Hoffmann von Grand Island, Nebr., Eugen Schlegel, John Vevera von Cleveland, O.; Anna Becker (Kajütenpassagiere), der Zwischendeckspassagier Bother, der Obermaschinist Heussel, der Dritte Offizier Stollberg, der Zahlmeister Weber, die Lootsen Dehart und Grennham.

London, 31. Jan. Die Boote, welche ausgesandt wurden, um nach etwa noch Ueberlebenden des Dampfers „Elbe" zu suchen, darunter auch das Boot des Nordd. Lloyd, sind bald durch Sturm zurückgetrieben worden.

Depeschen aus Rotterdam besagen, daß der Kapitän des Dampfers „Crathie" entschieden in Abrede stellt, daß er irgendwelche Hilfe habe leisten können; er behauptet, sein eigenes Schiff sei dem Versinken nahe gewesen.

Im „Morning Journal" fragt ein Herr, welcher oft mit der „Elbe" über den Ozean gefahren ist, ob denn die wasserdichten Zwischenwände, die man so sehr gerühmt habe, zu gar nichts nütze gewesen seien. Er fügt hinzu, die Verbindungsthüren dieser Zwischenwände seien freilich fast nie geschlossen worden, und die Passagiere sowie die Mannschaft hätten so durch das ganze Schiff der Länge nach gehen können, ohne auf das Hauptverdeck zu steigen. Jedenfalls seien diese Thüren auch zur Zeit der Katastrophe nicht geschlossen gewesen — sonst hätte sich das Schiff noch lange flott erhalten können.

Es soll übrigens noch immer nicht völlig gewiß sein, daß der Dampfer, mit welchem „Crathie" zusammenstieß, die „Elbe" war (oder wird man darüber absichtlich im Dunkeln gehalten?), und die Möglichkeit wäre nicht gerade ausgeschlossen, daß der betreffende andere Dampfer gleichfalls unterging. Aber nur Wenige nehmen diese Theorie ernst.

London, 31. Jan. Man kann die Zahl der beim Untergang der „Elbe" Ertrunkenen noch immer nicht ganz genau angeben. In den bisher veröffentlichten Listen sind verschiedene Personen nicht genannt, welche nur von Bremen nach Southampton fahren wollten. Die Disziplin unter der Mannschaft soll nach den Umständen eine sehr gute gewesen sein.

New York, 31. Jan. Hier herrscht in vielen Kreisen die größte Aufregung über den Untergang der „Elbe", eine noch größere als in London. Die Postsachen der „Elbe" sind gleichfalls verloren, und die beiden Postclerks sind mit umgekommen.

Gustav H. Schwab, der Agent des Nordd. Lloyd, sagte, es habe amerikanischerseits gar keine, und europäischerseits nur eine geringe Versicherung auf dem Dampfer geruht.

Der Krieg im Orient.

Drei Forts von Wei-Hai-Wei fallen.

London, 31. Jan. Eine Depesche an die „Pall Mall Gazette" aus Chec Foo meldet, daß die Japaner zu Wei-Hai-Wei eine große Truppenabtheilung an's Land gesetzt und bereits drei der Forts genommen haben. Die Geschütze eines vierten Forts wurden durch heftiges Feuern von der japanischen Flotte aus völlig zum Schweigen gebracht.

Die Japaner bestreiten, daß Teng Chow Fu, welches sie bombardirten, zur Zeit wehrlos gewesen sei. Im Gegentheil, sagen sie, habe zur Zeit eine starke chinesische Streitmacht dort gelegen, und das Feuern, das sich gegen die Forts richtete, sei eine militärische Nothwendigkeit gelegen.

(Telegraphische Notizen auf der dritten Seite.)

Lokalbericht.

Feuer.

In der Wohnung der Frau Koppinger, Nr. 5319 Wabash Ave., brach heute kurz nach Mitternacht Feuer aus, welches Dank dem rechtzeitigen Eingreifen der Löschmannschaften schnell gelöscht wurde, so daß der am Hause und an den Möbeln verursachte Schaden die Höhe von $800 kaum übersteigen dürfte. Die Entstehungsursache des Feuers war ein überheizter Ofen, der die hölzerne Wandverkleidung in Brand setzte. Das Haus, in welchem die Koppinger'sche Familie wohnt, gehört der Frau C. Shanglen und der am Gebäude angerichtete Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Gestern Abend um 10 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Gebäude Nr. 293—307 40. Str. gerufen, woselbst in dem Maschinenraum der Western Stone Co. ein Brand ausgebrochen war. Die Flammen hatten bereits einen ziemlich bedeutenden Vorsprung gewonnen, als die Mannschaften auf der Brandstätte eintrafen und es stellte sich bald die Nothwendigkeit für Abgabe eines 2. Alarms heraus. Ein großer Theil des Gebäudes fiel dem Feuerdämon zum Opfer, während die Maschinen der genannten Firma durch Rauch und Wasser stark beschädigt wurden. Der Gesammtverlust, der auf $4000 veranschlagt wird, ist nur theilweise, nämlich bis zur Höhe von $2500, durch Versicherung gedeckt.

Aus den Polizeigerichten.

Allerlei Gesetzesübertreter zur Verantwortung gezogen.

Ein ungerathener Sohn ist unzweifelhaft Peter Nevins. Heute Vormittag stand er vor den Schranken des Polizeigericht der Nordseite unter der Anklage, seinen bejahrten und blinden Vater John Nevins mißhandelt zu haben. Der alte Nevins ist von seinem sauberen Sprößling so arg zugerichtet worden, daß er nicht im Stande war, heute im Gericht zu erscheinen. Richter Kersten verschob daher das Verhör bis zum 5. Februar und stellte den brutalen Sohn bis dahin unter $300 Bürgschaft.

Daniel Stoop, ein alter Vagabund, wurde heute von Richter Kersten auf eine $50-Strafe hin nach dem Korrektionshause gesandt, wo er bis zum Frühjahr eine nützliche Beschäftigung erhalten wird.

Wegen Diebstahls eines Ueberrockes und verschiedener Pelzsachen aus dem Hause von L. P. White, Nr. 2403 Wentworth Ave., legte Richter Quinn dem Kutscher James Murphy heute Vormittag eine Geldstrafe von $100 auf.

In A. H. Fishers Wohnung, Nr. 4521 State Str., brach gestern Abend ein Familienstreit aus, bei welchem J. J. Bell, Fishers Schwiegervater, und William Bell keine sehr rühmliche Rolle spielten und in Folge dessen verhaftet wurden. Richter Quinn besteuerte die beiden Bells heute zum Besten des Stadtsäckels um je $3 wegen ordnungswidrigen Betragens.

Die Polizei stattete gestern der von James O'Leary betriebenen Spielhölle in dem Hause Nr. 4147 S. Halsted Str. einen unerwarteten Besuch ab und nahm etwa 100 Ritter vom grünen Tuch fest. Sämmtliche Spielapparate wurden konfiszirt. Richter Hennessy gewährte den Angeklagten heute einen Aufschub ihres Verhörs bis übermorgen.

Der Buchhändler Frank O'Brien von Nr. 84 Sherman Str. ist heute von Richter Foster wegen angeblicher Verbreitung obszöner Schriften unter hoher Bürgschaft zum Prozeß festgehalten worden. Als Ankläger fungirte William Fränkel, ein Agent der „Civic Federation", auf dessen Veranlassung O'Brien bekanntlich vor einigen Tagen in Haft genommen wurde. Bei der heutigen Verhandlung bestritt der Angeklagte auf's Entschiedenste, daß er jemals die als „corpus delicti" auf den Richtertisch niedergelegten Bücher und Pamphlete in seinem Besitz gehabt habe. Er ging sogar so weit, zu behaupten, daß Fränkel ihm — O'Brien — die Schriften habe verkaufen wollen. Der Richter konnte jedoch von der Unschuld des Angeklagten in keiner Weise überzeugt werden.

Gegen die Wahlfrevler.

Fortsetzung des Zeugenverhörs in dem Prozeß gegen die angeblichen Verschwörer.

Vor Richter Tuley wurde heute das Zeugenverhör in dem Prozeß gegen Donald C. Chapman, John Burke, James Tighe und Andere fortgesetzt. Die Anklage lautet bekanntlich auf Verschwörung zu dem Zweck, gewisse Bürger an der Ausübung ihres Stimmrechtes zu hindern. Der erste Zeuge war Jacob H. Huestra. Derselbe gab an, daß, als er am Wahltage nach dem Stimmplatze des 24. Precincts der 34. Ward kam, er dort einen Bürger Namens Hoisman traf, dessen Recht zu stimmen durch Chapman beanstandet wurde. Chapman meinte, es sei nicht wahr, daß Hoisman in dem genannten Precinct wohne und obgleich Huestra sich erbot, die von jenem gemachten Angaben zu beschwören, veranlaßte Chapman, daß Hoisman eine schriftliche, beschworene Aussage über die Wahrheit seiner Angaben machen mußte. Dadurch ging viel Zeit verloren und der Fortgang der Wahl wurde gestört und verzögert. Als dann später Huestra selbst seine Stimme abgeben wollte, wurde auch seine Berechtigung durch Chapman beanstandet, obgleich sein Name auf der regulären, geprüften Stimmgeberliste stand. Auch bei dieser Gelegenheit wurde der Fortgang der Wahl in beträchtlicher Weise gestört. Gewaltthätigkeiten waren an diesem Stimmplatz nicht vorgekommen.

Der Gerichtssaal war mit Neugierigen angefüllt, zum größten Theil Politiker, welche den Verhandlungen mit großer Aufmerksamkeit folgten.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand auf der Wetterwarte im Auditorium-Thurm stellte sich seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 5 Grad, Mitternacht 3 Grad; heute Morgen um 6 Uhr 4 Grad und heute Mittag 6 Grad über Null.

* In seiner Wohnung, Nr. 3747 Lake Ave., verstarb heute Morgen ganz plötzlich der Schneidermeister M. Baum, der sein Geschäft an der Jackson Str. hatte. Ein Herzschlag hat seinem Leben ein Ende gemacht.

Die „Whisky Trust"-Angelegenheit.

Der temporäre Einhaltsbefehl gegen die Massenverwalter bleibt bis zum Samstag in Kraft.

Richter Großcup hat den am Montag Abend ernannten Massenverwaltern ür den „Whisky Trust" vorläufig die Hände gebunden, indem er einen temporären Einhaltsbefehl erlassen hat, der bis zum Samstag in Kraft bleiben wird. An diesem Tage soll die eigentliche Entscheidung erfolgen.

Die Petition um Einsetzung der Verwalter war nur von einem kleinen Theil der Aktieninhaber ausgegangen; die Majorität dagegen war über ein derartiges Vorgehen, zumal dasselbe ganz im Geheimen betrieben wurde, im höchsten Grade entrüstet. Vor Allen sind es die New Yorker Aktionäre, welche von der Ansicht ausgehen, daß der „Whisky Trust" noch zu retten ist, falls man ihm mit einem genügenden Kapital unter die Arme greifen würde. Die Hauptgegner von Greenhut und Lawrence sind die Herren Richard B. Hartshorn, F. M. Lopwood und John L. Waterbury, sämmtlich aus New York, die angeblich ein Gesammtkapital von $30,000,000 repräsentiren. Sobald die Ernennung der Massenverwalter bekannt geworden war, traten die Vertreter der Majorität sofort zu einer Berathung zusammen, und es wurde der Beschluß gefaßt, den Erlaß eines Einhaltsbefehls und die Auflösung der Verwalterschaft zu verlangen. Das diesbezügliche Gesuch kam heute vor Richter Großcup zur Verhandlung. Als Vertreter für die Massenverwalter und ihren Anhang waren die bekannten Anwälte Runnels und Eddy erschienen, während Herr Levy Mayer als Anwalt für das New Yorker Komite, welches die Majorität der Aktieninhaber repräsentirt, anwesend war. Der Richter hob in seiner oben angeführten Entscheidung besonders die folgenden Punkte hervor: „In der mir vorgelegten Klageschrift, welche die Einsetzung von Massenverwaltern forderte, wurde vor allen Dingen darauf hingewiesen, daß die „Distilling and Cattle Feeding Company", deren Mitglieder sich über die ganzen Ver. Staaten vertheilen, faktisch insolvent sei. Die Schuldenlast betrage über drei Millionen Dollars, und es sei deshalb im Interesse der Aktionäre dringend nothwendig, daß die Verwaltung der Gesellschaft in die Hände des Gerichtes übergehe. Auf dieses Gesuch hin habe ich die Herren Joseph B. Greenhut und E. F. Lawrence als Massenverwalter eingesetzt. Jetzt ist mir jedoch eine zweite Petition überreicht worden, in der behauptet wird, daß nur ein verschwindend kleiner Theil der Aktieninhaber mit einem derartigen Vorgehen einverstanden ist, das als übereilt und verwerflich bezeichnet wird. Die Majorität ist der Ansicht, daß hinreichend Geld aufgebracht werden könne, um die Schulden zu tilgen, und den drückendsten Verpflichtungen gerecht zu werden. Man habe bereits einen diesbezüglichen Plan entworfen, dessen Ausführung jedoch durch die Einmischung des Gerichts vorläufig vereitelt wurde. Unter diesen Umständen verlangt die Mehrheit der Aktionäre die Auflösung der Verwalterschaft. Ich bin der Ansicht, daß der Charakter der Petition ein gründliches Studium und zugleich eine möglichst schnelle Erledigung der Streitfrage erforderlich macht. Aus diesem Grunde will ich meinen Urtheilsspruch am nächsten Samstag abgeben. Ich erwarte, daß alsdann die Vertreter der beiden Parteien und die Massenverwalter anwesend sind. Der vorläufige Einhaltsbefehl, durch welchen es den Verwaltern verboten wird, über irgendwelches Eigenthum der Gesellschaft willkürliche Verfügung zu treffen, soll bis dahin in Kraft bleiben."

So weit die Entscheidung des Richters. Die beiderseitigen Anwälte haben sich inzwischen dahin geeinigt, daß sämmtliche Brennereien bis zum Samstag ihren Betrieb ungehindert fortsetzen sollen.

Moloney gegen Pullman.

In dem vom Generalanwalt Moloney gegen die Pullman Company eingeleiteten „Qua Warranto"-Verfahren fuhr Anwalt Burry heute vor Richter Baker mit seiner Argumentation zu Gunsten der Vertheidigungsschrift der Verklagten fort. Hr. Burry meinte, daß die Klageschrift des Generalanwaltes zu weit gehe, indem der Widerruf des Freibriefes der Gesellschaft darin verlangt werde. Selbst wenn es den Anschein hätte, daß die Gesellschaft etwas gethan habe, wozu sie nach ihrem Freibrief nicht berechtigt gewesen wäre, so sei das Gericht nicht gezwungen, wie der Generalanwalt betone, den Friebrief für verwirkt zu erklären. Das Gericht werde dies erst dann thun, wenn es erwiesen sei, daß die Abweichung vom Freibrief so groß war, daß die Gesellschaft die Zwecke nicht mehr verfolgt, für welche sie inkorporirt wurde.

Hr. Burry verlas eine Anzahl Entscheidungen, durch welche er darzulegen versuchte, daß wenn eine Gesellschaft ihrem Freibrief zuwider handelt, es die Pflicht der Gerichte sei, die betr. Fehler zu korrigiren, ohne die Gesellschaft aufzulösen.

Der Verschwörungsprozeß.

Eine Szene von wirklich bezwingendem Humor, die Zuschauer, Anwälte, Geschworene, ja selbst den gestrengen Herrn Richter zum Lachen brachte, spielte sich heute Vormittag bei der Verhandlung des Debs'schen Verschwörungs-Prozesses im Bundesgericht ab und Herrn Edward Owings Towne, dem Anwalt des Angeklagten Moses Avner gebührt das Verdienst, etwas Abwechslung in die Monotonie der stellenweise ziemlich langweilig werdenden Zeugenvernehmung gebracht zu haben. Auf dem Zeugenstande nahm zu Beginn der Sitzung Herr Charles Dunlap, General-Superintendent der Rock Island-Bahn, einer der Hauptzeugen für die Anklage, Platz, dessen Kreuzverhör heute fortgesetzt wurde. Anwalt Towne erhob sich und legte dem Zeugen die stereotype Frage, die einzige, die er bis jetzt zu stellen brauchte, vor: „Kennen Sie meinen Klienten Moses Avner?" Ein Lächeln überflog die Gesichtszüge des Richters bei dieser Frage, und ehe der Zeuge seine Antwort geben konnte, wandte sich Ersterer an den Gerichtsschreiber mit den Worten: Kein Mensch kennt, wie es scheint, Moses Avner. Der Anwalt der Regierung scheint überdies kein Beweismaterial gegen ihn in Händen zu haben und Sie wollen deshalb einen Entlassungsbefehl zu Gunsten des Angeklagten eintragen." Dann sich an Herrn Towne wendend, bemerkte Richter Großcup: „Es ist selten vorgekommen, daß ein Advokat eine so eigenthümliche und gleichzeitig so wirksame Vertheidigungsmethode für einen Klienten verfolgte, wie Sie es für den Ihrigen gethan haben. Die Ausdauer, mit der Sie zu entdecken versuchten, ob Ihr Klient bei Begehung irgend einer Handlung, die mit der angeblichen Verschwörung in Verbindung steht, gesehen wurde, verdient Anerkennung. Man muß Ihnen zu der neuen Methode, die Sie dabei verfolgten, gratuliren." Große Heiterkeit folgte diesen schmeichelhaften Worten des Richters, der seinerseits sich eines herzlichen Lachens nicht enthalten konnte. Mit einem freundlichen Gruß an seine Mitangeklagten und einem dankbaren Händedruck für seinen Vertheidiger verließ Moses Avner den Gerichtssaal.

Nach diesem Zwischenfall nahm das Verhör Dunlaps seinen Fortgang. Der Zeuge berichtete eingehend über die Streikunruhen in Blue Island am Abend des 2. Juli und über die Versuche seiner Gesellschaft, im Vereine mit den Leuten des Bundesmarshalls die Geleise freizubekommen. Wie er sagte, sah er dort John Hurley und John S. Desenfant, einen der Angeklagten, unter der Menge der Streiter.

Die Aussagen der beiden folgenden Zeugen, John Hurleys und des Bahnmeisters Burban, bezogen sich ebenfalls auf die Blockade in Blue Island. Letzterer gab an, daß der Zug Nr. 19 der Rock Island-Bahn, der von den Streikern angehalten wurde, aus vier Pullman-Cars und einem angehängten Gepäckwaggon bestand, in dem sich Postsachen befanden. Er bestritt aber entschieden, daß diese ungewöhnliche Zusammenstellung von Cars in der Absicht erfolgt sei, um die Streiker irrezuführen und sie wegen Störung des Postbetriebes verhaften lassen zu können.

Der Mordprozeß Nelson.

In der heutigen Sitzung im Mordprozeß gegen Moran und Healy wurde Harry C. Cassidy, ein Verkäufer der Firma Hibbard, Spencer, Bartlett & Co., als Zeuge vernommen. Er sagte aus, daß der Revolver, welchen Moran an dem der Mordnacht vorhergehenden Tage und auch während der Nacht selbst trug, Tags zuvor von genannter Firma an einen Händler, Namens Löwenstein, verkauft worden sei, ebenso eine Schachtel voll Patronen, vom Kaliber 38. Im Kreuzverhör suchte die Anklage zu beweisen, daß diese Patronen Kugeln von derselben Art enthielten wie die, durch welche Nelson getödtet worden ist.

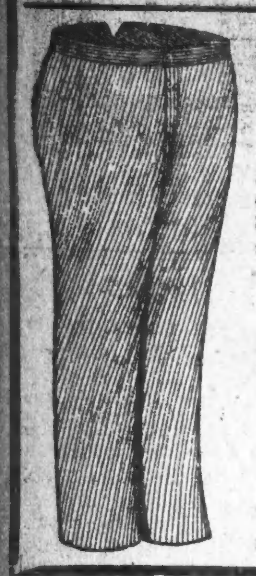
Ex-Polizist Healy, der zweite Angeklagte, wurde hierauf auf den Zeugenstand gerufen. Er machte ziemlich dieselben Aussagen, wie Moran, war aber in seinem Betragen viel unruhiger und ängstlicher als jener, zumal die Anklage alle möglichen Mittel anwandte, um ihn in Fallen zu locken.

Morgen wird die Vertheidigung ihre letzten Zeugen vorführen, aber trotzdem ist keine Aussicht dafür vorhanden, daß der Fall früher als am nächsten Dienstag in die Hände der Geschworenen kommt.

Der Dwyer'sche Mordprozeß.

Der Prozeß gegen Joseph Dwyer, welcher der Ermordung von Patrick Lacey angeklagt ist, nähert sich jetzt in Richter Freemans Gerichtshof seinem Ende. Dwyer rechtfertigt seine That damit daß er aus Nothwehr handelte. Er behauptet, daß Lacey ihn mit dem Tode bedrohte, weil er eine von Lacey vorher bekleidete Stellung einnahm, die Letzterer aber wegen zeitweiliger Krankheit aufgeben mußte. Auch will Dwyer gehört haben, wie Lacey sich ausdrückte, daß er dessen (Dwyers) Kopf in Stücke zerschlagen würde, sobald er ihn sehe. Infolgedessen habe er (Dwyer) einen Revolver in die Tasche gesteckt und den Gang der Dinge abgewartet.

Das einzige Geschäft dieser Art in den Vereinigten Staaten.



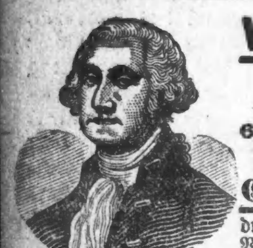
$4 CUSTOM-HOSEN $4

Die Herbst- und Wintermoden des großen Einkaufs von Field-Benedict-Lager jetzt zum Verkauf. Es sind 500 ausgewählte Muster, werth von $5 bis $4 die Yard. Wir machen die Hosen nach Maaß zu $4 das Paar. **Nicht mehr, nicht weniger.**

Schreibt um Muster.

APOLLO CUSTOM-HOSEN-FABRIKANTEN,
SOLMS MARCUS & SON,
161 FIFTH AVE., CHICAGO.

Wir wünschen Agenturen in allen großen und kleineren Städten der Vereinigten Staaten zu errichten.



WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.
68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortragender, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, ihre Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer"**, frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Blutstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung auf eine Pfähle gestellt, die nicht eine zeitweilige, sondern permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede **geheime Krankheit** zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß keine Neugierde erweckt wird, und nach genauer Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Zu vermiethen

— im —

Abendpost-Gebäude,

203 Fifth Avenue,

zwischen Adams und Monroe Str.,

Zwei ungetheilte Stockwerke,

70x22, mit Dampfheizung und Fahrstuhl, sehr geeignet für Musterlager oder leichte Fabrikation. Die Anlage für elektrische Betriebskraft, billiger als Dampfkraft, ist im Gebäude. Miethe ebenso billig wie auf der West- oder Nordseite. Nähere Auskunft ertheilt in der Office der Abendpost.

Finanzielles.

Bank-Geschäft von **Wasmansdorff & Heinemann,** 145—147 Ost Randolph Str.

Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

GELD zu verleihen auf Grundeigenthum. **Mortgages** auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.

Peabody, Houghteling & Co. 164 Dearborn Str. Ausschließlich **Grundeigenthums-Anleihen** und Kapitals-Anlagen.

ROHDE, STAAB & FLEISCHER 79 Dearborn Str., Unity Gebäude, Zimmer 331—336. Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum in beliebigen Summen. Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.

GELD zu verleihen in beliebigen Summen auf Chicago Grundeigenthum.

E. S. DREYER & CO., Süd-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

ADOLPH LOEB, 152 LA SALLE STR., verleiht **Geld auf Grundeigenthum.** Sicherheiten zu verkaufen.

E. G. Pauling, 149 La Salle Str., Zimmer 15 und 17. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen.

LOEB & GATZERT, 125 La Salle Str. Erste **Hypotheken** in kleinen und großen Beträgen stets an Hand. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

[illegible]

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington- und Quincy-Eisenbahn.

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.

[illegible]

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

[illegible]

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

[illegible]

MONON ROUTE

[illegible]

Ein Spanier über die Stiergefechte.

Die „Deutsche Revue" enthält einen Artikel des Spaniers Ubaldo Romero Quinnones, in dem von der Entstehung der Stiergefechte, von ihrer Entwickelung und ihrer heutigen Bedeutung die Rede ist. Zur Zeit Philipps IV., eines der Herrscher aus dem Hause Bourbon, hätten die Stierfechtspiele, zuerst als eine Art Jagdsport der Adligen, die auf wilden Pferden sich die Verfolgung böser Stiere zum Ziele machten, angefangen; später hätten sie sich zu einem Schauspiel, einem Ersatz für Tourniere auf abgegrenzten öffentlichen Plätzen mit Tribünen entwickelt, und alsdann seien die "bandilleras", mit Bändern geschmückte Wurfspiele und die "espada" der Degen zur Tödtung des Stieres hinzugekommen, bis sie schließlich unter Ferdinand VII., jenem unfähigen Regenten, der auch die Universitäten unterdrückte und sich durch eine ganze Reihe ähnlicher Unwürdigkeiten und Grausamkeiten auszeichnete, zur höchsten Blüthe gelangten. Er war es, der drei Lehrstühle für Stierfechtkunst auf Staatskosten im Lande errichten ließ, wobei „die Tendenz, das Volk zu verdummen, um es leichter knechten zu können," wie der Verfasser meint, klar zu Tage trat. Unter seiner Regierung standen die Fechter in hohem Ansehen, einer von ihnen, Pucheta, ging sogar im Gefolge des Königs, und in der Nähe seines Wagens. „Die Bevölkerung ging beträchtlich zurück, der landwirthschaftliche Wohlstand nicht minder, da große Strecken der Stierzucht gewidmet, dem Ackerbau entzogen wurden." Von da ab seien die Stierkämpfe immer mehr zu nationalen Festspielen ausgeartet und heute fänden sich in keiner Provinz des Landes, Leon und Lugo ausgeschlossen, die die dichtestbevölkerten, verbrecherärmsten und an guten Unterrichtsanstalten reichsten Provinzen darstellen, weniger als vier oder fünf Plazas de Toros. An der Spitze ständen Andalusien mit Malaga, Granada, Almeria, Alicante und Murcia, die in ganz Spanien in der Statistik der Verbrechen die höchste in der für Volksschulen die niedrigste Stellung einnähmen. „Vom Standpunkte der Moral und als Beispiel verderbter Sitten bieten unsere heutigen Stiergefechte ein wahrhaft entwürdigendes Schauspiel", fährt der Verfasser fort. Und nun schildert er die bekannten grausigen Kämpfe. Uebrigens verwende man jetzt nicht einmal mehr besonders feurige oder wilde Stiere zum Gefechte und während die „Capeadores", die heute mehr starke Nerven als Muskelkraft nöthig hätten, sich unvergleichlich besser als früher ständen — die Eintrittspreise haben sich um das Fünfzigfache gesteigert, jeder getödtete Stier bringt ihnen 3000 Pesetas, wie er früher nur 70 Reales brachte — sei heute der ganze Kampf zu nichts als einer niedrigen Geschäftssache ausgeartet. Wo vormals wenigstens Kunstbegeisterung war, herrschte heute nur eine rohe Geldspekulation. „Und für diese Stiergefechte", schließt der Verfasser seinen Bericht, „entziehen die Besitzer von Ländereien große Strecken dem Ackerbau zu Gunsten der Stierzucht und setzen ihren ganzen Einfluß, auch den nicht geringen politischen, an die Erhaltung dieser Schauspiele für Märkte, Messen und Feste. Die Gemeinden leisten Beiträge für die Stiergefechte, haben aber kein Geld für Volksschullehrer; und je größer die Unwissenheit, desto größer die Liste der Verbrechen; wo die meisten Stiergefechte abgehalten werden, kommen die meisten Meuchelmorde vor, auch Raubmorde, wie in Murcia, Alicante, in Andalusien und in Madrid, meist hinterrücks mit Dolch oder Messer. Die Massen der ständigen Zuschauer bei Stiergefechten bestehen meist aus arbeitsscheuem Gesindel, Trinkern und Spielern, die mit dem Strafgesetz auf schlechtem Fuß stehen. Der Marquis von San Carlo, ein reicher Grundbesitzer, brachte mit dem Verfasser bei den Cortes vergeblich einen Gesetzesvorschlag zur Unterdrückung der Stiergefechte ein, auch im Senat, wo die Abstimmung ungünstig ausfiel. Wenn die Regierung zur Einsicht gelangte, welchen unbenutzten Reichthum die großen Flächen für Stierzucht repräsentiren, so müßte sie die Stierzucht verbieten. Nur eine Regierung, die ein Interesse hat, das Volk mit verdummenden und verrohenden Schauspielen zu unterhalten, kann Stiergefechte gestatten. Die Spanier verdanken den Franzosen unanständige Tänze und schlüpfrige Bücher; zur Strafe dafür brachten sie ihnen die Stiergefechte. Wenn die Franzosen diese zehn Jahre lang genossen haben werden, so dürften sie in ihrer Kriminalstatistik beredte Zahlen finden, die sie über traurige Folgen belehren."

Vom englischen Parlament.

Aus London wird geschrieben: Auch der Mutter der Parlamente hat die Zeit im letzten Vierteljahrhundert bedeutend mitgespielt. Das englische Unterhaus hat nicht mehr dasselbe Gepräge und athmet nicht mehr denselben Geist wie vor 25 Jahren. Der englische Abgeordnete Sir G. Osborne Morgan, welcher die ganze Zeit über dem Parlament angehört hat, machte darüber im Arbeiter-Kollege interessante Mittheilungen: Das Unterhaus hat sich bedeutend verjüngt. Vor 25 Jahren saß eine Menge alter, grämlicher Greise darin. Das Durchschnittsalter eines Abgeordneten betrug damals 55 Jahre. Damals pflegte man zu sagen, das Haus der Gemeinen sei der beste Klub in London. Das hat jetzt keine Geltung mehr. Auch die Art der Reden hat sich sehr geändert. Als Morgan in's Parlament trat, war es üblich, eine große Rede mit einem lateinischen Zitat zu beendigen. Das wagt jetzt Niemand mehr. Die meisten Abgeordneten würden auch nicht so viel Latein verstehen. Was die Güte der Reden betrifft, so kann man sagen, daß jetzt wenigstens nicht so viele schlechte Reden gehalten werden, wie vormals. Vor einigen Jahrzehnten redeten überhaupt nur 30—40 Parlamentsmitglieder. Alle übrigen waren zu ewigem Schweigen verdammt. Ein großer Fortschritt ist auch darin erzielt worden, daß das Haus nicht mehr die ganze Nacht tagt. Früher begann man um 7 Uhr Abends und brach fast nie vor 2 oder 3 Uhr Morgens auf. Das hat vielen Abgeordneten das Leben gekostet. Was den größten parlamentarischen Redner während des letzten Vierteljahrhunderts betrifft, so ertheilt Osborne Morgan unbedingt dem verstorbenen John Bright die Palme. Von allen Reden des großen Volkstribunen aber war nach Osborne Morgans Ansicht keine als oratorisches Meisterstück mehr zu bewundern, als die, welche Bright 1875 für die Begräbniß-Amendement-Bill gehalten hat. Die Sprache war unerreichbar einfach und rein.

Die Mütter in der Weltgeschichte.

Der „Frankf. Ztg." wird geschrieben: Erlauben Sie mir, Ihre Aufmerksamkeit auf die folgenden Verse eines bekannten Frankfurter Dichters zu lenken:

Mephistopheles:
Ungern entdeck' ich höheres Geheimniß.
Göttinnen thronen hehr in Einsamkeit.
Um sie kein Ort, noch weniger eine Zeit;
Von ihnen sprechen ist Verlegenheit.
Die Mütter sind es!
Faust (aufgeschreckt):
Mütter!
Mephistopheles:
Schaudert's Dich?
Faust:
Die Mütter! Mütter,—'s klingt so wunderlich!

Ja, in der That, es klingt wunderlich, denn selten noch ist ein Dichter so sehr Prophet gewesen, wie dieser, der zur Charakteristik der unmittelbarsten Gegenwart in einer weit zurückliegenden Zeit das merkwürdige Wort geprägt hat: „Die Mütter sind es!" Wie dieser Ausdruck zu deuten ist, werden Sie sofort begreifen, wenn ich Sie einlade, sich der Thatsache zu erinnern, daß soeben eine Mutter es war, die einen folgenschweren Einfluß auf die Schicksale unseres westlichen Nachbarreiches ausgeübt hat. Im Juli 1894 wird Herr Jean Paul Pierre Casimir-Perier zum Präsidenten der französischen Republik gewählt und er folgt dem Rufe, weil seine Mutter ihm zugesprochen hat, das Amt anzunehmen. Im Januar 1895 soll Herr Jean Paul Pierre Casimir-Perier ein neues Ministerium bilden und er tritt in's Privatleben zurück, weil seine Mutter ihm zugesprochen hat, das Amt niederzulegen. In beiden Fällen steht, wie man sieht, hinter den Koulissen der Weltgeschichte eine mütterliche Frauengestalt, die die Fäden des Schauspiels in der Hand hält. Wäre dies nun eine vereinzelte Erscheinung, so würde darüber kein Wort zu verlieren sein, denn weshalb sollte ein Staatsmann, den die Verdienste eines Großvaters und Vaters an die Spitze eines Volkes gestellt, nicht eine Mutter haben, auf deren Urtheil er den größten Werth legt? Aber das ist es eben: es ist kein Einzelfall, der sich hier bietet, denn fast allenthalben, wohin wir auch unsere Blicke lenken, sehen wir am sausenden Webstuhl der Zeit geschäftige Mütter sitzen. Faust und Mephisto steigen zu den geheimnißvollen Müttern hinab, — wir wollen zu ihnen hinaufsteigen, hinauf zu den Soffitten der Zeitgeschichte, wo Völkerschicksale und Familieninteressen mit kundigen Fingern verknüpft werden. Beginnen wir mit Großbritannien. Nicht weil sie Mutter ist, sitzt hier eine Frau auf dem Throne, aber wie sehr sie Mutter ist, hat sie als kluge Heirathsstifterin gar oft bewiesen. Spanien und die Niederlande werden von Müttern regiert. Neben diesen offiziellen gibt es aber noch eine Anzahl nichtoffizieller Mütter von bedeutendem Gewicht. So hat beispielsweise das große Rußland ebensogut sein Mütterchen wie das kleine Bulgarien, und daß Mutter Natalie und die vereinsamte Mutter von Farnborough Hill noch immer gern die Karten mischen, wenn sie können, ist ein kaum zu bestreitendes Faktum. Ueber die Bedeutung der Kaiserin-Exregentin von China Tsu-Hßi ist kein Wort zu verlieren, aber wir brauchten nicht bis nach China zu gehen, um für das Ansehen und den Einfluß einer kaiserlichen Mutter ein Beispiel zu finden. Wenn alle diese Mütter sich die Hände reichten, könnten sie mit ihrer Machtfülle fast den ganzen Erdkreis umspannen, und deshalb wird man fortan gut thun, bei den meisten Ereignissen, die sich in der Welt vorbereiten oder abspielen, und bei der Frage nach ihren inneren Motiven nachzuforschen, ob nicht das Wort Mephistos gelte: „Die Mütter sind es!"

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Ostasiat und Amerikanerin.

Es sind sicherlich nicht die besten Frauen, welche die Gesellschaft so gänzlich in anderen Anschauungen aufgewachsener Ausländer, wie es die Japaner sind, suchen, und daß Ehen, die auf solche Bekanntschaften folgen, oft genug ein Fehlschlag sind, kann deshalb nicht wunderbar sein. Sentimentaler Weise pflegt man meistens mit einem solchen „Opfer orientalischer Barbarei" großes Mitleid zu haben, aber in dem Falle, welcher jetzt in New York vorgekommen ist, muß man den armen Japaner herzlich bedauern, der so trübe Erfahrungen mit seiner amerikanischen Frau gemacht hat. Noajiro Saitoa, ein Prinz des blumigen Königreichs, hatte in einer Mission für Japaner eine junge Amerikanerin kennen gelernt. Die Dame scheint eine besondere Vorliebe für die „Preußen des Orients" zu haben, denn sie war damals bereits mit einem in der amerikanischen Marine dienenden japanischen Offizier verlobt. Das hinderte sie aber nicht, Saitoa nach kurzer Bekanntschaft Herz und Hand zu schenken. Als nun ihr erster Bräutigam von einer Kreuzfahrt heimkehrte, fand er seine Braut als Gattin seines Landsmanns vor. Er machte seine älteren Rechte geltend und das Ende vom Liede war, daß die „treue Gattin" mit ihrem ersten Geliebten durchbrannte und der trauernde Saitoa eine Scheidung erwirkte. Es ist die erste einem Japaner hier bewilligte; auch in dieser Hinsicht haben sich die so überaus gelehrigen Orientalen vollständig in unsere Sitten hineingelebt.

Der Goldabfluß nach Europa.

Auf $350,000,000 berechnet der New Yorker Bankier Heidelbach in einem Artikel in der Februar-Nummer des „Forum" den Betrag, welchen die Ver. Staaten jährlich an Europa entrichten. Diese Summe setzt sich nach ihm so zusammen: Für Ausgaben reisender Amerikaner $100,000,000; für durch ausländische Schiffe beförderte Fracht $100,000,000; für Dividenden und Zinsen amerikanischer im Ausland abgesetzter Papiere $75,000,000; für Reingewinn ausländischer, in den Ver. Staaten arbeitender Korporationen, aus Grundeigenthumsbesitz, Betheiligung an amerikanischen Geschäftshäusern von Ausländern $75,000,000. Da nun der Ueberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr diesen Betrag bisher nie erreicht hat und auch unsere Papiere in Europa nicht mehr willige Abnehmer finden, so muß ein Theil jenes ungeheuren Betrags eben direkt baar bezahlt werden, das heißt, selbstverständlich in Gold. So will Herr Heidelbach den stetigen starken Goldabfluß nach Europa erklären und die einzige mögliche Abhilfe liegt nach ihm darin, daß einmal alle die Mißstände in der Verwaltung unserer Eisenbahnen und anderer Unternehmungen, welche die Abneigung der europäischen Kapitalisten gegen Anlage ihres Geldes in solchen hervorgerufen haben, beseitigt werden, und daß andererseits der Kongreß Maßregeln treffe, um unsere Währungsverhältnisse auf eine unerschütterlich feste Grundlage zu bringen und jeden Zweifel an die unbedingte Aufrechterhaltung der Goldzahlungen unmöglich zu machen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Falschmünzerei in Silber.

Eine Gefahr, die den Silberstaaten schon seit mehreren Jahren droht, die auch bereits auf der Brüsseler Münzkonferenz sub rosa besprochen wurde, ist die Prägung von echten Silberstücken in Falschmünzstätten. Ueber Spanien scheint dieses Unglück jetzt hereingebrochen zu sein. In einer Industriestadt sind Fünf-Pesetastücke ($1.00) angesammelt und nach der Münzstätte in Madrid gebracht worden; dort fanden sich falsche Stücke von vier verschiedenen Prägungen, die nur durch technische Beobachter als falsch erkannt werden konnten, so genau war die Arbeit; das Material aber war in dem vom Gesetz vorgeschriebenen Verhältniß von 900:1000, was die genaue Prägung ermöglichte. Wie viel nun mag von diesem falschen Geld in Spanien umgehen, einem Lande, wo es seit Jahren kein Gold mehr im Umlauf gibt? Von einer Seite wird behauptet, daß bereits für 120 Millionen Pesetas oder 24 Millionen Durostücke in solchem Falschgeld im Umlauf seien; allein um eine derartige Menge Geldes zu münzen, müßte eine ordentliche Münzstätte schon zwei Jahre lang flott arbeiten. Man nimmt daher an, daß die Falschmünzerei im Auslande betrieben wird; die „Epoca" bringt Zahlen, wonach jahraus jahrein für 18 bis 20 Millionen Pesetas spanisch-gemünztes Silber über die Grenze eingeführt wird und wonach diese Einfuhr im Zunehmen begriffen ist. Auch im deutschen Reich wurde vor einiger Zeit der Versuch gemacht, falsches Silber deutscher Prägung einzuführen, und zwar aus Amerika, und hier in den Ver. Staaten erzählte man sich, daß die Columbus-Münzen massenhaft in reinem Silber nachgeprägt würden. Desgleichen soll die Falschmünzerei von Dollar- und Halbdollar-Stücken schon in größerem Maßstabe stattgefunden haben. In Spanien ist die Gefahr noch größer, weil die Polizei an der Grenze wie im Inlande weniger streng ist; allein auch in anderen Ländern ist sie vorhanden, da das Silber so billig geworden ist, daß es sich nicht mehr lohnt, das Zuchthaus um ein Stück Blei zu wagen. Ein Gewinn von 50 bis 100 Proz., wie die Staaten ihn gegenwärtig bei Neuprägungen selbst machen würden, ist zu einladend — für amerikanische Bergwerkbesitzer, die ihr Silber sonst kaum vortheilhaft absetzen können. Wird die Gefahr dringlicher, so muß eine Umprägung des Silbers unter Berücksichtigung seines heutigen Werthes stattfinden. Für Spanien aber wäre das der Staatsbankerott.

Das Messer in der Hand des Doktors erfüllt euch mit einem Gefühl des Schreckens und der Furcht. Der Gebrauch desselben ist aber nicht länger nothwendig bei vielen Krankheiten, die früher ohne „Schneiden" als unheilbar betrachtet wurden.

Der Triumph der konservativen Heilkunde wird deutlich illustrirt durch die Thatsache, daß **Bruchleiden** oder Leibschäden jetzt ohne Messer und ohne Schmerzen radikal geheilt werden. Die plumpen, wundscheuernden Bruchbänder kann man wegwerfen; sie helfen nie, verursachen aber oft Entzündung, Abschnürung und den Tod.

Geschwüre am Eierstock, der Gebärmutter und alle übrigen werden jetzt ohne operativen Eingriff beseitigt.

Hämorrhoidalknoten jeder Größe, Fisteln und andere Mastdarmkrankheiten werden permanent ohne Schmerz und ohne Hülfe des Messers kurirt.

Blasensteine in allen Größen werden ohne Schneiden zertrümmert, pulverisirt, ausgewaschen und für immer beseitigt.

Strikturen in der Harnröhre werden ebenfalls in Hunderten von Fällen ohne Schneiden beseitigt. Für Pamphlete, Referenzen und alle Einzelheiten sende man 10 Cents (in Briefmarken) an die World's Dispensary Medical Association, No. 663 Main Str., Buffalo, N. Y.

Schillers Werke

in der volksthümlichen Ausgabe, die von der „Abendpost" zum Preise von 25 Cents für den Band bezogen werden kann, sind jetzt

vollständig

erschienen. Die Ausgabe besteht aus

elf Bänden,

die entweder einzeln, oder insgesammt zu dem niedrigen Preise von $2.75, geliefert werden. Sie enthält

unverkürzt

alle Werke des großen deutschen Dichters und Schriftstellers, einschließlich seiner geschichtlichen Arbeiten und seiner kleineren Erzählungen und Essays. Die äußere Ausstattung ist derartig, daß die Ausgabe jeder Bibliothek zur Zierde gereicht, und der Druck entspricht vollständig dem der berühmten Leipziger Ausgabe. Somit eignet sich das Werk vorzüglich als

Geschenk,

namentlich für die heranwachsende Jugend. Die Liebe zur deutschen Sprache und die Werthschätzung des deutschen Geistes kann den hierzulande geborenen Kindern deutscher Eltern am sichersten dadurch eingeflößt werden, daß man sie mit den unübertrefflichen Erzeugnissen des größten deutschen Volksdichters bekannt macht. Schiller ist der edelste und reinste Vertreter des deutschen Idealismus. An seinen Gestaltungen kann die im trocknen Dollarlande dürstende Seele sich wieder laben und erquicken. Seine Werke sollten in keinem deutschen Hause fehlen, wenn es so leicht ist, sie anzuschaffen.

Die „Abendpost" hatte es nicht auf den Abonnentenfang abgesehen, als sie die Verbreitung dieser Schiller-Ausgabe übernahm. Deshalb brauchen auch keine „Coupons" vorgezeigt und keine lästigen Bedingungen erfüllt zu werden. Jedermann kann entweder einen einzelnen Band oder das ganze Werk kaufen.

Auch die Träger nehmen Bestellungen entgegen und liefern die Bücher ohne Preiserhöhung in's Haus.

Ist Ihre Kasse zu klein?

Wir verkaufen auf

Abschlagszahlungen

Kleider

für Herren und Knaben, Damen-Jackets, Capes und Pelzwaaren, Uhren, Diamanten u. s. w.

Wir fabriziren unseren eigenen Bedarf und können deshalb billiger verkaufen, als unsere Konkurrenten.

Anzüge nach Maß zu herabgesetzten Preisen.

CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY

208 STATE STR.,

Abends offen. zweiter Flur.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 555 Wells Str.
Andrew Digger, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
E. Jobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpsky, Newsstore, 282 O. North Ave.
F. E. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard.
C. F. Glaß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre und Larrabee u. Division Str.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhard, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. E. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
E. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. E. Kurz, Apotheker, 285 Rush Str.
C. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
A. Martens & Co., Apotheker, 239 N. State Str., und Osgood und Centre Str.
E. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str.
A. G. Lunning, Apotheker, Larrabee und Blackhawk Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Dayton und Clay Straße.
Henry Schaller, Apotheker, 224 Lincoln Ave.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
E. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Ratziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
C. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Kelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
J. S. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
L. Mühlhau, Apotheker, North u. Western Aves.
C. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Krembs & Co., Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Georges, 1107 W. Chicago Ave.
Pels & Co., Halsted und Harrison Str.
L. F. Melich, 748 W. Chicago Ave.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
Torsten Lind, Apotheker, 1223 N. Western Ave.
L. Schwartz, Apotheker, 660 N. Western Ave.

Südseite:

Otto Goltzan, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
W. K. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. K. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Gifford, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 29. und Halsted Str.
C. E. Krehbiel, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 6409 S. May Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. A. Handtmann, 564 S. Halsted Str.
C. Zurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Jno Valentin, 3085 Bonfield Ave.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
H. M. Todt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlan, Apotheker, Roscoe und Sheffield Ave.
M. J. Gerses, Clark und Belmont Ave.
J. Abt, Apotheker, 722 Lincoln Ave.
A. Gorges, Belmont und Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 953 Lincoln Ave.
G. W. Mills & Co., Apotheker, Lincoln und School Str.
Mrs. Donnersbach, 754 Southport Ave.

„Abendpost", täglich Auflage 39,500.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Neufundland ist wieder eine starke Bewegung zugunsten der Angliederung an die Ver. Staaten im Gange.

— Unweit Sterling, S. D., sind Peter Olson, seine Frau und seine drei Kinder bei dem Brand ihres Hauses umgekommen.

— Auf dem Brooklyner Straßenbahngeleise, an der Ecke von Franklin und Williams Str., in Williamsburg, ist abermals eine Dynamitbombe gefunden worden.

— Im ganzen westlichen Kansas ist der Boden jetzt etwa zwei Zoll hoch mit Schnee bedeckt, worüber die Landwirthe hoch erfreut sind, da ihnen hierdurch eine Weizenernte in diesem Jahre so gut wie gesichert ist.

— Hervorragende katholische Würdenträger in den Ver. Staaten erklären, daß auf die päpstliche Enzyklika nächstdem noch ein ergänzendes, vorwiegend dem Ablegaten Satolli gewidmetes Schreiben folgen werde.

— Im Gefängniß von La Punta, Cal., ist Charles Donovan wenige Stunden, ehe er sich vor Gericht wegen verbrecherischen Angriffes auf die 9-jährige Tochter von Jakob Claussen verantworten sollte, an Krämpfen gestorben.

— Man glaubt in St. Joseph, Mich., immer noch, daß vielleicht der Rumpf des Dampfers „Chicora" irgendwo noch herumschwimme, und einige der 26 Insassen noch am Leben sein könnten. Doch fehlt es an allen direkten Anhaltspunkten für diese Annahme.

— Immer bestimmter tritt die Nachricht auf, daß Mexiko, wenn es wirklich Krieg mit Guatemala anfängt, es mit sämmtlichen mittelamerikanischen Staaten zu thun kriegen wird, welche das Schutz- und Trutzbündniß geschlossen haben sollen, von dem schon so lange gesprochen wird.

— In unserem Staatsdepartement ist die Nachricht eingetroffen, daß Schweden den Einfuhrzoll auf Getreide bedeutend erhöht hat. Das ist wieder ein schwerer Schlag für die amerikanischen Getreidebauern und Mühlenbesitzer. Dabei wird Schweden gar nicht von dem amerikanischen Differentialzoll auf Zucker berührt.

— Aus Mount Vernon, Jll., wird gemeldet: Wesley Tabor wurde in Belleville unter der Anklage verhaftet, vor 14 Jahren McClellan und dessen Sohn ermordet zu haben. Frau Tabor erklärte auch, daß Tabor ihr vor mehreren Jahren gestanden habe, bei jenem Doppelmord behilflich gewesen zu sein. Letzterer hatte seinerzeit großes Aufsehen im ganzen Lande erregt.

— Man glaubt in Süd-Dakota jetzt ziemlich allgemein, daß der ausgekniffene Staats-Schatzmeister W. W. Taylor sich irgendwo in Südamerika befinde, wo er vor der Auslieferung nach den Ver. Staaten sicher sei. Das letzte bekannte Lebenszeichen von ihm, bestehend in einem Brief mit dem Poststempel Pensacola, Fla., erhielt ein persönlicher Freund in Pierre, S. D., kurz nach dem 13. Januar. Von diesem Brief bekamen übrigens die Behörden erst allerneuestens Kenntniß.

— Nunmehr ist der Finanzbericht über die SanFranciscoer Winterausstellung eröffnet worden. Derselbe ergibt, daß, trotz aller trüben Erfahrungen der meisten einzelnen Aussteller, die Ausstellung als solche gerade kein schlechtes Geschäft gemacht hatte; vielmehr wurde ein Ueberschuß von $23,464 erzielt. Dabei sind freilich die von den Bürgern gezeichneten $499,109 einfach zu den Einnahmen gerechnet worden.

Ausland.

— Der deutsche Kaiser hat an den Schwiegersohn des verstorbenen Marschalls Canrobert ebenfalls eine Beileidsdepesche gesandt.

— Der Londoner „Chronicle" läßt sich melden, daß der Dreibund in diesem Jahre in Verbindung mit einer besonderen Militärkonvention erneuert werde.

— Wie aus London gemeldet wird, ist das Schiff „Androsa" aus Tacoma, Wash., in der Nähe von Falmouth auf die Felsen aufgelaufen. Die aus 10 Personen bestehende Bemannung wurde gerettet.

— Zu Lugano, im schweizerischen Kanton Tessin, sind 18 italienische Anarchisten, welche sich mit dem Einschmuggeln anarchistischer Schriften nach Italien beschäftigt hatten, des Landes verwiesen worden.

— Von Neapel sind gestern wieder zwei Bataillone italienischer Truppen nach Massauah, Afrika, abgegangen. Dies wird bis auf Weiteres die letzte dorthin gesandte italienische Truppensendung sein.

— Der „Reichsanzeiger" bringt eine Erklärung des deutschen Kaisers, worin derselbe für die vielen Beweise herzlicher Liebe, welche ihm zu seinem Geburtstag aus Deutschland und dem Ausland zugegangen seien, seinen Dank ausspricht.

Lokalbericht.

Seiner Verletzung erlegen.

In seiner Wohnung, Nr. 8433 Mackinaw Ave., ist gestern Nachmittag ein junger Mann, Namens Henry Pincenkotter, an den Folgen einer Schußwunde gestorben, die er sich am 20. d. Mts. auf der Entenjagd, am Nordpier der Illinois Stahlwerke, durch einen bösen Zufall beibrachte. Der Unglückliche war an einer besonders schlüpfrigen Stelle ausgeglitten und zu Boden gefallen, wobei sich die Flinte entladen hatte. Der Coroner ist benachrichtigt worden.

Eimer und Amend's Rezept No. 2851 hat Tausende von Rheumatismus geheilt. Kein Leidender sollte verfehlen es zu versuchen. Gale & Blocki, 111 Randolph St., Agenten.

Mysteriöse Entführung.

Die beiden Kinder eines polnischen Edelmannes verschwunden.

Auf mysteriöse Weise sind die beiden Kinder des hier wohnenden Polen Lozenoi Smitka gestern verschwunden, und der Vater glaubt Grund zu der Annahme zu haben, daß dieselben entführt worden sind. Er benachrichtigte gestern Abend die Polizei in der 35. Str.-Station und außerdem ist er entschlossen, die Hilfe des russischen Konsuls zur Aufdeckung der geheimnißvollen Affaire anzurufen. Die beiden Kinder Minnie und Eddie, die im Alter von 12 bezw. 10 Jahren stehen, verließen gestern das elterliche Haus, um von Freunden und Bekannten milde Gaben einzusammeln. Als sie gegen Abend noch nicht zurückgekehrt waren, machte sich der besorgte Vater auf die Suche. Die Annahme, daß es sich hier um eine Entführung handelt, erscheint um so glaubhafter, als bereits schon einmal ein derartiger Versuch gemacht worden ist. Es heißt, daß der Großvater der Kinder, der in Warschau lebende Graf Philipp Agamon Lubonosky, seit längerer Zeit bemüht ist, durch Agenten in Chicago die Enkel nach Polen bringen zu lassen, denen dort später einmal eine große Erbschaft zufallen wird.

Im Jahre 1880 lernte Graf Lozenoii Smitka, dessen Eltern große Güter in Krakau besitzen, Marie Lubonosky, die Tochter des obenerwähnten Grafen Philipp Lubonosky, kennen. Aus der Bekanntschaft entspann sich bald ein reges Liebesverhältniß, und die beiden jungen Leute waren entschlossen, den Bund für's Leben einzugehen, obwohl die beiderseitigen Eltern Einspruch dagegen erhoben. Sie brannten nach Amerika durch und lebten mehrere Jahre glücklich in New York zusammen. Aus der Ehe sind die beiden Kinder Minnie und Eddie entsprossen. Nachdem aber Smitkas Gattin gestorben war, gestalteten sich die Verhältnisse für die kleine Familie immer trüber. Smitka kam mit den Kindern nach Chicago und war schließlich gezwungen, eine Stelle als Kellner in einem Restaurant anzunehmen. Auf diese Weise erwarb er für sich und seine Kinder einen bescheidenen Lebensunterhalt. In den letzten Monaten wurde er aber von Krankheit befallen, die ihn arbeitsunfähig machte.

Inzwischen hatte Graf Philipp Lubonosky von den traurigen Verhältnissen seiner Anverwandten gehört. Er erbot sich, die Enkelkinder zu sich zu nehmen und sie in Europa erziehen zu lassen; aber Smitka wies alle derartigen Vorschläge ab, da er sich von den Kindern nicht trennen mochte. Als die Noth in der kleinen Wohnung, im Hufe Nr. 990 James Str., immer drückender wurde und schließlich keine Nahrungsmittel mehr vorhanden waren, da schickte der unglückliche Vater seine Kinder aus, um bei den verschiedenen Wohlthätigkeits-Instituten und bei Bekannten Unterstützungen zu sammeln. Gestern früh begaben sich die Kleinen wieder auf eine solche Tour, ohne jedoch zurückzukehren. Es ist übrigens, wie Smitka sagt, nicht das erste Mal, daß Versuche gemacht worden sind, die Kinder gewaltsam zu entführen.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,500.

Das Leben war ihnen verhaßt.

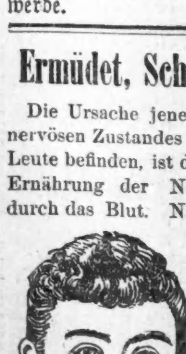
Chas. Semler, ein 62jähriger Deutscher, machte gestern in seiner Wohnung, Nr. 655 Austin Ave., einen verzweifelten Versuch, sich gewaltsam das Leben zu nehmen. Vermittelst eines Rasirmessers schnitt sich der Lebensmüde die Pulsadern auf, wodurch er einen solchen Blutverlust erlitt, daß er wohlschwerlich mit dem Leben davonkommen wird. Ein sofort herbeigerufener Arzt legte zwar einen Nothverband an und ließ den alten Mann nach dem County-Hospital schaffen, wo man jedoch seinen Tod stündlich befürchtet. Familienzwist soll der Beweggrund zu der unseligen That gewesen sein.

Paul Hoppe, ein anderer lebensmüder Deutscher, benutzte ebenfalls ein Rasirmesser als Selbstzerstörungs-Instrument, indem er sich gestern in seiner Wohnung, Nr. 906 Wellington Str., die Kehle durchschnitt. Hoppe war 43 Jahre alt.

Auch der Dockarbeiter Anton White wurde gestern von Selbstmordgedanken gequält und sprang in Folge dessen von der Lake Str.-Brücke aus in den Fluß. Als er jedoch die eisige Oberfläche berührte, bereute er seine thörichte That und schrie laut um Hilfe. Dem auf der Brücke stationirten Polizisten Sheehan gelang es alsdann, White wieder an's Land zu bringen und so vor dem Ertrinkungstode zu retten. White betheuerte, daß er es nie wieder thun werde.

Ermüdet, Schwach, Nervös.

Die Ursache jenes müden, schwachen nervösen Zustandes in dem sich so viele Leute befinden, ist der Mangel geeigneter Ernährung der Nerven und Gewebe durch das Blut. Nährt die Nerven mit reinem Blut und sie werden fest und stark sein. Leset dieses:



Mrs. C. H. Venable
Keithsburg, Ill.

"Mit Vergnügen empfehle ich Hood's Sarsaparilla als ausgezeichnetes Nervenstärkungsmittel und Blutreiniger. Ich habe es mehr als einmal genommen und nehme es jetzt noch. Ich war ermüdet, mein Körper schmerzte und ich fühlte mich überhaupt sehr schlecht. Ich befürchtete, krank zu werden. Ich dachte Hood's Sarsaparilla zu probiren und

es hat mich geheilt,

und ich finde, dass es billiger als Doktorrechnungen ist." Frau C. H. Venable, Keithsburg, Ill.

HOOD'S PILLEN sind handgemacht und vollkommen in Form und Aussehen. 25c die Schachtel

Schulraths-Sitzung.

Die Errichtung mehrerer neuer Schulhäuser beschlossen.

Unter Vorsitz des Vize-Präsidenten Cameron hielt der städtische Schulrath gestern Abend seine regelmäßige Sitzung ab.

Es wurde zunächst beschlossen, einen aus neun Zimmer bestehenden und einen Kostenbetrag von $40,000 nicht übersteigenden Anbau an die Newberry-Schule errichten zu lassen.

Das Komite für Gebäude und Grundstücke empfahl den Ankauf einer Baustelle an der Südost-Ecke von West 49. und Erie Straße.

Dasselbe Komite ersuchte um die Vollmacht, nach Angeboten für die Errichtung eines aus 21 Zimmern bestehenden Schulgebäudes an der Ecke von 37. und Paulina Str. ausschreiben zu dürfen, desgleichen einen Anbau an das Gebäude der Westseite-Hochschule und an die Healy-Schule vornehmen zu lassen. Ferner empfahl das Komite die Errichtung eines Gebäudes mit 10 Zimmern auf dem Grundstück der Süd-Englewood-Schule zu einem Kostenpreise von $45,000. Die obigen Empfehlungen des Komites wurden gutgeheißen.

Dem zur Zeit im Bau begriffenen Schulgebäude an der Ecke von California Ave. und Fulton Str. wurde der Name Tennyson-Schule beigelegt.

Ein Gesuch um die Einführung des Handfertigkeits-Unterrichts in der Lowell-, Weage- und Sheridan Ave.-Schule wurde unterbreitet.

Eine heikle Frage.

Während der Verhandlungen in dem Prozeß gegen die Wahlfrevler Donald C. Chapman und Konsorten gerieth Anwalt Forrest gestern mit dem Richter Tuley wegen einer an den Zeugen John Hazekamp gerichteten Frage in ein kleines Wortgefecht. Herr Forrest hatte nämlich den Zeugen im Verlaufe des Verhörs gefragt, ob er ein Demokrat oder ein Republikaner sei. Die Vertheidiger der Angeklagten erhoben hiergegen Einsprache, welche auch vom Richter aufrechterhalten wurde.

„Nun, dann können Sie den Fall gleich schließen", schrie Forrest.

„Das können Sie ja thun, wenn es Ihnen gefällt", antwortete der Richter. „Die Frage ist nicht zulässig."

Alsdann begann Herr Forrest über den streitigen Punkt zu argumentiren und schließlich erwirkte er eine Vertagung der Verhandlungen, um andere gerichtliche Entscheidungen bezüglich eines derartigen Falles beschaffen zu können.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden gestern in der Office des County Clerks ausgestellt:

Steven Marlow, Daisie Van Warner, 26, 18.
Albert Schoreck, Elizabeth Freese, 22, 24.
Anton Walczak, Franziska Zachocka, 26, 18.
Martin McMahon, Kate Burns, 24, 24.
Charles Frettag, Bertha Schuld, 21, 20.
Patrick Harrington, Sarrah McCarthy, 35, 23.
Frank Kozinski, Annie Glaza, 23, 18.
William Kammerer, Alby Pinkston, 31, 30.
James Willing, Anna Sweitzer, 37, 27.
Stephen Kerr, Florence Booth, 25, 25.
Richard Garvey, Annie McCarthy, 33, 27.
Edward O'Toole, Margaret Hendele, 27, 21.
Patrick Sullivan, Ellen O'Brien, 21, 21.
Charles Pheberg, Maggie Swanson, 35, 26.
Louis Olson, Emelia Rasmudden, 26, 22.
Fred Pietsch, Alvine Bode, 26, 20.
Albert Jenks, Frank Giles, 31, 25.
Michael Louen, Louise Snider, 25, 21.
George Wolfgram, Mary Roßbach, 21, 19.
Adam Broening, Elizabeth Grounet, 24, 29.
John Salentiny, Alice Waldbillig, 23, 22.
Henry Haggard, Mary Kilway, 36, 32.
Jitzrock Lieberman, Esther Rubenstein, 23, 22.
Adolph Walton, Bertha Porst, 30, 18.
John Boran, Maryanna Cilnowa, 30, 20.
Frank Matingus, Annie Kowalska, 22, 19.
Andrzy Migonczyk, Mary Kratzke, 24, 18.
Gustav Fieck, Isabella Byrns, 22, 22.

Briefkasten.

M. B. — Von den Vierteldollars, welche einen höheren, als den gewöhnlichen Werth besitzen, gibt es sieben verschiedene Jahrgänge mit dreierlei Prägung. Schicken Sie uns eine Beschreibung des in Ihrem Besitz befindlichen Geldstückes, oder besuchen Sie uns gelegentlich.

C. M. — Das „erste Papier" bekommen Sie in der Office des County Clerks. Sie brauchen dafür keinen Zeugen.

J. G. — „Es sei ihm von Herzen vergönnt" ist ganz richtiges Deutsch. Den Sinn des Satzes auf das Gegentheil, d. h. auf einen Ausdruck von Neid zu deuten, ist für Einen, der einigermaßen Deutsch versteht, kaum möglich.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Johannes Loß, 29 W. Indiana Str., 9 Monate.
Ernst Hecht, 2935 Main Str., 40 Jahre.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern wie folgt ausgestellt: C. A. Pettibone, 2stöck. Frame-Wohnhaus, 1222 Morse Ave., $3000; Sam. Brown jun., drei 2stöck. Frame-Wohnhäuser, 120, 145 und 151 Cosgrove Ave., $3000; L. Kiper, 8stöck. Backstein-Fabrik mit Basement, 223 und 225 S. Peoria Str., $45,000; S. F. Tyrell, 2stöck. Backstein-Flats mit Laden und Basement, 11, 13 und 15 W. 44. Str., $8000.

Marktbericht.

Chicago, den 30. Januar 1895.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Kohl, $1.00—$5.00 per Hundert.
Sellerie, 15c—25c per Dutzend.
Kartoffeln, 51c—56c per Buschel.
Zwiebeln, $1.50—$1.60 per Barrel.
Weiße Rüben, 18c—20c per Buschel.
Mohrrüben, $1.00—$1.25 per Faß.

Geschlachtetes Geflügel.

Hühner, 8c per Pfund.
Truthühner, 9c per Pfund.
Enten, 9c—10c per Pfund.
Gänse, 8½c—9c per Pfund.

Wild.

Mallard-Enten, $3.75—$4.00 per Dutzend.
Kleine Enten, $1.25 per Dutzend.
Schnepfen, $1.25 per Dutzend.
Prairie-Hühner, $1.75—$5.50 per Dutzend.
Rebhühner, $3.75—$4.00 per Dutzend.
Kaninchen, $1.00 per Dutzend.

Nüsse.

Butternuts, 60c—65c per Buschel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Buschel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Buschel.

Butter.

Beste Rahmbutter, 23c per Pfund.

Käse.

Cheddar, 9c—9½c per Pfund.
Limburger, 7½c—8c per Pfund.
Schweizer, 10c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 23½c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, $1.50—$3.00 per Barrel.
Zitronen, $2.00—$2.75 per Kiste.
Orangen, $3.25—$3.75 per Kiste.

Sommer-Weizen.

Nr. 4, 45c—50c; Nr. 3, 53c—55c.

Winter-Weizen.

Nr. 3 roth, 49c—50c; Nr. 4 roth, 49c.
Nr. 2 hart, 53c; Nr. 3 hart, 52c.

Mais.

Nr. 2 gelb, 41½c; Nr. 3 gelb, 39c—40c.

Roggen.

Nr. 2, 50c—51c.

Hafer.

Nr. 2 weiß, 31½c; Nr. 3 weiß, 30½c.

Heu.

Nr. 1 Timothy, $10.00—$10.50.
Nr. 2 Timothy, $9.00—$9.50.

Feste und Vergnügungen.

Plattdeutscher Verein von Chicago.

Wie seit vielen Jahren, so hat der obengenannte Verein auch für diese Saison einen Maskenball arrangirt, der am 9. Februar in Brands Halle abgehalten werden soll. Schon seit Wochen ist das Komite an der Arbeit gewesen, um die umfangreichen Vorbereitungen zu bewältigen. Daß die Plattdeutschen Jungs es verstehen, karnevalistische Feste zu arrangiren, wird Jeder bezeugen können, der je Gelegenheit hatte, einer Maskerade derselben beizuwohnen. Wer einmal echt plattdeutsches Leben und Treiben aus eigener Anschauung kennen lernen will, der sollte es nicht versäumen, sich zu diesem Maskenball in Brands Halle einzufinden. Wir werden daselbst den „ollen" Bräsig „in natura" vorfinden, auch Havermann, diesen treuen Biedermann, Pomuchelskoppen und Jochem Nüßler, ferner Frau Nüßler mit ihren beiden Döchtings und auch Fritz Trittelfitz „den infamigten Windhund". Deutsche Gemüthlichkeit und ungezwungene Faschingslust werden die Parole des Festes sein.

Liedertafel Vorwärts.

Die Vorbereitungen für den großen Maskenball der Liedertafel „Vorwärts", der auf den 23. Februar angesetzt ist, schreiten rüstig fort. Das betreffende Komite spart weder Zeit noch Mühe, um auch in diesem Jahre wieder etwas ganz Originelles zu Stande zu bringen. Es muß darauf hingewiesen werden, daß der Ball diesmal in der neuen Garfield-Turnhalle, und nicht wie sonst in Yondorfs Halle, stattfinden wird. Die Herren vom Arrangements-Komite stecken die Köpfe zusammen und hüllen sich in ein geheimnißvolles Schweigen. Soviel jedoch erfahren wir, daß es an großartigen Gruppenaufführungen, sowie an Besuchern aus aller Herren Länder nicht fehlen wird. Sogar ein Trupp chinesische Kriegsgefangene unter Bedeckung ist bereits angemeldet. Die näheren Details werden später bekannt gemacht werden.

Lake View Loge Nr. 167.

Unter den zahlreichen Maskenfesten, welche in diesem Winter, wie alljährlich, an der Nordseite abgehalten werden, wird unzweifelhaft der große Preismaskenball der „Lake View Loge Nr. 167, J. O. M. A." einen hervorragenden Platz einnehmen. Mit dieser Festlichkeit, die am nächsten Samstag, 2. Febr., in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Straße, stattfinden soll, wird die Feier des sechsten Stiftungsfestes verbunden sein. Die weitgehendsten Vorbereitungen sind getroffen worden, um auch dieses Mal einen glänzenden Erfolg sicher zu stellen. Zwölf werthvolle, brillante und höchst orginelle Preise werden zur Vertheilung kommen. Aus dem interessanten Programm, das eine reiche Fülle von Abwechselungen aller Art bietet, mögen besonders die lebenden Bilder mit prachtvoller Ausstattung hervorgehoben werden. Zum Schlusse wird eine große Pantomime veranstaltet werden, betitelt „Die Narren auf dem Heimwege", oder „Der Katzenjammer in spe!" Die Arrangements für die vielversprechende Feier liegen in den Händen der Herren Fritz Hesse, Albert Kuhn, J. Heidrich, H. Hanf, Karl Brander, G. Federer und E. Käseberg.

Turnverein Einigkeit.

Auch in der Halle des Turnvereins „Einigkeit", Nr. 710—714 Blue Island Ave., wird Prinz Karneval am nächsten Samstage, den 2. Februar, seinen feierlichen Einzug halten. Das bevorstehende Fest ist nicht mit pomphaften Phrasen angekündigt worden, wird aber trotzdem eine reiche Fülle von allerlei amüsanten und höchst originellen Ueberraschungen bringen. Ein rühriges Arrangements-Komite ist schon seit langer Zeit mit den Vorbereitungen beschäftigt, um den Festgästen einen höchst genußreichen Abend zu verschaffen. Daß sich die Bewohner der Südwestseite in großer Zahl an der Feier betheiligen werden, darf kaum einem Zweifel unterliegen. Billets kosten 50 Cents für jede erwachsene Person, während Kinder von 10 bis zu 14 Jahren nur 25 Cents zu zahlen brauchen.

Lily of the West Loge Nr. 407.

Wer kennt nicht unsere „Lilie des Westens", und wer kennt nicht die von der „Lily" in früheren Jahren veranstalteten Maskenbälle? Am nächsten Samstag, den 2. Februar, wird dieser strebsame Verein seinen fünfzehnten jährlichen Maskenball abhalten, und zwar in der Vorwärts-Turnhalle an der W. 12. Str., beim Herbergsvater Hennig. Der „Geheime Rath der Narren" hat eine Ueberraschung für diese Gelegenheit ausgeheckt, die so großartig ist, daß sie auf dem Programm nicht verzeichnet werden konnte, ohne den „Knalleffekt" zu stören. Es möge hier nur darauf hingewiesen werden, daß die Arrangements in vorzüglicher Weise getroffen worden sind. Die Hauptattraktion des Abends wird unzweifelhaft eine große karnevalistische Prachtaufführung bilden, betitelt „Das Entstehen der Lilie." Eine höchst effektvolle Transformations-Szenerie, prachtvolle Kostüme und herrliche Lichteffekte, sowie ein Ballet der „Lilys", werden nicht verfehlen, eine großartige Wirkung zu erzielen. Für den Eintritt zur Festhalle sind 50 Cents pro Person zu entrichten. Galleriebillets kosten 25 Cents.

Friedensloge Nr. 58, O. M. P.

In Ruehls Halle, Ecke Milwaukee und Chicago Ave., wird die „Friedensloge Nr. 58, O. M. P.", am kommenden Samstag, den 2. Februar, ihren ersten Jahresmaskenball abhalten. Mit Lust und Liebe hat sich das Festkomite an die Arbeit gemacht, um die umfangreichen Vorbereitungen zu bewältigen und den Besuchern etwas wirklich Gediegenes zu bieten. Man darf dem Feste deshalb schon im Voraus einen guten Erfolg garantiren, zumal auch für gute Musik und Erfrischungen aller Art aufs Beste gesorgt sein wird. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents pro Person.

Zentral-Turnverein.

Hinter der Zahl der Turnvereine, welche sich in diesem Winter unter die Herrschaft des Narrenprinzen gestellt haben oder noch stellen werden, wird auch der Central-Turnverein nicht zurückbleiben. Er wird am nächsten Samstage, den 2. Februar, in seiner Halle, 1105—1115 Milwaukee Ave., einen großen Preis-Maskenball veranstalten, der nach dem lebenslustigen Ton, welcher stets in diesem Verein geherrscht hat, eine Affäre nach dem Herzen Sr. närrischen Hoheit zu werden verspricht. Das Arrangements-Komite garantirt allen Freunden und Gönnern einige in jeder Beziehung genußreiche Stunden. Daß jedem Besucher die Kopfhängerei ausgetrieben wird, dafür wird in bester Weise Sorge getragen werden.

Eine neue Turnhalle.

Am nächsten Samstag und Sonntag, den 2. und 3. Februar, weiht der Columbia Turnverein seine neue Halle ein. Dieselbe ist auf dem Grundstück Nr. 6142—6146 S. Halsted Str. erbaut worden und bildet sowohl in Bezug auf die äußere Ansicht, als auch auf die innere Einrichtung eine Zierde der Nachbarschaft.

Die Mitglieder des Turnvereins Columbia sind keine Krösusse, aber dennoch haben sie es — allerdings nach langjährigen Vorbereitungen — fertig gebracht, sich ein eigenes Heim zu gründen, ohne die finanzielle Hilfe anderer Vereine in Anspruch zu nehmen. Das Deutschthum von Englewood ging von der Ueberzeugung aus, daß gerade in jenem Stadttheile, dicht an der Grenze eines Prohibitionsbezirkes, der deutschen Turnerei ein fester Halt gegeben werden mußte, und als die Turner an dieses Deutschthum appellirten, da kam Hilfe von allen Seiten.

Das Hallengebäude ist 75 Fuß breit und 150 Fuß lang, enthält eine geräumige Tanzhalle, einen gut ventilirten Turnplatz, Klubzimmer, eine aufs Beste eingerichtete Schankwirthschaft und überhaupt alles, was man heutigen Tages in einem solchen Gebäude zu finden gewohnt ist. Errichtet wurde dasselbe durch die Baumeister-Firma Gebr. Reins.

Am nächsten Sonnabend beginnt die Einweihung mit einem großen Ball. Sonntag Nachmittags um 1 Uhr findet der Umzug von der alten nach der neuen Halle statt. Um 2 Uhr beginnt die eigentliche Feier, die aus einem Klassen-Schauturnen, an welchem sich sämmtliche Vereine der Stadt und Umgegend betheiligen, aus Instrumental- und Gesangskonzert und einem zweiten Ball besteht. Diese Einweihung wird ohne Zweifel die größte und bedeutungsvollste Festlichkeit werden, welche jemals in Englewood stattgefunden hat.

Deutsches Theater in Hooleys.

Die Direktion Welb und Wachsner hat ganz besondere Anstrengungen gemacht, um den Theaterbesuchern am nächsten Sonntage einen wirklich genußreichen Abend zu verschaffen. Zur Aufführung gelangt diesmal eine fesselnde Novität, betitelt „Ohne Geläut", Schauspiel in fünf Akten von Feodor v. Zobeltitz. Der Name des Verfassers hat in den Kreisen der Schriftstellerwelt einen guten Klang; seine Romane und Erzählungen sind von dem deutschen Publikum mit solcher Anerkennung aufgenommen worden, daß man auch der Aufführung dieses neuen Bühnenwerkes mit berechtigtem Vertrauen entgegensehen darf. Auf die Ausstattung und Inszenirung ist große Sorgfalt verwendet worden, und auch die Besetzung der hervorragendsten Rollen muß eine vortreffliche genannt werden. Die Handlung des Stückes spielt in der Neumark. Die Personen des Stückes sind:

Dr. Hans Möller, Gutsbesitzer . . . Wilh. Gehring
Dr. med. Goedecke, Kreisphysikus . . . Karl Holty
Stephan, Pfarrer zu Busow . . . Theod. Burgarth
Kretschmar, Lehnschulze und Krugbesitzer . . . Theodor Pechtel
Male, seine zweite Frau . . . Anna Richard
Anna, deren Tochter erster Ehe . . . Eliza Nilasson
August, ihr Stiefbruder . . . Moritz Herling
Franz, ihr Stiefbruder . . . Kl. Kunath
Frau Riegert, in Diensten Möllers . . . B. Markham
Käthe, ihre Tochter, in Diensten Möllers . . . Anna Rothmeyer
Lippert, Pfarrbauer . . . Helmar Lerski
Mazanka, Schmied . . . Georg Lehret
Spr inger, Schneider . . . Karl Koenig
Klein-Schulze, Kossäthe . . . Hermann Hirschberg
Lang-Schulze, Kossäthe . . . Hugo Grabau
Der alte Gummelt . . . Ferdinand Welb
Der Bündel-Jtzig . . . Sigmund Selig
Elwine, Magd bei Kretschmar . . . Amanda Griebe

Mit dem Vorverkauf von Sitzplätzen ist heute an der Kasse von Hooleys Theater der Anfang gemacht worden. Am Sonntag ist die Kasse von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, und von 6 Uhr Abends ab geöffnet.

Hoerbers Halle.

Nach dem bedeutenden Erfolg, welchen die Aufführung der „Straßen von New York" errungen, hat sich die Direktion entschlossen, abermals ein der englischen Bühne entlehntes Stück auf den Spielplan zu setzen. Die Wahl ist diesmal auf „Onkel Toms Hütte" gefallen, ein Stück, das wegen seiner großen Popularität jedenfalls ein volles Haus ziehen wird. Die Direktion hat auf die Ausstattung große Sorgfalt verwendet und hat das ständige Personal bedeutend verstärkt. Außerdem ist es ihr gelungen, verschiedene Mitglieder der „Georgia Minstrel Truppe" zu engagiren, unter denen sich die beiden besten Mitglieder dieser Gesellschaft, die Herren H. Johnson und J. M. Ivory, befinden, welche ihre komischen Gesänge und Tänze zum Vortrag bringen werden. Hierdurch wird die Vorstellung ein ganz besonderes Interesse erregen.

* Die städtischen Polizisten werden morgen endlich ihre rückständigen Gehälter für den Monat Dezember ausbezahlt erhalten.

THE HUB.
HENRY C. LEVI.
Nordwest-Ecke State und Jackson Str.

Bargain-Freitag.. Findet The Hub wieder um Haupteslänge über allen Konkurrenten.

Im . .
Männer-Kleider-Dept.

Ungefähr 250 schwarze Clay Worsted Sack- und Cutaway Frock-Anzüge — nur große Nummern — von 40 bis 46 Zoll Brustmaß — einschließlich sehr viele Nummern für kurze dicke Leute, die manchmal schwer zu befriedigen sind. Als die Nummern noch vollständig waren, kosteten diese Anzüge im Retail $18, $20 und $22 — aber da uns nur die großen Nummern übrig sind, wünschen wir diese Partie zu räumen und offeriren die Auswahl davon Bargain-Freitag für.. **$8.50**

Ungefähr 200 unserer reg. $12- und $15-Ueberzieher — hauptsächlich Kerseys, Meltons, Biber und Chinchillas — nur große Nummern von 40 bis 46 Zoll Brustmaß — Farben blau und schwarz, Bargain-Freitag, Auswahl für.......... **$8.50**

Ganzwollene einfach- und doppelknöpfige Männer-Anzüge — Größen von 33 bis 42 — die regulär für $10 verkauft wurden und es auch werth sind — Bargain-Freitag, Auswahl zu halbem Preis........ **$5.00**

Gute und warme Shetland-Ulsters für Männer — die wir fortwährend für $10 verkauft haben — werden am Bargain-Freitag zum Verkauf ausgelegt — in allen Größen — zu dem sehr niedrigen Preise von nur..... **$6.00**

Extra schwere reinwollene Männer-Hosen — garantirt nicht zu trennen — $2-Werthe — Bargain-Freitag für............ **$1.19**

Im . .
Ausstattungs-Waaren-Dept.

200 Dtzd. feine weiße leinene und fancy beränderte Männer-Taschentücher — 20c und 25c Qualitäten — Bargain-Freitag für............ **9c**

150 Dtzd. echte Maco Garn Halbstrümpfe, in lohfarbig u. braun — 25c-Werthe — Bargain-Freitag für...... **13c**

Unsere 25c und 35c Halsbinden — in 4-in-Hands und Tecks — helle und dunkle Schattirungen — Bargain-Freitag — um zu räumen........ **11c**

200 Dutzend weiße ungebügelte Männer-Hemden — doppelte Front und Rücken — von extra schwerer Baumwolle gemacht, mit reinleinenem Busen — volle 50c werth — Bargain-Freitag für **35c**

Nachthemden für Männer — sämmtliche Odds und Ends unserer regulären 75c und $1 Sorten — Bargain-Freitag für.......... **39c**

Wollene Handschuhe für Knaben — alle von unseren regulären 35c und 50c Qualitäten übriggebliebenen — Bargain-Freitag — Auswahl.. **15c**

75 Dtzd. importirte Guyot Hosenträger — 50c Werthe — Bargain-Freitag für.............. **13c**

Sämmtliche Odds und Ends unseres regulären 75c und $1 Winter-Unterzeugs — Auswahl Bargain-Freitag.............. **39c**

2000 Stücke unserer regulären 25c Toilette-Seife — Bargain-Freitag für.............. **5c**

Im . .
Knaben-Dept.

Offerirt The Hub am Bargain-Freitag drei besonders spezielle Attraktionen.

Knaben-Ueberzieher — Alter 10 bis 19 Jahre — aus gutem, schweren u. warmem Diagonal-Chinchilla — hübsch gemacht u. mit guter Qual. karrirtem Futter ausgestattet — Röcke, die zu Anfang der Saison für $5 verkauft wurden — Bargain-Freitag um zu räumen.... **$1.95**

Schwere Winterhosen für Knaben — aus gutem, starken und warmen Material — alle Größen von 13 bis 19 Jahren — regulärer Preis $1.50 — Bargain-Freitag für......... **75c**

Kniehosen für Kinder — aus schweren Tweeds — sehr haltbare Stoffe — positiv 50c Werthe — Bargain-Freitag........... **19c**

Im . .
Hut-Dept.

Schottische Kappen für Männer — 50c Werthe — Bargain-Freitag für.............. **10c**

Brighton Tuch-Kappen für Männer — 75c Werthe — Bargain-Freitag für.............. **25c**

Jersey Pull-Over-Mützen für Männer — 25c Werthe — Bargain-Freitag für............ **10c**

Ohrenklappen für Männer und Knaben.................. **7c**

Knaben-Kappen — double-band Polo- und Jacht-Facons — früher in der Saison für 50c und 75c verkauft — Bargain-Freitag — Auswahl.............. **25c**

Im . .
Schuh-Dept.

Setzen wir am Bargain-Freitag den wunderbaren Räumungs-Verkauf fort von $2.50 Damen-Schuhen, $3 Schuhen, $4.00 Schuhen und $5.00 Schuhen, für.......... **$1.00**

Diese Schuhe werden deshalb so außerordentlich billig verkauft, weil nicht alle Größen vorhanden sind — in allen Weiten nur die Nummern 2, 2½ und 3 — nicht größer. In engen Weiten nur die Nummern 2, 2½, 3, 3½, 4, 4½ und 5. Ferner einige große Nummern — 7, 7½ und 8. Wenn Ihr etwas Passendes in dieser Partie findet, so seid überzeugt, daß Ihr die größten Schuh-Bargains Eures Lebens habt.

Im . .
Mäntel-Dept.

Der Hub offerirt am Bargain-Freitag die Auswahl unter 175 Damen-Jackets — in einer Mannigfaltigkeit von Moden, Farben und Mustern — von 28 bis 34 Zoll lang und bis $15 werth — für......... **$2.98**

Flanell-Waists für Damen — in marineblau, schwarz und Cardinal — meistens kleine Nummern — regulär für $1.25 verkauft — Bargain-Freitag **29c**

Pelz-Garnituren für Kinder — in Angora, Thibet und Coney — einige davon leicht beschmutzt, aber sonst vollkommen — während der ganzen Saison für $2.25 verkauft — Bargain-Freitag, Auswahl aus allen noch vorräthigen **48c**

Burlington Route
BESTE LINIE NACH
OMAHA
Zwei Züge Täglich

Preis: 25 Cts. in allen Apotheken.

TOD den häßlichen Schwaben, Wanzen, Wasser-Käfern und sonstigem Ungeziefer.
Stearn's Electric Paste
zerstört sie zu Millionen. Ratten u. Mäuse verspeisen dieselbe mit Heißhunger, sterben aber schon nach der ersten Mahlzeit. sdd
Stern's Electric Paste Co., Chicago, Ill.

Asthma ist heilbar. — Von meiner Reise nach Europa zurück, bin ich im Stande, einem Asthma-Leidenden in einer halben Stunde zu helfen. Lange Zeit hat es mich genommen, dieses Mittel vollständig durch lange Prüfung ausfindig zu machen. Alle Patienten, welche bis jetzt von meinem Heilmittel versucht haben, habe ich mit bestem Erfolg und zu deren vollständigen Zufriedenheit geholfen. Bin daher fest überzeugt, daß diejenigen Leidenden, welche sich vertrauensvoll an mich wenden, der sofortigen Heilung versichert sein dürfen. Der Preis ist so gestellt, daß ein Jeder wohl die Mittel hat, den kleinen Betrag von **50 Cents** zu zahlen.

Conrads Asthma-Heil-Anstalt,
1146 W. HARRISON STR., nahe Western Ave.
Sprechstunden: 9-12 Vorm., 3-8 Nachm.; Sonntags von 10—12 Vorm. 29dzsddlj

GEO. KUEHL,
Importeur und Händler in Elfenbein- und Kompositions-Bällen, Billiard-Tuch und Materialien, Spielkarten und Marken.
184 RANDOLPH ST., neben Hotel Bismarck. modos—9fb

Reparaturen an Schieferdächern
sowie alle Blecharbeiten an flachen und Giebel-Dächern werden billig und gut ausgeführt. A sure cure for leaking chimneys and valleys. Alle Arbeiten unter Garantie.
Wm. Herr,
Lmdsdlj 610 W. 15. Str., nahe Ashland Ave.

WASHBURN-CROSBY'S
superlatives
Mehl.

WASHBURN, CROSBY CO. WASHBURN'S Superlative FLOUR WASHBURN MILLS MINNEAPOLIS.

Achtet darauf, daß Ihr die obige Marke mit gelbem Zentrum erhaltet.
Hergestellt in den berühmten Washburn-Mühlen, Minneapolis.
Kapazität 13,000 Faß per Tag.
Beste in der Welt!
Beste in der Welt!
Beste in der Welt!
Sfpdsdöm
Fragen Sie Ihren Grocer darnach.

OSKAR SCHMIDT. (etablirt seit 1872.)
237 N. CLARK STR., Eingang Chicago Ave.
Photograph. Sn.bdf.3m
Feinste Photographien und Porträts in Kreide und Wasserfarben. ☞ Neueste Verbesserungen angewandt.

Brauereien.

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S
Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.
14nobw H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmdw
Adam Ortseifen, Vize-Präsident.
H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

WACKER & BIRK
BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str., Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

War es unabwendbar?

Durch den jähen Untergang des Dampfers „Elbe" wird die Behauptung vieler Ingenieure bekräftigt, daß die anscheinend so starken Stahldampfer in ihrem mittleren Theile thatsächlich widerstandsunfähig sind. Das Fahrzeug, welches die „Elbe" anrannte und zum Sinken brachte, war ein kleiner Dampfer von geringer Fahrgeschwindigkeit. Wäre es gegen den Bug oder Stern des Schnelldampfers angefahren, so wäre es wahrscheinlich selbst gesunken. Da es aber die „Elbe" in der Mitte traf, so verursachte schon der verhältnißmäßig schwache Stoß ein furchtbares Leck, durch welches das Wasser mit rasender Geschwindigkeit eindrang.

Zur Zeit des Zusammenstoßes herrschte zwar Dunkelheit, aber kein Nebel. In Folge dessen waren jedenfalls die Schotten nicht geschlossen, welche das Schiff in mehrere Abschnitte theilen sollen. Sonst hätte das Wasser nicht den ganzen Dampfer füllen und in ungefähr 20 Minuten zum Sinken bringen können. Es folgt daraus, daß die Schotten nicht blos bei nebligem Wetter geschlossen sein sollten, sondern auch in nebelfreien Nächten. Sie erschweren allerdings den Zugang zu den einzelnen Kajüten, weil sie die Durchgänge versperren, aber diese Unbequemlichkeit würden sich die Passagiere und Mannschaften gern gefallen lassen, da sie ihnen größere Sicherheit verbürgt. Die Schotten oder „Compartments" wurden seinerzeit als die großartigste Schutzmaßregel gefeiert. Es wurde behauptet, daß ein mit ihnen ausgerüstetes Fahrzeug selbst dann nicht sinken könne, wenn es ein schweres Leck erhalten habe. Das mag auch richtig sein, aber was nützen die besten Sicherheitsvorkehrungen, wenn sie nicht angewendet werden? Sobald die Nebelpfeife ertönt, werden die verschiedenen Schiffsabtheilungen von einander getrennt, und die Fahrgäste bewundern die prompte Fürsorge des Kapitäns. Sie achten jedoch nicht darauf, daß eine dunkle Nacht den Zusammenstößen mindestens ebenso günstig ist, wie ein nebliger Tag und würden wohl auch abgewiesen werden, wenn sie den erfahrenen Seemann auf diese Thatsache aufmerksam machen wollten. Kommt jedoch die Katastrophe, so kann der erfahrene Seemann höchstens einen Heldenmuth beweisen, indem er bis zum letzten Augenblicke auf der Kommandobrücke bleibt.

Schiffsunfälle werden sich vielleicht niemals ganz vermeiden lassen, aber daß sich der Untergang der „Elbe" hätte verhüten lassen, scheint nach den bis jetzt vorliegenden Berichten keinem Zweifel zu unterliegen.

Steuerlos.

Vest und Sherman haben Namens des Senats-Finanzausschusses angekündigt, daß dieser sich auf gar keinen Vorschlag oder Plan einigen kann. Die Silberfanatiker, welche die Hälfte des Ausschusses bilden, stellen zu jedem Antrage den Zusatzantrag, daß die „Freiprägung" von unterwerthigen Silberdollars eingeführt werden solle, und sie wollen weder von einer Goldanleihe, noch von der Einziehung der Greenbacks etwas wissen. Der Buschklepper Vest aus Missouri kündigte sogar dem Präsidenten persönlich den Krieg an. Er behauptete, die Handelskammer von St. Louis, die ihn ersuchte, für die Vorschläge Clevelands zu wirken, vertrete keineswegs den Staat Missouri, sondern das thue nur der only original Vest. Letzterer zerschneide hiermit das Tischtuch zwischen sich und Grover Cleveland. Fortan würden sie getrennt durch's Leben wandern.

Ueber diesen entsetzlichen Schicksalsschlag wird der Präsident sich hoffentlich zu trösten wissen. Das amerikanische Volk aber könnte die feierliche Kriegserklärung des alten Schnurranten sogar komisch finden, wenn nicht zum Unglück die Gelegenheit, die sie hervorgerufen hat, eine sehr ernste wäre. Es zeigt sich hier wieder einmal, daß die „Unabhängigkeit" des gesetzgebenden Zweiges von der Verwaltung auch ihre sehr bedenklichen Schattenseiten hat. Wenn sich in irgend einem parlamentarisch regierten Lande die Regierung in ähnlicher Lage befände, wie jetzt die unsrige, so könnte sie gegen das Oberhaus an das Volk appelliren. Die einzelnen Mitglieder der Partei, aus der sie selbst hervorgegangen, müßten sich entweder um sie schaaren, oder ihr ein Mißtrauensvotum geben und sie zum Rücktritt oder zur Auflösung der Kammer zwingen. Hierzulande dagegen ist die Verwaltung eine Art Zwitterding. Sie hat einerseits an der Gesetzgebung Antheil zu nehmen und ist sogar mit der Vetogewalt ausgestattet, andererseits kann sie gar nichts thun, wenn der Kongreß auf ihre Wünsche nicht eingeht. Der Präsident kann eine Freiprägungsbill mit seinem Veto belegen und dadurch den Vest und Genossen das Spiel verderben. Er kann aber nicht einmal seine eigene Partei zur Heeresfolge anhalten und ist vollends machtlos, wenn im Kongresse die Gegenpartei am Ruder ist.

Daß die Regierung im vorliegenden Falle die Goldwährung durch Anleihen aufrecht erhalten kann, ist ein bloßer Zufall. Sie stützt sich bekanntlich auf ein Gesetz, das seinerzeit für ganz andere Zwecke erlassen worden ist. Wäre dieses nicht vorhanden, so könnte sie das Heruntersinken zur Silberwährung nicht verhindern, solange auch nur ein einziger Senator ihr den Weg verträte. Auf solche Glücksumstände hat sich das amerikanische Volk seit Jahrzehnten verlassen, obgleich es durch den Bürgerkrieg hinlänglich gewarnt sein sollte. Es treibt immer von einer Krisis zur anderen und ist fest in dem Glauben, daß eine gütige Vorsehung das steuerlose Schiff niemals an den Klippen wird zerschellen lassen. Wenn nur diese Zuversicht nicht wieder einmal zu Schanden wird!

Der bankerotte Whiskytrust.

Was sich hierzulande im Namen und unter dem Schutze des Gesetzes vollbringen läßt, ist geradezu erstaunlich. Jetzt müssen die Bundesgerichte sogar einen Trust verwalten, also eine geschäftliche Vereinigung, die von vielen Richtern, den meisten Staatslegislaturen und dem Kongresse als ungesetzliche Verschwörung gebrandmarkt worden ist. Der Whiskytrust hat sich unter die Obhut des Bundesgerichtes gestellt, und zwar unter höchst bemerkenswerthen Umständen. Auf den Antrag von zwei Handlungsgehilfen in New York, die angeblich über 1700 Aktien des Trusts verfügen, sind die Besitzer von 300,000 Aktien an der Absetzung des Präsidenten Greenhut verhindert worden. Letzterer ließ von den besagten Gehilfen die Einsetzung eines Massenverwalters fordern. Dann erklärte er sich mit diesem Gesuche einverstanden und ließ „mit Zustimmung der anderen Partei" sich selbst zum Massenverwalter machen. Das geschah, nachdem Greenhut davon verständigt worden war, daß die überwältigende Mehrheit der Aktionäre einen Ausschuß eingesetzt habe, um seine Geschäftsgebahrungen untersuchen zu lassen. Um sich der angedrohten Aufdeckung seiner Schliche zu entziehen, ließ sich dieser vielgewandte Mann zu einem Bevollmächtigten des Gerichtes ernennen, und in dieser Eigenschaft kann er seinen Verfolgern trotzen!

Das Kapital des Trustes beläuft sich dem Namen nach auf $35,000,000, aber die Aktien, die vor wenigen Jahren noch $72 das Stück werth waren, sind unter der kundigen Geschäftsführung Greenhuts auf $8 heruntergegangen. Ferner ist der Trust nicht im Stande, die Rabatte zu zahlen, die er denjenigen Kunden schuldet, welche ihren ganzen Bedarf nur von ihm bezogen hatten. Er konnte auch im vorigen Sommer kein Geld auftreiben, um vor der Erhöhung der Whiskysteuer seine unter Steuerverschluß liegende Waare herauszuholen, aber was er selbst nicht konnte, müssen andere Leute zu Stande gebracht haben, denn es wurden plötzlich Millionen von Dollars an Whiskysteuern bezahlt, und der Markt wurde derartig überschwemmt, daß seit Monaten kein Alkohol mehr herausgenommen zu werden brauchte. Dividenden vollends hat der Trust schon seit Jahren nicht mehr vertheilt. Aus allen diesen Gründen bildete sich ein Syndikat, welches fünf Siebentel der Aktionäre umfaßte und dem Direktorium zu Leibe zu gehen beschloß. Als jedoch Greenhut von diesem Vorhaben Kenntniß erhielt, setzte er sich mit seinen New Yorker Maklern in Verbindung und ließ durch zwei „Clerks" derselben den obenerwähnten Antrag beim Richter Großcup stellen. Letzterer bewilligte das Gesuch in seiner Privatwohnung, sodaß die Aktionäre von dem Schachzug Greenhuts nichts erfuhren, bis es zu spät war.

Abgesehen von dem Lichte, welches diese anmuthige Geschichte auf die amerikanische Rechtspflege wirft, ist sie auch sonst noch äußerst lehrreich. Sie zeigt nämlich, daß die Trusts, welche zur Ausplünderung des Publikums bestimmt sind, schließlich auch die Theilhaber ausplündern. Weil ihre ganze Geschäftsgebahrung auf die Umgehung der Gesetze eingerichtet ist und die Oeffentlichkeit zu scheuen hat, müssen die Aktionäre sich gewiegten — Finanzgenies anvertrauen, die sich auf alle Schliche und Kniffe verstehen und von Gewissensbissen nie beängstigt werden. Daß sie dann selber betrogen werden, ist eigentlich selbstverständlich. Es ist jedenfalls eine Thatsache, daß die Leiter der Trusts, die in den meisten Fällen nur sehr wenige Aktien besitzen, ohne Ausnahme vielfache Millionäre sind, während die Aktionäre nur ausnahmsweise Dividenden erhalten. Wer sich Spitzbuben anvertraut, braucht sich nicht zu wundern, wenn er bestohlen wird.

Januar-Feuer.

Wie in früheren Jahren, so war auch im Jahre 1895 der Januar besonders reich an Feuersbrünsten und zwar blieb kein Theil des Landes von dem Feuerdämon verschont. Ueberall, von der Felsenküste Maines bis zu dem sonnigen Gestade Süd-Californias, von Florida bis hinauf zum Puget Sound brannte es lustig im ersten Monate des neuen Jahres, und in den ersten zwanzig Tagen war schon Eigenthum im Werthe von drei Millionen zerstört worden. Der Januar ist, wie gesagt, immer ein schlimmer Monat in Bezug auf Feuer. Der Feuerversicherungs-Mann nennt ihn den Monat „des moralischen Risikos" und behauptet, daß die im Charakter der Menschen liegende Gefahr (Gefahr für die Versicherungsgesellschaften) in diesem Monat mehr in's Gewicht fällt, als zu irgend einer anderen Zeit. Um die Jahreswende ist die Zeit des Bücherabschlusses, und da gibt es immer Viele, die finden, daß sie nach zwölfmonatiger Thätigkeit ärmer sind, als zuvor. Eine solche Erkenntniß entmuthigt, und der Mann wird weniger vorsichtig, als er sonst wohl war, oder als der erfolgreiche Geschäftsmann ist. So mag es wohl kommen, daß ein Mann, der seinen Waarenvorrath entwerthet sieht, unvorsichtiger Weise Zündhölzer umherliegen läßt, an Orten, wo die Ratten daran herumknabbern können — und die Folge davon ist — ein Feuer mehr auf der Liste. Der Mann ist ganz ehrlich — warum nicht? Er baute nur zu viel auf die Vorsehung — und nur Feuerversicherungsleute können auf die Behauptung verfallen, er habe an die Versicherungsgesellschaften „ausverkauft".

Aber nicht nur Geschäftsleute, auch Andere haben hier und da das Pech (?), daß ihnen der „Feuerdämon" einen Besuch abstattet, einen Besuch, bei dem die Vorsehung eine Rolle spielt. Von einem solchen Fall hört man gerade jetzt. Vor einigen Monaten brannte irgendwo in Wisconsin ein Farmhaus nieder und der Schaden wurde von der Versicherungs-Gesellschaft prompt gedeckt. Vor ein paar Tagen aber erhielt der Agent der Gesellschaft einen Brief mit der Mittheilung, daß jenes Feuer angelegt worden sei, und zwar war es die Gattin des Farmers, welche diese Angabe machte. Der Ertrag der Ernte war nicht gut gewesen und das Geld war knapp; zudem erschien es wünschenswerth, an einer anderen Stelle der Farm ein Wohnhaus zu bauen. Das alte Farmhaus war mit $2000 versichert, und so brachte eines Abends der brave Farmer seine Kinder in einem entlegenen Futterschuppen zur Ruhe, entfernte den Ventilator, der das Dach des Anbaues an der Stelle beschützte, wo das Ofenrohr hindurch ging, wickelte Werg um das Rohr, machte ein mächtiges Feuer an und überließ, gemächlich wartend, das Weitere der Vorsehung, die auch das ihrige that und das Haus bis zum Boden niederbrannte. Jetzt steht auf jener Farm ein neues stattliches Wohnhaus mit Brüsseler Teppich und einer Orgel im „Parlor".

Des Farmers Vertrauen in die Vorsehung wäre wohl auch niemals bekannt geworden, wenn er sich nicht mit seiner Frau gezankt und eine Scheidungsklage gegen sie angestrengt hätte. Jetzt hat sich das Weib gerächt.

Man sieht auch zu anderen Jahreszeiten spielt die Vorsehung mitunter eine Rolle bei Feuersbrünsten, nie aber in dem Maße wie im Januar — das behaupten die Versicherungsleute, und die sollten's wissen, denn sie müssen dafür bezahlen.

Lokalbericht.

Die Straßenbahn-Postwagen.

In einer Unterredung, welche Postmeister Hesing und Herr Marten, der Vertreter des Hilfs-Generalpostmeisters, mit „Baron" Yerkes bezüglich der Einstellung von Postwagen hatten, erklärte sich Letzterer bereit, vier solcher Wagen, die an Kabelbahn- oder Trolleyzüge angehängt werden sollen, unverzüglich bei einer Wagenbaufabrik in St. Louis in Bestellung zu geben. Was die Ausstattung dieser Postwagen betrifft, so werden dieselben nach dem in Brooklyn bewährten Muster eingerichtet werden, und als erster Versuch ist die Madison Str.-Linie in Aussicht genommen. Daß durch diese Einrichtung eine viel schnellere und promptere Postbestellung ermöglicht wird, unterliegt nach den Brooklyner Erfahrungen keinem Zweifel. Die Postverwaltung wird der Straßenbahngesellschaft eine jährliche Entschädigung nach der Meilenrate bezahlen.

Der Abwasserkanal.

Chef-Ingenieur Randolph berichtete in der gestrigen Sitzung der Abwasserbehörde, daß sich die Ausgaben für den großen Kanalbau während des Monats Dezember im Ganzen auf $778,086.88 beliefen, wovon die Summe von $762,186.31 an verschiedene Kontraktoren ausbezahlt wurde. Hr. Randolph veranschlagt die Kosten der Arbeit während dieses Monats (Januar) auf $475,000. Zur Zeit sind 193 Mann in den verschiedenen Abtheilungen des Kanalbaues beschäftigt.

Präsident Wenter kündigte an, daß die Mitglieder der Staatsgesetzgebung am nächsten Samstag in 8 Tagen die Arbeiten am großen Kanal einer Inspektion unterwerfen würden.

Kurz und Neu.

* In dem Swift-Hopkins'schen Wahlbeanstandungs-Falle brachten die beiderseitigen Anwälte ihre Argumente gestern zum Abschluß und Anfangs nächster Woche wird Richter Carter seine Entscheidung über die Frage abgeben, ob das Countygericht zur Verhandlung einer „Bill of Review" in einem Wahlkontest kompetent ist oder nicht.

* Die Großgeschworenen, welche sich gestern mit der Untersuchung des Unfalls im Washington Str.-Tunnel beschäftigten und darüber eine größere Anzahl Zeugen vernahmen, haben bis jetzt noch keine Anklage gegen die Straßenbahn-Angestellten erhoben, und es verlautet, daß auch Niemand unter Anklage gestellt werden wird. Wie es heißt, wird das traurige Vorkommniß in dem Bericht der Grand Jury als ein unglücklicher Zufall hingestellt werden, für den Niemand im Besonderen verantwortlich zu halten sei.

* Mit dem Bau der Verlängerung der Lake Str.-Hochbahnlinie, von der Market Str. bis zur Wabash Ave., ist gestern der Anfang gemacht worden. Bekanntlich hatte vor mehreren Wochen ein gewisser F. Cortez Wilson einen Einhaltsbefehl erlangt, durch den die Gesellschaft bisher am Bau verhindert wurde. Die Bürgschaftssteller zogen jedoch kürzlich ihren Bond zurück, so daß der Einhaltsbefehl unwirksam wurde. Man hofft, daß die Arbeiten, falls nicht besonders schlechtes Wetter eintritt, in kurzer Zeit vollendet werden können, zumal die Fundamente für die eisernen Strebepfeiler bereits gelegt sind.

Lest die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Gestrige Unglücksfälle.

Der 35 Jahre alte Bremser James Russel hat gestern Nachmittag einen entsetzlichen Tod gefunden. Der Unglückliche war auf den Geleisen der Chicago- & Alton-Eisenbahn in Brighton Park mit dem Zusammenkoppeln zweier Frachtwagen beschäftigt, als er plötzlich strauchelte und zwischen die Puffer gerieth, wobei sein Körper in schrecklicher Weise zerquetscht wurde. Der Tod war fast auf der Stelle eingetreten. Ein Ambulanzwagen schaffte die Leiche nach Adams Morgue an der Western Ave., woselbst der Coroner heute den Inquest abgehalten hat. Russell war verheirathet und wohnte mit seiner Familie in dem Hause Nr. 2879 W. 38. Str.

Im Marquette-Neubau verunglückte gestern Nachmittag, kurz vor 4 Uhr, der 29jährige Maler Edward Bugee, indem er in Folge eines Fehltrittes aus dem 8. in das 7. Stockwerk herabstürzte. Er trug bei dem Falle eine schlimme Verrenkung des Rückgrats davon und mußte in einem Ambulanzwagen nach seiner Wohnung, Nr. 3700 La Salle Str., befördert werden. Sein Zustand gibt zu ernsten Befürchtungen Veranlassung.

Ein ganz ähnlicher Unglücksfall ereignete sich in dem Gebäude Nr. 266 Franklin Str., woselbst der 39 Jahre alte Arbeiter John Sweeney bei einem Sturz aus der zweiten Etage schwere, lebensgefährliche Verletzungen erlitt. Der Verunglückte fand Aufnahme im Alexianer-Hospital, dessen Aerzte eine Wiederherstellung für höchst unwahrscheinlich erklärten. Sweeney ist ein Angestellter der Metropolitan Hochbahngesellschaft und war mit mehreren Arbeitern beschäftigt, einen Theil des obengenannten Gebäudes abzutragen. Seine Familie wohnt an der Ecke von Clinton- und Polk Str.

Der Pole Michael Mebal versuchte gestern an der Kreuzung der 18. Str. und Western Ave. von einem in Bewegung befindlichen Viehzuge der Chicago-, Burlington- & Quincy-Bahn herabzuspringen. Er glitt dabei aus und gerieth unter die Räder, welche ihm die beiden Füße fast vollständig zermalmten. Man brachte den Verletzten nach dem County-Hospital, wo die Aerzte eine Amputation für nothwendig erachteten. Mebal ist 30 Jahre alt, verheirathet und wohnt in dem Hause Nr. 545 Wood Str.

Ein Polizist fand gestern Abend an der Ecke von Center Ave. und Madison Str. einen Mann, der aus einer tiefen Kopfwunde blutend und augenscheinlich schwer betrunken auf dem Bürgersteige lag. Der Verletzte nannte sich O. M. Frieber, war aber nicht im Stande anzugeben, auf welche Weise er sich die Wunde zugezogen hatte. Er fand Aufnahme im County-Hospital.

Auf den Geleisen der Lake Shore- und Michigan Southern-Bahn, nahe der 16. Str., wurde gestern der 49 Jahre alte Bahnarbeiter Michael Rooney, wohnhaft Nr. 2127 LaSalle Str., von einer Lokomotive erfaßt und lebensgefährlich verletzt. Der bedauernswerthe Mann hatte einen Bruch des linken Schulterblattes, mehrere klaffende Kopfwunden und zahlreiche Kontusionen davongetragen. Man brachte ihn mittelst Ambulanzwagens nach dem St. Lukas-Hospital, das er kaum leben verlassen dürfte. Seine Familie wohnt Nr. 2127 LaSalle Str.

Kirks Seifen.

Es gibt wohl kaum einen Namen, der in den Haushaltungen Amerikas einen besseren Klang hat, als „Kirk", denn derselbe ist schon seit 56 Jahren auf Millionen Stücken Seifen erschienen, so daß er selbst in den abgelegensten Theilen des Landes zum Schlagwort geworden ist. Aber ein Jahr hindurch war der Name „Kirks Seife" fast gar nicht in den Zeitungen zu lesen, wo er sich früher in Verbindung mit den bekannten Illustrationen eingebürgert hatte. Jetzt wird man ihn aber wieder häufiger sehen.

Die Seifenfabrik von Jas. S. Kirk & Co. wurde im Jahre 1839 gegründet und das Geschäft erfreute sich seitdem einer derartigen Zunahme, daß über 50,000,000 Pfund von deren „American Family Soap" jetzt jährlich verkauft werden. Dies ist nur eine von den 300 verschiedenen Sorten Seife, welche die Firma fabrizirt. Kirks „Juvenile Soap" hat als eine Toiletten-Seife ebenfalls einen riesigen Verkauf zu verzeichnen und die von der Firma hergestellten Parfümerien nehmen einen hervorragenden Platz auf dem Markt ein. Jas. S. Kirk & Co. beschäftigen über 2000 Personen und die Fabrik gilt für eine der größten ihrer Art in der Welt.

Für die gute Sache.

Nachstehendes, den Beamten der „School Children Aid Society" zugegangenes Schreiben bedarf keiner weiteren Erläuterung: „Beiliegend erhalten Sie eine Anweisung auf $117.28, — zwei Prozent der Reineinnahme, welche in „The Bell" während der mit dem 19. Januar endenden Woche erzielt wurde. Ich übersende Ihnen diese Summe mit großem Vergnügen, denn ich bin überzeugt davon, daß gerade Ihre Organisation aller nur möglichen Unterstützung würdig ist. Indem ich Ihnen zu Ihren bisherigen Erfolgen gratulire, verbleibe ich Ihr

J. H. Cohn." „The Bell".

* Das Konzert, welches die Schüler der Musiklehrerin Dora Kleiminger am letzten Dienstag Abend in der Kimball Halle an Wabash Ave. veranstaltet hatten, nahm einen äußerst erfolgreichen Verlauf und gereicht nicht nur den Schülern, sondern auch der umsichtigen und gewissenhaften Lehrerin zu hoher Ehre. Von den Solisten zeichneten sich besonders die Damen Lillian Johnstone, Gertrude Collingbourne, Gemerdinger und Frau G. Katzenberger aus.

Seltsame Schießaffaire.

Eine Schießaffaire, deren wirkliche Veranlassung noch nicht ganz aufgeklärt ist, ereignete sich gestern Abend in dem Hause des Herrn Samuel Latham, Nr. 41 W. 50. Str. Die Frau des Letzteren hatte den 24jährigen Studenten der Medizin, John C. Everett, eingeladen, sie in ihrem Hause zu besuchen, da sie mit ihm über einen Streit, den Everett mit einem an Beacon Str. wohnhaften Fräulein Lillie Nelson hatte, zu sprechen wünschte. Der junge Mann entsprach der Einladung und er hatte mit Frau Latham eine längere Unterredung, welche auffallender Weise damit endigte, daß er eine Kugelwunde in den Unterleib empfing. Everett eilte, so schnell ihn die Füße tragen wollten, nach der an der Ecke von 48. und Lake Str. belegenen Apotheke, wo ihm die erste ärztliche Hilfe zu Theil wurde. Mittels Ambulanzwagens brachte man dann den Verletzten nach dem County-Hospital, wo die Aerzte seinen Zustand für lebensgefährlich erklärten. Die Polizisten O'Brien und Larkin begaben sich später in die Latham'sche Wohnung und erfuhren hier Folgendes über den traurigen Vorfall. Everett hätte während der Unterredung seinen Revolver gezogen und und zu schießen gedroht. Als Frau Latham darauf zu schreien anfing, sei ihr Mann herzugeeilt und habe seinerseits auf Everett geschossen. Samuel Latham und seine Frau sind von den Polizisten in Haft genommen worden. Everett seinerseits stellt diese Angaben in Abrede. Er sagt, daß Latham ohne jede Provokation auf ihn geschossen hätte. Im Uebrigen weigerte er sich, Näheres über seine Person mitzutheilen. Sein richtiger Name soll gar nicht Everett sondern Evartlin sein.

Klagt auf Scheidung.

Vor Richter Brentano wird gegenwärtig die Scheidungsklage der Frau Nellie J. Calhoun gegen ihren Gatten den Schiffseigenthümer William J. Calhoun verhandelt, der beschuldigt wird, sich mit anderen Frauen abgegeben zu haben. Von Seiten der Verklagten wird diese Beschuldigung nicht in Abrede gestellt, weshalb einer Scheidung nichts im Wege steht. Den einzigen Streitpunkt bildet die Vertheilung des Vermögens. Die Familie wohnt in dem Hause Nr. 199 36. Str., welches Frau Calhoun als ihr Eigenthum beansprucht, indem sie geltend macht, ihr Mann habe dasselbe mit dem Gelde ihres Vaters gekauft. Wie es in der Klageschrift weiter heißt, besitzt Herr Calhoun ein Baarvermögen von $10,000, und der Richter wird bei Aussprechung der Scheidung auch gleichzeitig den der Frau zukommenden Vermögensantheil festsetzen.

Stirbt an den Folgen einer Operation.

An den Folgen einer Operation ist der hoffnungsvolle Sohn von Richter Adams, Fred H. Adams, in der Office Dr. M. O. Heckards, an California Ave. und W. Madison Str., gestorben und seine Beerdigung fand heute Vormittag von dem Trauerhause der Eltern, Nr. 481 West Adams Str., aus statt. Der junge Mann litt seit einiger Zeit an Bauchfellentzündung, die er anfangs nicht beachtete, bis das Leiden so schlimm wurde, daß Dr. Heckard eine Operation für nothwendig erklärte. Dieselbe wurde von dem Arzt in Gemeinschaft mit Dr. Fenger vollzogen. Leider trat Blutvergiftung ein, welche den Tod des Patienten herbeiführte. Der Verstorbene war von Beruf Chemiker und hat nur ein Alter von 28 Jahren erreicht.

* Neue Blatternfälle wurden gestern aus den Häusern Nr. 8433 Exchange Ave., 1244 N. Ashland Ave., 1225 W. Madison Str. und 414 E. 27. Str. zur Anzeige gebracht.

Ein klares Auge,

klare Haut, ein klarer Kopf, ein klares System — sind die Segnungen, welche das Karlsbader Sprudelsalz Euch beschert.

Theilweise ist dies seiner reinigenden, purificirenden Wirkung auf das Blut, anderntheils seinem lösenden, kräftigenden, stimulirenden Einfluß auf die Leber, Nieren, den Magen und die Eingeweide zuzuschreiben. Es versetzt diese in natürlicher Weise wieder in einen gesunden, natürlichen Zustand.

Chronische Verstopfung, Biliosität, Appetitmangel, fehlerhafte Verdauung, Dyspepsie — gegen jedes dieser Uebel ist das Karlsbader Sprudelsalz ein zeiterprobtes Heilmittel. Dasselbe ist in der That das verdichtete und an Ort und Stelle in Pulverform gebrachte Wasser der Sprudelquelle. Gegen chronischen Magenkatarrh und andere Magenkrankheiten gebrauche man das importirte Karlsbader Sprudelwasser und mische einem Wasserglas voll dieses Wassers eine kleine Dosis Karlsbader Sprudelsalz bei, wenn ein gelinde wirkendes Abführmittel gewünscht wird.

Man lasse sich nicht von gewissenlosen Händlern täuschen, welche versuchen, Euch eine Mischung von Seidlitz-Pulver oder Glaubersalz als „verbessertes („improved") Karlsbader Salz" oder „künstliches Karlsbader Salz", "German Salt" oder unter anderen Namen zu verkaufen.

Besteht darauf, den ächten Artikel zu erhalten, der die Signatur „Eisner & Mendelson Co., Alleinige Agenten, New York", auf jeder Flasche haben muß.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt, sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte St. Bernard Kräuter-Pillen vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von dos

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Bruder Fred Herring im 28. Lebensjahre am Mittwoch, den 30. Jan. 1895, sanft entschlafen ist. Beerdigung Sonntag Nachmittags 1 Uhr vom Trauerhause, 174 W. 19. Str., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen:
Dina Herring, Gattin, nebst Kindern.
John Herring, Vater.
John Herring, Maria Peterson, Anna Herring, Geschwister.
Carl Erdmann und Ernestine Erdmann, Schwiegereltern.

Deutsches Theater in Hooleys

Direktion......Welb & Wachsner.
Geschäftsführer......Siegmund Selig.

Sonntag, den 3. Februar '95.
Novität! Zum ersten Male: Novität!

Ohne Geläut.

Schauspiel in 5 Akten von Feodor von Zobeltitz.
Repertoirstueck des Berliner Lessing-Theaters.
Am Stadt-Theater in Milwaukee mit sensationellem Erfolg aufgeführt.
☞ Sitze an der Kasse von Hooleys Theater zu haben. dofi

Soeben erschienen und bei allen deutschen Buchhändlern zu haben:

Die Stadt Chicago, ihre Söhne und ihre Bürger im Allgemeinen. Die Kindheit und Entwickelung der Weltstadt. Chicago während und nach der Weltausstellung.

Von Frau Eliza Roth. Ein höchst interessant geschriebenes und mit schönen Illustrationen geschmücktes Werk, welches in keinem deutschen Hause fehlen sollte. Preis nur $1.50 in Leinwand gebunden. Agenten zum Verkauf desselben verlangt von der dofa

North American Publishing Co.
216—220 CLARK STR., CHICAGO.

Großer Aufführungs-Maskenball der Südseite Turn-Gemeinde.

Pantomime: Im Zauberland. — Sonntag, 2. Februar 1895, in der Südseite Turnhalle, 3143—3147 State Str.—Eintrittspreis $1.00.
Eintrittskarten sind Abends an der Kasse, im Vorverkauf in folgenden Plaetzen zu haben:
Wm. H. Herlan, 193 und 195 22. Str.; D. H. Fiddelke, 2133 State Str.; John Dreier, 3841 State Str.; Geo. Mueller, 3900 State Str.; Fritz Mueller, 2700 Cottage Grove Ave.; Hermann Mueller, 2338 Cottage Grove Ave.; Helbach & Lafrenz, 3459 Cottage Grove Ave; Fred. W. Schoel, 3400 State Str.; Robt. H. Baum, 3143—3147 State Str.; E. von Hermann, 31. Str. und Indiana Ave.; D. H. Brunjes, 3103 State Str.; C. Heegn, 2417 Wentworth Ave.; Adam Zuber, 2524 Wentworth Ave.; Sandmeyer & Klassen, 41 Van Buren Str. 12,19,26,31ja

Großer Preis-Maskenball
veranstaltet von der
Johanna Rebecca Loge Nr. 233, I. O. O. F.,
—in— ddo
FOLZES HALLE, Ecke North Ave. und Larrabee Str., am Samstag Abend, den 2. Febr. '95.
Tickets 25c @ Person. An der Kasse 50c.

Achtung, Försters!
COURT GERMANIA No. 13, I. O. F.,
feiert Sonnabend, den 2. Febr. d. J., seinen diesjährigen PREIS-MASKENBALL in Duschs Halle, Ecke 18. und Alport Ave. — Zur Vertheilung kommen 7 gute Preise in Cash. — Alle guten Försters und Freunde der Försterei sind freundlich eingeladen sich an diesem Maskenball zu betheiligen.
Achtungsvoll Das Komite. fdo
Tickets......50 Cents.

Arbeiter, wacht auf!
Freitag, den 1. Februar, Abends 8 Uhr,
VERSAMMLUNG
— des —
deutsch-amerik. Republikanischen Clubs der 30. Ward.
HEITMANNS HALLE, 53. und Ashland Av.
Gleiches Recht für Alle.
DAS KOMITE.

Erster Jahresball der Friedens-Loge, 58, O. M. P.,
am Samstag, den 2. Februar 1895,
in RUEHLS HALLE, 220-24 W. 12. St.
Anfang 8 Uhr Abds.—Tickets 25c @ Pers. md

Der Luxemburger Bruderbund
hält seinen ☞ 8. Jahres-Ball am 2. Februar in FREIBERGS HALLE, 180—182 E. 22. Str., ab.—Es ladet freundl. ein Das Komite. dofa

Die FLORINA LOGE, 595, K. & L. of H., wird ihren Sechsten Maskenball am Samstag, den 9. Februar, in Wendels Hall, 1504-06 Milwaukee Ave., abhalten. Von dem Arrangements-Komite sind schon seit Wochen alle nur denkbaren Vorbereitungen getroffen worden, um den Besuchern einen wirklich vergnügten Abend zu bereiten. Wer sich also recht von Herzen amüsiren will, der versäume es nicht, diesem Feste beizuwohnen.—Tickets 25c @ Person.—Musik von der Ladies Military Band. 31ja,9fe

Deutsches Rechtsbureau,
gesetzlich inkorporirt,
das einzige i. A. in Amerika,
—besorgt—
Erbschafts- u. Nachlaßregulirungen hier und in allen Welttheilen.
Vollmachten, Cessionen, Quittungen, Verzichturkunden ic.
Schadenersatzklagen, Untersuchung von Abstrakts.
Konsularische
Beglaubigungen irgend eines Konsulates, hier und auswärts.
Arthur Boenert, Notar.
Albert May, Anwalt.
92 LA SALLE STR.,
in der Office von
A. BOENERT & CO.

HOME MEDICAL INSTITUTE
Nordost-Ecke Randolph & La Salle Str.
Konsultirt persönlich oder brieflich den erfahrenen Arzt, der länger als ein Vierteljahrhundert jede geheime, nervöse und chronische Krankheit mit großem Erfolg geheilt hat.
Aerztlicher Rath ist frei!
Hoffnung für Jeden!!
Verlorene Mannbarkeit, Nervöse Schwäche, Energielosigkeit ic.,
Alle diese Folgen der Jugendsünden werden beseitigt, wenn Ihr Euch rechtzeitig an uns wendet.
Laßt Euch nicht durch falsche Scham abhalten!
Die Folgen vernachlässigter Geschlechtskrankheiten sind schrecklich.
Wir heilen sie
oder garantiren Euch $500 für jede geheime Krankheit, die wir nicht heilen können.
Konsultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten.
Wenn Ihr nicht persönlich kommen könnt, laßt Euch unsere Fragebogen schicken.
Office-Stunden: 9 Uhr Mrgs. bis 8 Uhr Abds. Sonntags: 10 bis 12 Uhr Morgens. 2jalj
HOME MEDICAL INTSITUTE,
Nordost-Ecke Randolph & La Salle Str.

$8 jetzt Zwischendeck New York nach Southampton und London. Extra billig von Chicago bis Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam, Havre, Paris ic.

Kaiserlich deutsche Reichspost,
Expedition dreimal wöchentlich; Geldsendungen per Money Order. Wechsel oder per Telegraph.
An- und Verkauf ausländischer Münzen und Werthpapiere.
Einziehung von Erbschaften und Forderungen Spezialität.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen nach allen Theilen Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Schweiz, Luxemburg u. s. w. prompt besorgt; Verfertigt in deutscher, englischer, französischer, italienischer, skandinavischer, polnischer und slavischer Sprache.
General-Agentur der
Hansa Line.
REAL ESTATE und LOANS.
Erster Klasse Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
Bitte vorzusprechen bei:
ANTON BOENERT
Generalagent,
84 La Salle Str. bm

Gegründet 1847.
C. B. RICHARD & CO.,
62 CLARK STR. (Sherman House),
General-Passage-Agenten.
Schiffsbillette
von und nach Europa, in Kajüte und Zwischendeck zu billigsten Preisen.
Wechsel- und Post-Auszahlungen. Kollektionen von Erbschaften. Oeffentliches Notariat und Rechtsbureau.
☞ Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Kohlen! Kohlen!

Indiana Lump	$2.75
Indiana Egg	$2.60
Indiana Chestnut	$2.50

Sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Zimmer 305 und 306.
Schiller Building, 103 E. Randolph Str.
Alle Aufträge werden C. O. D. ausgeführt.

Deutsches Consular- und Rechtsbureau
(staatlich inkorporirt).
Erbschaften
regulirt und
Vollmachten
notariell und konsularisch besorgt.
Konsultationen frei.

Notariats-Amt
— zur Anfertigung von —
Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Kollektionen und Rechts- sowie Militärsachen besorgt:
K. W. KEMPF, Konsulent,
155 Washington Str.
☞ Sonntag Vormittags geöffnet. 1mlj
Office: KEMPF & LOWITZ.

Freie Excursion.
Kauft eine jener schönen, großen Lotten in der neuen Stadt Cedarburg, welche jetzt an der schönen Hammonds Bay in Michigan gebaut wird. Diese Lotten haben 40 Fuß Front und sind 125 Fuß tief. 200 Lotten werden diesen Monat für $10 bis $100 verkauft. In wenigen Monaten werden dieselben das Zehnfache werth sein. Viele Häuser, Fabriken ic. sind bereits gebaut. Kommt sofort und trefft eure Auswahl. Holt Euch Pläne gratis und geht mit auf unserer Frei-Excursion.
Cedarburg Townsite Company,
Zimmer 308 130 Dearborn Str. 10,1m

LINCOLN PARK FLORA,
Julius Martini, Inhaber.
Früher: Albert Fuchs.
459 N. Division Str., nahe Clark.
Größte Auswahl in Schnittblumen, sowie tropischen und blühenden Pflanzen.
☞ Speziell: Geschmackvoll ausgeführte Arrangements für Begräbnisse, Hochzeiten ic.
Billige Preise. Reelle Bedienung.

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 16aplj
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Umgezogen
Dr. A. C. BROELL.
Office und Wohnung befindet sich jetzt
131 Fremont Str.,
nahe Center Str.
Telephon: North 387. 16jalm

C. C. W. Meyer,
—Große—
Wieder-Eröffnung
meines alten Rathskellers, im Inter Ocean Basement (Madison und Dearborn Str.), am
Samstag, den 2. Februar,
zu welcher ich alle Freunde, sowie das geehrte Publikum freundlich einlade.
☞ Importirte und 3 Sorten der besten hiesigen Biere an Zapf.

Maltheser-Tropfen
von P. GEIS verkauft an W. HEIM.
Allein zu haben bei W. HEIM, 3030 Lock Str., Archer Ave., Chicago, Ill. 29ja,bbfa,1m

Frank J. Hinkamp's "WALHALLA"
Sued-Ost-Ecke CLARK & RANDOLPH Str., Basement.
Bester Business-Lunch in der Stadt, 15 Cents.
Importirte Weine und Biere.

Damen-Waists.

Ganz speziell.

Wir offeriren für morgen unser ganzes Lager von 2500 Dutzend ganz neue gebügelte Waists, über 25 Facons, alle für das diesjährige Frühjahrs-Geschäft gekauft, um für 75c bis $1.50 verkauft zu werden, in allen möglichen Facons, Stoffen und Farben—alle Facons von Manschetten, alle Moden in Kragen, die neuesten Facons und Effekte — ohne Reserve zu einem Preis—Auswahl

..49c..

N. B. Um uns dagegen zu schützen unsere Konkurrenten zu versorgen, beschränken wir die Quantität für jeden einzelnen Käufer auf ein Dutzend.

FRANK BROTHERS.

Allgemeine Versorger — 138, 140, 142, 144 State Straße.

Umzugs-Verkauf.

Wir ziehen um nach der Nord-West-Ecke von State und Monroe Str. . . . .

Umzugs-Verkauf.

Great Removal Sale

Machen heute das größte Ellenwaaren-Geschäft in Chicago. Vermehrtes Gedränge und vermehrtes Interesse durch fortgesetzte Preisherabsetzungen der Waaren, denn wir wollen unser ganzes Lager im Werthe von über $500,000 vor unserem Umzug ausverkaufen. . . . .

Korsets. Halbe Preise.

W. C. C. Korsets,
Warners Korsets,
P. D. Korsets,
H. & S. Korsets.

Warners hohe Büste Kombinations-Gesundheits-Korsets (nur weiß), regulärer Preis $1.25 .... **69c**

Extra lange Taille, 6 Haken, Sateen Strip Korsets, in schwarz und grau, angebrochene Größen, regulärer Preis 98c.................... **48c**

Die berühmten P. D. importirten Korsets, Umzugs-Preis **$1.25**

W. C. C. extra lange Taille, schwarze Sateen Korsets, leicht beschädigt, regulär $1.75, Umzugs-Preis **93c**

W. C. C. Korset Waists, alle Größen, regulärer Preis $1.00.................... **48c**

Mäntel, Pelze und Wrappers.

Beachtet die Holzschnitte. Sie geben Euch eine Idee, wie einige dieser Sachen aussehen. Dann **beachtet** die **Preis-Schnitte.** Die vermögen Euch nur eine theilweise Idee zu geben von den außerordentlichen Bargains, die hier zu haben sind. Es liegt in Eurem Interesse, Euch die Sachen bald anzusehen.

Jackets (wie Abbildung)—
40zöll. Seide gefütterte Kersey- und Chinchilla-Jackets — einige mit Sammetkragen — einge haben Sturmkragen—Größen sind gebrochen, ebenso der Preis — sie waren $15, $17.50 und $18—Umzugspreis.................... **$5.00**

Capes (wie Abbildung)—
Aus feinstem Biber—schwarzer Marder-Besatz—waren $12.50 und $15.00—Umzugspreis.................... **$7.50**

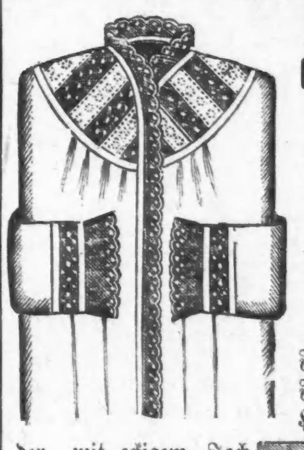
Doppelte Plüsch-Capes—
Fancy seidenes Futter, Kragen mit Marder eingefaßt, ebenso Front und Cape, waren $15, $16.50 und $18, Umzugspreis..... **$9.98**

36zöll. beste Electric Seal Capes—
Rhadame Seide gefüttert, Pelzgeschäfte verlangen $50—Umzugspreis
$12.98

Unsere doppelten wollenen Shawls—
Waren $3.50, $4.00, $4.50—Plaids, einfarbig und umwendbar—Umzugspreis
$1.49

Flanellette Thee-Gowns (wie Abbildung)—
Watteau-Rücken, Ruffled Front u. über den Schultern, bis zum Waist gefüttert—wurden bis zu $1.98 verkauft—Umzugspreis
59c

Unsere Tricot-, Flanell- und Cashmere-Waists—
Einfarbig und fancy—werth bis zu $2.50—Umzugspreis
69c



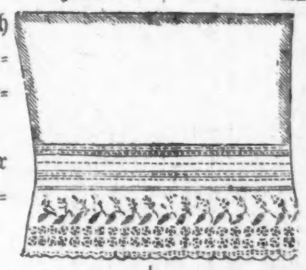
Haus-kleider Ver-kauf.

Umzugs-Preis 49c

Für Frauen-Hauskleider, mit eckigem Joch und vier Reihen Stickerei-Einsatz, volle Aermel, ausgezeichnetes Muslin, gekauft um für $1.00 verkauft zu werden.

Umzugs-Verkauf von Baby-Sachen.

Umzugs-Preis 19c
Für lange Slips für Babies, mit hübsch besticktem Joch, gekauft um für 40c verkauft zu werden.



Umzugs-Preis 25c
Für lange Flanell-Röcke für Babies, gekauft um für 50c verkauft zu werden.

Umzugs-Preis 39c
Für lange Cambric-Kleider für Babies, mit vollen Aermeln, Joch mit hübschem Stickerei-Einsatz verziert, gekauft um für 75c verkauft zu werden.

Umzugs-Preis 39c
Für Frauen-Hauskleider, mit rundem Joch, hohlgesäumt, volle Aermel, gekauft um für 89c verkauft zu werden.

Beinkleider-Verkauf.

Umzugs-Preis 25c
Für Damen-Beinkleider, mit einer Flounce von Nadelarbeit-Stickerei, mit Cluster von Tucks oben, gekauft um für 50c verkauft zu werden.

Umzugs-Preis 15c
Für Damen-Beinkleider mit einem Cluster v. Tucks, breitem Saum, gekauft um für 35c verk. zu werden.

Kleiderstoffe.

Der Kostenpreis spielt keine Rolle, wenn wir Preise machen. Preise, wie wir sie diese Woche notiren, sind bisher unerhört gewesen.

500 Stücke 54zöll. schottische Fancy-Novitäten, Granite-Tuch, 48zöll. Irish Frieze, Changeants, Diagonals, 46zöll. schottischer Cheviot, 46zölliger seidegemischter Fancy Suiting, 52zöll. Matelasse-Novitäten und reinwollene Cashmeres und Henriettas, bis zu $1.25 verkauft—Umzugspreis.............. **29c**

Schwarze Stoffe.

350 Stücke 54zöll. Sturm-Serge, 46zöll. Henrietta, 46zöll. französ. Serge, 54zöll. Habit Cloth, 46zöll. Crepon, Satin Berber, Melrose, Armures u. Fancy-Gewebe, bis zu $1.50 verkauft—Umzugs-Preis.. .... **69c**

Seidenstoffe.

100 Stücke Taffeta-Waist-Seide, fancy geblümt, Haar-Streifen mit Pin Head-Tupfen; ebenso schillernde Effekte in kleinen Mustern—Ihr könnt jede gewünschte Länge kaufen, da es keine Rester sind — andere Geschäfte verkaufen sie zu 75c—Umzugs-Preis.............. **49c**

150 Stücke fancy geblümte China- u. fancy gestreifte Kaikai waschbare Seidenstoffe, werth 50c—Umzugs-Preis... **22½c**

Futterstoffe.

Futter-Cambric, die Yard.................... **2½c**

Einfache Silesia, 20c-Qualität, Umzugs-Preis, die Yard.......... **5c**

LEINEN.

Dieses Lager ist größer als die anderer Geschäfts-Departements infolge unseres regulären Januar-Leinen-Verkaufs. Deshalb noch

Größere Herabsetzungen.

200 Dutzend hohlgesäumte Doilies, einfach und Stamped, regulärer Preis 10c, Umzugs-Verkaufspreis, das Stück **2c**

2000 Yards Handtuchzeug, Fabrikrester, Loom Enden und beschmutzte Fabrikanten-Muster, einschließlich Huck-, Glas-, Tafel- und Wasch-Handtuchzeug, die Yard bis zu 15c und abwärts bis zu.... .... **2c**

100 Dutzend 36zöll. lange Dresser Scarfs und Commode Scarfs, assortirte Farben, Satin Damast, ganzleinen, regulärer Preis 25c, Umzugs-Verkaufspreis, das Stück **7c**

20 Stücke 56zöll. Double Napped, extraschweres Tisch Padding, regulärer Preis 45c die Yard, Umzugspreis........... **19c**

400 Dutzend Handtücher in Damast, Huck, gesäumt und befranst, altmodische Huckaback, schwerer irischer Damast, befranst, geknotet sowie glatt und gesäumt, regulärer Preis bis zu 25c, Umzugs-Verkaufspreis, das Stück **10c**

2000 Yards Rester Loom Ends und Fabrik-Enden, einschließlich Barnsley, Belfast, County Down und Glen Doyle, in gebleichten und ungebleichten sowie silbergebleichten Tischleinen, Satin-Damasten und Twills, die Yard aufwärts bis zu $2.50 und herunter bis zu **19c**

25 Stück 60zöll. schweres Satin-Damast, Rasen-gebleichtes Belfast Tischleinen, verschiedene Stücke, regulärer Preis $1 die Yard, Umzugs-Preis, die Yard **49c**

2000 Yards Rester in glatten India Leinen und Victoria Lawns, 36 Zoll breit, regulärer Preis 15c, Umzugs-Verkaufspreis **5c**

500 Doppel Damast-Tischtücher mit farbigen Rändern, 2¼ Yard lang, regulärer Preis $2.25 das Stück, Umzugs-Verkaufspreis.. **98c**

100 Dutz. große ⅝ Größe reinleinene Satin Damast-Servietten, regulärer Preis $1.50 das Dutzend, Umzugs-Verkaufspreis das Dutzend................ **95c**

Strumpfwaaren und Unterzeug.

Unsere Umzugspreise von Strumpfwaaren und Unterzeug für weniger als die Hälfte der regulären Preise.

LEST! VERGLEICHT! LEST!

Strumpfwaaren.

450 Dutzend 40 Gauge echt schwarze Strümpfe für Damen, regulärer Preis 19c, Umzugs-Preis.......... **3c**

210 Dutzend reinwollene völlig nahtlose, echt schwarze Strümpfe für Damen, regulärer Preis 35c, Umzugs-Preis..... **12½c**

150 Dutzend gerippte reinwollene völlig nahtlose echt schwarze Strümpfe für Kinder, regulärer Preis 25c bis 35c, alle Größen, Umzugs-Preis....... **15c**

425 Dutzend importirte voll regulär gemachte, echt schwarze Seide Plaited Strümpfe für Männer, regulärer Preis 50c, Umzugs-Preis **19c**

Glace-Handschuhe.

150 Dutzend, unser ganzes Lager von gefütterten Glace-Handschuhen für Männer, werth von $1.50 bis $2.50, zu 89c; Partie 2, werth 75c bis $1.50, Umzugs-Preis.............................. **50c**

110 Dutzend wollene Pulswärmer, werth von 15c bis 25c, Umzugs-Preis......................... **3c**

UNTERZEUG.

475 Dutzend gerippte Vests und Beinkleider für Damen, fleeced mit feiner egyptischer Baumwolle, regulärer Preis 50c, Umzugs-Preis.. **19c**

UMZUGS-PREIS 19c.

UMZUGS-PREIS 19c.

250 Dtzd schwere gerippte, reine egyptische Baumwolle Union-Suits, regulärer Preis $1.00, Umzugs-Preis........................ **43c**

250 Dtzd. feine gerippte Vests und Beinkleider für Damen, australische Lammwolle, in weiß, naturfarbig, Kameelshaar und hellblau, regulärer Preis $1.25, Umzugs-Preis................ **49c**

150 Dtzd. extra feine Qualität Lammwolle, Hemden und Beinkleider für Männer, lohfarbig, regulärer Preis $1.50, Umzugs-Preis....... **69c**

Männer-Ausstattungswaaren.

75 Dtzd. Fancy Hemden für Männer, farbiger Busen und weißer Körpertheil, neueste Moden, regulärer Preis $1, Umzugs-Preis......... **39c**

275 Dtzd. Seide und Satin Tecks und Four-in-Hand Halsbinden für Männer, satin-gefüttert, reguläre Preise 25c bis 50c, Umzugs-Preis.. **19c**

Kurzwaaren.

4 Spulen **schwarze Nähseide** für................ **5c**

Epsey's **Fragrant Cream,** Umzugspreis, die Flasche............ **9c**

Spanisches Garn, nur farbig, die Docke................ **3c**

Seiden-Quasten, für fancy Arbeit, alle Farben, Umzugspreis, das Dutzend............ **5c**

2 Quart **Fountain Syringe,** werth $1.00, Umzugspreis............ **49c**

Bulb Syringe, mit Hartgummi-Röhren, regulärer Preis 35c, für............ **25c**

Dr. Graves Zahnpulver, die Flasche............ **15c**

Die berühmte Oatmeal und Glycerine Seife, 3 Stücke in einer Schachtel, die Schachtel............ **10c**

Stählerne Nägelfeilen, werth 25c, für............ **10c**

25c Qualität feine **Borsten Zahnbürsten** für............ **10c**

Black Gored Belt Strumpfhalter, regulärer Preis 19c, Umzugspreis, das Paar............ **5c**

Eine elegante Partie kleiner Schnallen aus geschliffenem Stahl, alle Facons, zu 25c, 19c und zu............ **10c**

Perlmutter Waschknöpfe, alle Größen, reguläre Preise bis zu 15c das Dutzend, Auswahl, das Dutzend............ **5c**

Ausgezeichnete Qualität weißes Gummiband, 1 Zoll breit, Umzugspreis, die Yard............ **2c**

Art Linen Fringe, für fancy Arbeit, die Yard............ **2c**

Spitzen.

Beige Seide Venise-Spitzen, 12 Zoll breit, waren $1 und $1.25 die Yard—Umzugspreis, die Yard................ **39c**

Spitzen-Tidies, Irish Point-Spitzen-Tidies, 17x17 Zoll, gewöhnlicher Preis 48c das Stück, Umzugspreis....... **25c**

Schleierstoffe. Schwarze Chenille getupfte Tuxedo-Schleierstoffe, 14 Zoll breit, werth 25c und 30c die Yard, Umzugspreis, die Yard................ **10c**

Stickereien. Cambric Flouncing, Guipure und Irish Point-Effekte, werth bis 25c die Yard, Umzugspreis, die Yard......... **10c**

Kleider-Besatzstoffe. Satin- und Sammet-Falten, farbige Perlen, geschliffener Jet- und schwarzer Spangle-Besatz, werth bis zu 40c die Yard, Umzugspreis, die Yard................ **15c**

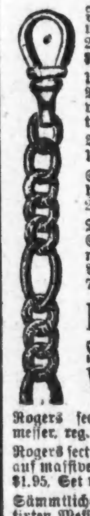
Halsbinden für Damen. Seidene Windsor-Halsbinden, gutes Farben-Sortiment, gewöhnlicher Preis 19c das Stück, Umzugspreis, das Stück... **10c**

Pelzwaaren. Wasser Mink Scarfs, Federköpfe; indische Marder-Scarfs, einfache Köpfe; regulärer Preis $1.50 das Stück, Umzugspreis, das Stück **98c**

Pelzverzierungen
Oder Schleifen in Seal, Marder, Biber, Opossum ꝛc., waren 20c bis 35c das Stück, Umzugspreis, das Stück................ **10c**

Baltic Seal-Besatz,
Zollbreit, war 25c die Yard, Umzugspreis, die Yard................ **10c**

Endgültige Herabsetzungen.



Feine rolled plattirte Uhrketten m. Stange und Berloque-Vorrichtung, volle Länge, 20 Sorten zur Auswahl, Werth $1.00, Umzugs-Preis............ **39c**

Uhren für Männer, No. 18 Größe Stem Wind and Set. American Werk, in Silverine Kapsel, jede Uhr garantirt werth $5.25, Umzugs-Preis **$2.98**

Bernstein u. Muschel Seiten-Kämme, Umzugs-Preis, Paar.............. **5c**

Sterling Silber Fingerhüte, jeder Fingerhut „Sterling" gestempelt, wirklich 25c werth, Umzugs-Preis... .... **8c**

Das Neueste — massive Silber Bangle Ringe, mit Monogramm, wie Abbildg., werth 75c, Umzugspr. **25c**

Rogers beste silberplattirte Waare geopfert.

Rogers sectionalplattirte 12 dwt. Tafelmesser, reg. Preis $1.95, Set von 6....... **$1.15**

Rogers sectionalplattirte 12 dwt. Silber-Tischgabeln, auf massivem Nickel, regulärer Preis $1.95, Set von 6.................. **$1.15**

Sämmtliche Rester und Ueberbleibsel in silberplattirten Messern, [illegible]beln, Eßlöffeln und Orangenlöffeln, keins weniger als 25c wth., Umz.-Pr. **10c**

Silberplattirte Zuckerschalen, Buttermesser, Theelöffel und fancy gravirte Serviettenringe, um schnell zu räumen, Auswahl **5c**

Garantirt dreifach plattirte Butterteller, Kuchenkörbe und Fruchtschalen, werth bis zu $3.00, Umzugs-Preis.......... .... **49c**

Garantirt vierfach plattirte (auf hartem weißem Metall) Syruptöpfe und Teller, Satin Finish und handgravirt, regulärer Preis $3.50, Umzugs-Preis, für beide Stücke........ **$1.68**

Schuhe, Slippers.

Eine weitere große Partie von **schwarzen Tuch-Gamaschen—** Größen 13, 1, 2, zu................ **15c**

Und 300 Paar **Opera Toe Slippers für Damen—** Werth $1.00................ **65c**

Und 400 Paar **Einriemige Sandalen für Damen—** Werth $1.50, Umzugs-Preis......... **98c**

Und Partien von **Damen-Schuhen—** Werth zweimal 98c, Umzugs-Preis.... **98c**

Und eine große Partie **Schnür- und Knöpf-Schuhe für Damen,**

Regulärer Preis $2.00 und $2.50, Umzugs-Preis **$1.48**

Kinder-Kleider.

Kinder-Kleider aus vollständig gefütterten schottischen Mischungen, mit breitem und schmalem Wave-Band auf doppeltem Cape, Mushroom-Aermel u. an der Taille, Größe 4—12, waren $3.50 bis $5, Umzugs-Preis

$1.98

Gingham-Kleider für Kinder,
Größen bis zu 12 Jahre, waren bis $4.50, Umzugs-Preis
98c

Weiße Kleider für Kinder,
Größen bis zu 14 Jahre, waren $3.50 und aufwärts, Umzugs-Preis aufwärts von
$1.50

Waschstoffe.

Es ist augenscheinlich, daß wir vor dem Umziehen mit unserem Vorrath aufräumen wollen, wenn wir solche lächerlich niedrige Preise für Stapel Wasch-Stoffe notiren.

3000 Yards Rester von Indigo-blauem Shirting Kaliko Dreß Prints und einfach farbige Kaliko, die Yard zu.............. **1½c**

200 Stücke beste amerikanische Kleider-Ginghams in Med. Checks und Streifen, regulärer Preis 12½c, Umzugs-Verkaufs-Preis, die Yard..... .... **2c**

150 Stücke bestes deutsches Indigo-blaues Kaliko, regulärer Preis 8c, Umzugs-Verkaufs-Preis, die Yard......... **2⅞c**

3000 Yards schwere ungebleichte Cotton-Flanell-Rester, reguläre 10c Waaren, Umzugs-Verkaufs-Preis, die Yard............ **2½c**

500 Marseilles, Crochet und Mitcheline Bettdecken, in weiß und farbig, 11-4 und 12-4 Größe, werth bis zu $2.25, Umzugs-Verkaufs-Preis, die Yard................ **98c**

50 Stücke Eiderdaun-Flanell (Simpsons), in rosa, blau, roth und lohfarbig, Umzugs-Verkaufs-Preis, die Yard............ **9½c**

Betttücher.

42-zöllige Standard gebleichte Kissen-Ueberzüge, regulärer Preis 12½c, Umzugs-Verkaufs-Preis, die Yard............... **5c**

46-zöllige Standard gebleichte Kissen-Ueberzüge, regulärer Preis 14c, Umzugs-Verkaufs-Preis, die Yard................ **7½c**

10-4 (2½ Yards) ungebleichte Betttücher, regulärer Preis 22c, Umzugs-Verkaufs-Preis, die Yard................ **9½c**

10-4 (2½ Yards) Standard gebleichte Betttücher, regulärer Preis 25c, Umzugs-Verkaufs-Preis, die Yard......... **12½c**

3 Ballen volle Yard breiter ungebleichter Muslin, regulärer Preis 8c, Umzugs-Verkaufs-Preis, die Yard......... **3½c**

Blankets.

Wir verkaufen alle noch übrigen Blankets zur Hälfte der markirten Preise.

Koffer.

Außerordentliche Preisherabsetzungen in Koffern, Teleskop- und Reisetaschen zu Fabrikpreisen

1000 Teleskopes, mit leinenen Ecken, zu.............................. **25c**

500 englische Club-Taschen—gerade recht für Einkäufe—zu.............................. **39c**

500 ganz lederne englische Club-Taschen—regulärer Preis $1.25—zu............. .... **59c**

300 zinkbeschlagene Koffer, Stahl-Bumpers—Umzugs-Verkaufspreis........... **$1.49**

Knaben-Kleider.

Frei—Mit jedem Anzug oder Ueberzieher, der morgen verkauft wird—Barney & Berry Lock Lever Schlittschuhe.

Unsere Rester und Ueberbleibsel von Knaben-Ulsters m. großen Sturmkragen, wurden bisher für $6 und $8 verkauft, Umzugs-Preis.................. **$2.75**

Unsere $4.00 Knaben-Ueberzieher, Größen 6 bis 13, aus schweren Wollstoffen gemacht, extra langes Cape, mit Wolle gefüttert und doppelknöpfig, Umzugs-Preis........ **$1.79**

Unsere Knaben-Kombinations-Anzüge, aus guten schweren wollenen Cheviots gemacht, der beste Artikel, der je in Chicago für das Geld verkauft wurde, es gehören dazu 2 Paar Hosen, Rock und dazu passende Kappe, regulärer Preis $5.00, Umzugs-Preis............ **$2.45**

Unsere blauen Cheviot-Anzüge, in schweren Winterstoffen, aus gutem wollenen Tuch, Passen garantirt, regulärer Preis $4, Umzugs-Preis **$1.98**

Groceries. Vierter Flur.

Armours Eastlake Dairy Butterine, das Pfd. **11c**

24½ Pfund-Sack Roggen- oder Graham-Mehl für............ **38c**

10 Pfd. weißes oder gelbes Cornmeal für............ **14c**

10 Pfd. bester Oven Baked Rolled Hafer für............ **23c**

12 Pfd.-Sack bester Buchweizen für............ **33c**

Jersey- oder White City Minnesota Patent-Mehl (keines besser), das Brl. **$3.49**

German Family-Seife, per Stange 2¾c, per Kiste, 72 Stangen. **$1.98**

Ohio Ahorn-Sirup, Quart-Kannen, das Stück. **19c**

Feinste Home-Made Süß-Pickles, Masons Quart-Krüge, der Krug......... **23c**

„Sea" Brand Zucker-Corn, 2 Pfd.-Büchsen, die Büchse............ **5c**

Feinste Frucht-Jellies, assortirt, 17 Pfd.-Eimer, der Eimer............ **36c**

Geräucherte Häringe, 50 in der Büchse, die Büchse **15c**

Armours oder Nelson Morris California Schinken, per Pfund **5¾c**

8 Pfd.-Kit Fancy Frühstück-Makrellen, für............ **98c**

Lose Muskat-Rosinen, das Pfund............ **4c**

Fancy getrocknete Birnen, das Pfd............ **5c**

Standard Tomatoes, 3 Pfd.-Büchsen, die Büchse............ **6c**

Regulärer 25c-Japan-Thee, das Pfd............ **19c**

Glaswaaren! Glaswaaren!

STEINGUT-DEPT.

Neue Waaren — neue Muster — zwei Waggonladungen direkt von der Fabrik — nie, nie waren Glaswaaren so billig.

5000 Oel- oder Essig-Flaschen, ein tadelloses Muster von geschliffenem Glas (seht Abbildung) zum ersten Mal ausgestellt, Spezialpreis das Stück **10c**

4-Stück-Service, in geschliffenen Glas-Mustern, werth 69c, speziell morgen das ganze Service, **39c**

Ausverkauf von Grindleys 56 Stück Thee-Services, in einem neuen Claretbraun, wth. $4.98, morg., das Service, **$2.35**

Große Selerie-Halter, dasselbe Muster in geschliffenem Glas (wenn es keine 25c werth ist, könnt Ihr einen **umsonst** nehmen) während unseres großen Umzug-Verkaufs, das Stück... **15c**

5000 fancy Draht-Lampenschirm-Gestelle, alle Größen und Facons, Auswahl, das Stück...... .... **10c**

Bitte zu beachten, daß wir Tafel-Services billiger als irgend ein anderes Geschäft in Chicago verkaufen.

Messerwaaren-Dept.—Basement.

Rasiert Ihr Euch? Wenn nicht, warum nicht? 500 **Rasirmesser,** hohlgeschliffen, es sind Muster, nicht zwei einander gleich—in Griffen v. fancy Gummi, Knochen, Celluloid, Perlmutter u. Elfenbein ꝛc. Diese Rasiermesser kosten $10—$20 das Dutzend zu importiren. Wir machten einen Gelegenheitskauf. Kauften sie billig zu halben Preisen. Wir gedenken jedes Messer morgen zu verkaufen zu weniger als den Herstellungskosten. Bedenkt, ein hohlgeschliffenes Rasiermesser, das wir als durchaus brauchbar garantiren zu 50c, werth $1.50; eine andere Partie zu 75c, werth $2.00 und $2.50; eine andere Partie $1 (dies ist das theuerste Messer in der Partie) wth. von $3 bis $5, jedes Messer garantirt.

Riemen 10c, 15c. Einseifpinsel 5c, 10c, 15c St.

Blechwaaren. Halber Preis.

500 IX blech. Theekessel für No. 7 oder 8 Ofen, morgen, das Stück...... **12c**

IX blecherne **Waschkessel,** mit kupfernem Boden, das Stück, **28c**

Ausverkauf von Schlittschuhen. 50c Schlittschuhe, 49c Schlittschuhe, 39c Schlittsch., Ausw. irg. ein. Pr. **19c**

Spitzen-Gardinen.

50 Stücke einfarbige Silkaline, regulärer Preis 12½c, Umzugs-Preis, Yard............ **3c**

100 Stücke betupfte Draperie-Swiß in Münztupfen und kleinen Punkten, regulärer Preis 18c, Umzugs-Preis, Yard............ **9c**

200 Paar Spitzen-Gardinen, in Antique echten Spitzen und Guipure-Effekten, ausgezeichnete Entwürfe, regulärer Preis $2.25, Umzug-Verkaufspreis.... .... **69c**

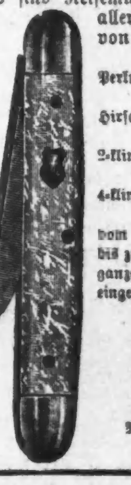
150 Paar extra breite und lange Spitzen-Gardinen in Kopien von Ludwig VI. Renaissance und schweiz. Tambour-Entwürfen, Gardinen, die gewöhnlich bis zu $3.50 verkauft wurden, Umzug-Verkaufspreis, das Paar......... **$1.19**

80 Paar Chenille-Portieren, in doppeltem Dado, schwere Lattice Fransen und Frieze, regulärer Preis $4.50 d. Paar, Umzugs-Verkaufspreis, Paar **$1.98**

Taschenmesser.

Weniger als halber Preis.

2000 Taschenmesser für Damen und Herren. Es sind Reisemuster und schließen Messer aller Art ein, nur zwei und drei von einer Sorte.



Perlmutterschalen-Messer, Muschelschalen-Messer, Hirschhornschalen-Messer, Manicureklingen-Messer, 2-klingige Messer, 3-klingige Messer, 4-klingige Messer, vom kleinen niedlichen Perlmutter- bis zum großen Hirschhorngriff. Der ganze Vorrath wird in zwei Partien eingetheilt zu 5c und

25c

Messer in dieser Partie werth bis zu $1.50.

Taschentücher.

Größter je dagewesener Verkauf.

Seidene Taschentücher für Herren, groß..........
Bestickte seidene Taschentücher für Damen..........
Drawn Work Taschentücher für Damen..........
Gezackte Ränder Taschentücher für Damen..........
Irish Leinen Taschentücher H. S. für Damen..........
Irish Leinen Taschentücher für Herren..........
Leinene für Damen, handgearbeitete Buchstaben..........
Trauer-Taschentücher für Damen..........
Buntgeränderte Taschentücher für Herren..........

Auswahl **12½c** das Stück. Viele in dieser Partie 50c werth.

BAND.

Sämmtliche Rester und Ueberbleibsel aller **Bandsorten** werden zu Preisen geräumt, die dem Nichts am nächsten stehen. Nach diesen Preisen sollte man denken, wir sprächen von billigen baumwollenen Bändern, **aber dies ist nicht der Fall.**

Es sind alles reinseidene Bandsorten, angebrochene Sortimente und Rester.

Zu **5c Yd., 2c Yd., 1c Yd.**

Gerade das Richtige für Haarbänder für Kinder.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—A Gaiety Girl.
Columbia—1492.
Empire—Baudeville.
Clark Str.-Theater—King of Bandits.
Grand Opera House—Alimony.
Havlins—Ship of State.
Haymarket—The Derby Winner.
Hooleys—Miß Olga Nethersole.
Lincoln-Park Theater—The new Dazzler.
McVickers—Shore Acres.
Schiller—Madelaine.

Die Bilanz.

Unter diesem Titel schreibt die „N. Y. Staatszeitung" über den Ausgang des großen Brooklyner Streiks Folgendes:

Der Streik ist zu Ende. Die Ausständigen haben eingesehen, daß fernerer Widerstand nutzlos ist, und suchen nun ihre früheren Stellungen wieder zu erlangen. Wir haben alle Phasen dieses Kampfes beleuchtet und dürfen uns daher jetzt darauf beschränken, gewissermaßen eine Bilanz zu ziehen, das heißt zu betrachten, wer durch den Streik Schaden erlitten oder aus ihm Vortheile gezogen hat.

Ersteres ist verhältnißmäßig leicht, letzteres sehr schwierig. Wir wüßten wirklich Niemanden, dem die Ereignisse der letzten Wochen irgend welchen direkten Nutzen gebracht hätten. Indirekt haben die Bahngesellschaften einen Gewinn erzielt, indem sie die Organisation der Angestellten vernichtet haben. Denn der Zusammenbruch des Streiks hat nicht nur die Kassen der Organisationen vollständig geleert, er hat auch Mißtrauen gegen sie und ihre Zweckmäßigkeit gesäet und es müssen Jahre vergehen, ehe sie wieder stark genug sein können, um genug Muth und Stärke zu einer neuen Kraftprobe zu haben. Das mag für die Gesellschaften eine werthvolle Errungenschaft sein und sie mögen sich daher mit dem Resultat zufrieden geben. Auf der anderen Seite muß aber auch ihr Verlust sehr bedeutend sein und es ist die Frage, ob sie sich auf den Kampf eingelassen haben würden, wenn sie gewußt hätten, daß er so lange dauern würde.

Die Ausständigen haben alles verloren, was sie besaßen. Im glücklichsten Falle kann nur ein Theil von ihnen Wiederanstellung finden, der Rest steht brotlos in der Mitte des Winters da. Die Gesellschaften können ihre Verluste verschmerzen, die Arbeiter nicht. Sehr bedeutende Verluste haben auch die ganz unbetheiligten Geschäftsleute der Stadt erlitten, deren Kundschaft infolge der Einstellung des Bahnbetriebs ausblieb. Ihr Schaden läßt sich nicht abschätzen, muß aber sehr bedeutend sein. Trotzdem haben sie ihn getragen, ohne auf die Ausständigen erzürnt zu sein, was wohl am besten beweist, daß die letzteren die Sympathien des Publikums genossen. Leider kann man mit diesen Sympathien allein keinen Streik gewinnen, wenn auch die Unterstützung der öffentlichen Meinung werthvoll ist. Man muß sich dann aber dauernd derselben würdig zeigen, und das haben auch in diesem Falle die Streiker nicht vermocht. Schließlich müssen die Einwohner Brooklyns den verursachten Schaden ersetzen und die Steuerzahler werden ihren Verlust durch eine Vergleichung der letzten mit der nächsten Steuerrechnung ausrechnen können. Wer nicht selbst Steuern bezahlt, wird es indirekt durch höhere Miethen oder das Unterbleiben nothwendiger, im öffentlichen Interesse liegenden Verbesserungen empfinden.

Wo liegt nun das Gute, das sprichwörtlich auch in dem schlimmsten Unglück enthalten sein soll? Vorderhand läßt sich wenig davon entdecken, vielleicht daß die Zukunft uns mehr enthüllt. Die eine Lehre werden hoffentlich die Arbeiter daraus ziehen: daß sie sich durch Gewaltthaten immer selbst schaden. Ihre Forderungen waren berechtigt, ihre Art und Weise des Verhaltens den Gesellschaften gegenüber bis zur Niederlegung der Arbeit mustergiltig. Sie warteten geduldig Monate hindurch, gaben den größten Theil ihrer Forderungen auf und traten erst aus, als sie dazu gezwungen wurden. Wir neigen uns heute noch der Ansicht zu, daß sie weit eher auf Erfolg hätten rechnen können, wenn sie dieselbe Haltung auch fernerhin bewahrt hätten. Die Gründe dafür haben wir oft genug erörtert. Unklug war aber der Streik von vornherein insofern, als die Leute ihre Leistungen überschätzten und den Kampf in einer Jahreszeit führten, in der Beschäftigung schwer zu finden ist und Arbeitslose zahlreich sind. Vielleicht wird auch in dieser Beziehung das Ergebniß lehrreich wirken.

Auf der anderen Seite darf man den Arbeitern aber auch keine heftigen Vorwürfe machen. Sie können eine Besserung ihrer Lage nur durch Organisation erreichen und wenn sie fühlten, daß diese auf dem Spiele stand, so war es zu entschuldigen, wenn sie den Kampf für unvermeidlich hielten. Jetzt läßt sich leicht sagen, daß sie durch zeitweilige Unterwerfung und geduldiges Abwarten vielleicht mehr gewonnen haben würden. Sie hätten allerdings ihre Chancen sorgfältiger abwägen sollen, aber sie selbst werden unter ihrem Irrthum am schwersten leiden. Hoffen wir, daß uns die gesammelten Lehren bei der Lösung der Fragen helfen, die uns die Zukunft vorlegt.

Ein lustiger Krieg.

Claus Spreckels, der plattdeutsche Zuckerkönig in San Francisco, hat der Southern Pacific Bahn den Krieg erklärt, weil dieselbe nach Ablauf des jetzt zwischen ihr und Spreckels bestehenden Kontrakts Zucker nicht mehr zu $7 per Tonne nach dem Osten befördern will, sondern $10 verlangt. Zuerst suchte Spreckels sich dadurch unabhängig zu machen, daß er eine besondere Klipper-Linie von Honolulu nach New York einrichtete; aber damit schädigte er sich selbst, da er seinen Rohzucker von Hawaii größtentheils in seinen Raffinerien in San Francisco verarbeiten will; außerdem übte die Southern Pacific Bahn auch für die Entziehung der Ueberland-Transporte Wiedervergeltung, indem sie ihm für Sendungen nach den Pacific-Staaten die vollen Raten berechnete. Jetzt will Spreckels es auf andere Weise anfassen. Er hat für eine neu zu bauende San Joaquin Valley-Bahn $700,000 gezeichnet, durch welche eine Konkurrenzlinie für die Southern-Pacific geschaffen werden soll. Der Bau der neuen Bahn soll keine großen Schwierigkeiten bieten und die Verbindung nach dem Osten durch die Atlantic- und Pacific-Bahn hergestellt werden. Das wird ein lustiger Krieg werden, wenn die beiden Millionäre Spreckels und Huntington sich bis auf's Messer bekämpfen.

Die Biersteuer.

Die Biersteuer beschäftigt die Pennsylvanier ganz besonders; allerdings handelt es sich nicht um Deckung von Staatsausgaben dabei, sondern um eine gerechtere Erhebung derselben. Jetzt hat nämlich jeder Brauer in Pennsylvanien eine Lizensgebühr von $1000 zu entrichten, so daß große und kleine Geschäfte in gleicher Weise besteuert werden. Eine Brauerei, die 400,000 Faß Bier jährlich herstellt, bezahlt also nur ¼ Cent per Faß, eine kleinere aber mit nur 500 Faß Produktion, $2 per Faß. Zur Abstellung dieser Ungerechtigkeit ist nun in der Legislatur eine Vorlage eingereicht worden, welche die Steuer auf 16 Cents für das Faß festsetzt, nachdem vor zwei Jahren eine Bill, die 20 Cents Steuer pro Faß vorschreibt, nicht zur Erledigung kam. „Der Kongreß mag aus dieser Frage ersehen", bemerkt der für die Umwandlung der Braugewerbesteuer in eine Faßsteuer eintretende „Philadelphia Demokrat", „daß er mit einer Erhöhung der Bundessteuer auf Bier höchst ungehörig in das Steuerwesen der Staaten eingreifen würde."

Eine tripolitanische Legende.

Von Eduard Mygind.

Als der mächtige Heilige Si Mindar eines Tages von seiner entfernten Wohnung durch die Wüste der Stadt zuschritt gesellte sich ihm ein Schwein bei, das gemächlich an seiner Seite die Straße entlang trottete. Der gute Marabut ließ sich die Gesellschaft gefallen: „Lieber ein Schwein zum Reisegefährten, als gar Niemanden," dachte er bei sich, und flehte dann zu Allah, daß er dem Thiere den Mund öffnen möge, damit er auf dem langen Wege Jemanden habe, mit dem er sich unterhalten könnte. Und Allah erhörte das Gebet des Heiligen: das Schwein begann zu reden. So setzten denn die Beiden ihre Reise selbander fort, gegenseitig von einander profitirend und die langen, heißen Stunden durch ihre Gespräche verkürzend. Nach und nach aber stellte sich bei ihnen ein unerträglicher Durst ein; das Wasser, das der Heilige mitgenommen und das er mit dem Schwein getheilt, war längst zu Ende gegangen, und kein Brunnen für Meilen in der Runde vorhanden.

„Wenn ich einen Stein, und wäre es auch nur einen faustgroßen, finden könnte, wäre uns schon geholfen," sagte der Marabut seufzend.

„Wieso?" fragte das Schwein neugierig. „Du willst doch nicht sagen, daß die Steine Wasser enthalten?"

„Wenn ich mit meinem Stabe an einen Stein schlage, dann springt Wasser heraus, genug, um uns Beide zu sättigen, wenn Allah will."

„Wenn's so ist, will ich suchen gehen; es ist nur billig, daß ich die Mühe übernehme, nachdem ich Dir Dein Wasser getrunken, das Dir allein bis zur Stadt gereicht hätte," erwiderte mit scheinbarem Edelmuth das Schwein, in dessen Herzen aber ein hinterlistiger Gedanke aufgekeimt war. Es machte sich also auf die Suche, wühlte mit seinem Rüssel im tiefen Sande umher, scharrte mit den Füßen Löcher hier, Haufen dort, bis es ihm nach halbstündiger Arbeit gelungen war, einen Kieselstein, fast so groß, wie ein Straußenei, an's Tageslicht zu bringen.

„Hier," rief es dann frohlockend aus, als es zum Heiligen, der sich inzwischen ermüdet in den Sand gesetzt, zurückkam und den Stein vor ihn hinlegte, „hier ist, was uns erfrischen soll! Nun schlage zu! Doch halt, wart'! Ich will den Stein zwischen die Zähne nehmen, Du halt' Deine Bockshaut drunter, dann wird Nichts von dem Geschenke Allahs verloren gehen."

Der arglose Marabut war entzückt von des Schweines Vorsicht nicht weniger, als vermeintlicher Ehrerbietung, und that, wie angerathen. Kaum aber hatte er dem Steine einen leichten Schlag gegeben und das Wasser entsprudelte ihm, als das Schwein ihn rasch verschluckte und dann eilig davonlief. Aber wie keine böse That ungestraft bleibt, so folgte auch hier die Rache auf dem Fuße. Die Wassermenge, die der Stab des Marabut erzeugt, war so erheblich gewesen, daß das Thier zusehends anschwoll und schließlich so schwer und ungelenk ward, daß es sich nicht weiterbewegen konnte, sondern elendiglich im Sande umkommen mußte. Der Heilige aber verfluchte zur selbigen Stunde das Schwein und alle seine Nachkommen:

„Für alle Zeiten sollst Du dem Menschen ein Ekel sein, ein Bild der Gier und der Gefräßigkeit. Alle Speise, die Du zu Dir nimmst, soll sich in Deinem Körper ansammeln und Dich aufblähen, bis Du unfähig wirst, Dir selber Deine Nahrung zu suchen und in Deinem eigenen Fett erstickst. Eine Warnung sollst Du dem Menschen sein, Allahs Güter nicht zu mißbrauchen!"

Also sprach der Marabut. Und darum essen bis zum heutigen Tage die Rechtgläubigen kein Schweinefleisch — wer es thun würde, der würde jenen Fluch auf seinen eigenen Körper übertragen.

Feste und Vergnügungen.

Turnverein Garfield.

Im Turnverein Garfield hat sich ein Exekutiv-Komite der „Civic Federation" organisirt, das am Sonntag Abend, den 3. Februar, in der neuen Turnhalle, Nr. 673—677 Larrabee Str., nahe Garfield Ave., einen Narren-Abend abhalten wird, an welchem in Bezug auf allerlei interessante Amüsements Großartiges geleistet werden soll. Dieser Narrenabend ist aber nur die Vorbereitung für den großen Maskenball, der am Samstag, den 16. Februar, stattfindet. Hierzu sind eine Reihe guter Bühnenaufführungen vorbereitet, insbesondere wird der „Market Str.-Gang" in seinem Treiben vorzüglich zur Anschauung gebracht werden, so daß zu hoffen ist, es werde durch diese Darstellung ein scharfes Licht auf das unheimliche Treiben dieser Bande geworfen und der Polizei vielleicht werthvolle Fingerzeige gegeben werden, um der gemeingefährlichen Thätigkeit dieses Verbrecher-Elements ein Ende machen zu können. Billets zu 50 Cents das Stück sind in der Turnhalle und bei allen Vereinsmitgliedern zu haben.

Großer Preismaskenball.

Der Turnverein „Lincoln" wird seinen diesjährigen großen Preismaskenball am Samstag, den 16. Februar, in seiner Halle, Ecke Sheffield- und Diversey Ave., abhalten. Von dem zuständigen Komite sind schon seit Wochen alle nur denkbaren Vorbereitungen getroffen worden, um den Besuchern einen wirklich vergnügten Abend zu bereiten. Wer sich also einmal recht von Herzen amüsiren will, der versäume es nicht, diesem Feste beizuwohnen.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Vorstädte.

Arlington Heights: Julius Flentie.
Auburn Park: Edward Steinhauser.
Austin: Willy Frase.
Avondale: Geo. Hodel.
Bartlett: Bruno Hesse.
Beecher: H. Block.
Bensenville: Albert Franzen.
Beverly Heights: Gustav Koch.
Blue Island: Willy Eidam.
Blue Island: Harry Vandenberg.
Bowmansville: F. W. Schimmels.
Central Park: E. Y. Horder.
Chicago Heights: Chas. Sauter.
Cheltenham Beach: R. Schneider.
Colehour: F. R. Mueller.
Crystal Lake: Frank Timm.
Crete: Fred. Claus.
Cuyler: Chas. Libau.
Dauphin Park: J. F. Buterbaugh.
Davenport, Ja.: W. Gehrke.
Desplaines: Chas. Mehnke.
Downers Grove: M. E. Stanger.
Douglas Park: Fred Ziegfeld.
Drexel: C. C. Springer.
Dyer, Ind.: Oscar J. Braun.
Elmhurst: Julius Malon.
Elgin: Otto Eggebrecht.
Englewood: Englewood News Co.
Evanston: Albert Boelkow.
Evanston: John Witt.
Glencoe: Fred T. Lane.
Grant Park: W. Klepke.
Großdale: Albert Forsyth.
Grand Crossing: Oscar Landolf.
Hanson Park: Ernst Fricke.
Hammond, Ind., B. Escher.
Hawthorne: Robert Hanson.
Hawthorne: Conrad Fegmeyer.
Hermosa: John Schubert.
Hinsdale: H. Geo. Prouty & Co.
Highland Park: Rich. Arnswald.
Hobart, Ind.: Richard Bernahl.
Hyde Park: M. J. Taylor.
Irving Park: A. M. Zelensky.
Itasca: H. Ahlenstorf.
Jefferson: Irvin Bernhard.
Kenosha, Wis.: Pitts & DeBerge.
Kensington: Fritz Hoegel.
La Porte, Ind.: George Werner.
La Grange: Jacob Zueschk.
Lawndale: Aug. Meyer.
Lemont: Alex Nowak.
Linden Park: E. Y Horder.
Lombard: John P. Weibler.
Lockport: John Ludwig.
Marengo: Boyle & White.
McHenry: Henry Nickels.
Mendota: Schütz & Denison.
Melrose Park: G. D. Franco.
Michigan City, Ind.: E. Schmoelter.
Moreland: E. J. Horder.
Morgan Park: Fritz Felgenhauer.
Naperville: W. Blake.
Norwood Park: Carl Eichert.
Oak Park: J. Ratner.
Oak Park: Willie Wese.
Oregon: John J. Gantz.
Parkside: Chas. Gatz.
Palatine: Beutler Bros.
Park Ridge: Hans Hamer.
Plano: H. A. Broadbus.
Pullman: Parl A. Hermes.
Pullman: T. P. Struhsacker.
Ravenswood: Frank Lebkuchner.
Riverdale: Mrs. Lentz.
Riverside: Geo. Schwyzer.
River View: Aug. Schneider.
Roselle: John C. Q. Bagge.
Rogers Park: Fred Smith.
Rosehill: W. H. Terwilliger.
Sandwich: Paul Spickelmann.
South Chicago: Frank Milbrath.
South Evanston: John Balmer.
South Evanston: Paul Kraatz.
South Englewood: Frank Mezek.
Streator: E. L. Donaghho.
Turner: J. C. Nettnor.
Turner Park: Carrie Fairhead.
Washington Heights: John Richard.
West Harvey: J. M. Dunn.
Winnetka: Frank Kaspar.
Whiting, Ind.: T. P. Stiles.
Wheaton: M. E. Jones.
Thornton: Clinton Brant.
Winfield: Chris. Voigt.
Wilmette: Ed. Ludlow.
Woodlawn Park: H. Geferick.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Männer, die bei gutem Wochenlohn dauernde Arbeit, auch einen halben Acker Land unentgeltlich als Heimstätte erhalten, wenn sie sich mit $800 oder mehr an einem gutem Fabrikgeschäft nahe Chicago betheiligen, erhalten sofort Beschäftigung. Geldeinlage (mit Gewinnantheil) wird sicher gestellt. Adr. J. 285 Abendpost.

Verlangt: Männer, um sich für den Eisenbahndienst zu qualifiziren als Telegraphisten und Expreß-, Ticket- und Stations-Agenten. Stellen werden zugesichert, die mit $75 bis $100 per Monat salärirt werden. General-Offices Südost-Ecke Fifth Ave. und Monroe Str., nehmt den Elevator. 25jalw

Verlangt: Junger Mann für Saloon, Skandinavier. Einer, der etwas davon versteht, vorgezogen. 123 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Ein anständiger Junge, 16 bis 18 Jahre alt, als Omnibus in einer Restauration. 265 S. Clark Str.

Verlangt: Ein starker Junge in Bäckerei an Brot. 40 Canalport Ave.

Verlangt: Ein Mann, Pferde zu besorgen. 118 Clybourn Ave.

Verlangt: Sogleich, gebildeter lediger Mann, welcher erforderlichen Takt mit guten Umgangsformen und geschäftlichen Energie verbindet, als Zeitungsreisender; muß $100 Kaution stellen. Näheres in der „Tribüne"-Office, St. Louis, Mo.

Verlangt: Agenten, um Dortsch & Lenaus deutschen Malz-Kaffee zu verkaufen. 162 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein Mann oder Frau, die Fischnetze machen kann. 209 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein junger Wurstmacher. 83. Str. und Emerald Ave., Auburn Park.

Verlangt: Agenten, müssen englisch und deutsch sprechen. Erfahrung nicht nothwendig. 57 Dexter Building, 84 Adams Str. mido

Verlangt: Anständige Männer zum Austragen von Büchern. B. M. Mai, 140 Wells Str. 30jalw

Verlangt: Knaben, das Telegraphiren zu erlernen an unseren Linien und, wenn tüchtig, Stellen garantirt mit Gehalt von $50, 60, 70, 80, 90 bis $100 monatlich. Telegraph Co., 175 Fifth Ave. 25jalw

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, nähen zu lernen, ebenso Mädchen an Röcken und Waists. Flat 20, 3119 Rhodes Ave.

Verlangt: Mehrere gute Handmädchen an Shopröcken. 28 Bissell Str. mido

Verlangt: Mehrere Maschinen- und Handmädchen an Shopröcken, auch kleine zum Lernen. 27 Cleveland Ave. mdo

Verlangt: Handmädchen an Westen, auch zum Lernen. 527 N. Ashland Ave. —fr

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen, Dampfkraft. 227 Vine Str. —sa

Verlangt: Maschinenmädchen zum Taschenmachen. 87 High Str., Nordseite. —fr

Verlangt: Vier Mädchen an Maschinen für Hosenarbeit. 517 Marshfield Ave. —do

Verlangt: 2 gute Maschinenmädchen an Hosen. 112 Mohawk Str. —sa

Verlangt: Mädchen, das Telegraphiren zu erlernen an unseren Linien und, wenn tüchtig, Stellen garantirt mit Gehalt von $50, 60, 70, 80, 90 bis $100 monatlich. Telegraph Co., 175 Fifth Ave. 25jalw

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Westen und Baster; Bezahlung bei der Woche. 130 Samuel Str. 25janlw

Verlangt: Frauen, um Dortsch & Lenaus deutschen Malz-Kaffee zu verkaufen; guter Verdienst. 178 Berlin Str., Ecke Western Ave.

Verlangt: Mädchen an W. W. Maschinen; stetige Arbeit. 578 und 580 N. Market Str., nahe North Ave. dofr

Verlangt: Geübte Hände an Bonnanz Embroidery Maschinen. Chicago Embroidery Co., 492 W. Ohio Str. dofr

Hausarbeit.

Verlangt: Eine gute Köchin, kräftige Person, die auch waschen und bügeln kann. Guter Lohn. Ideal Club, 531 Wells Str. dofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das alle Hausarbeit versteht. Kleine Familie. $3.00. 138 Homer Str.

Verlangt: 500 Mädchen für die besten Plätze. 422 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit. Muß beim Waschen und Bügeln helfen können. 155 Wells Str., 1 Treppe.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 247 Webster Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 14—16 Jahren, in Hausarbeit mitzuhelfen. 820 N. Shober Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 1469 Wellington Ave., 1. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 120 Edgemont Ave., nahe Ashland Boulevard.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2504 Wentworth Ave., Bäckerei.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 690 Fullerton Ave.

Verlangt: Ehrliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 5210 Ashland Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Lohn $3.00. 6501 Halsted Str. dofrsa

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Nachzufragen 2 Tage. 553 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen verlangt. 389 Dayton Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 979 N. Halsted Str. dofr

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, für Familie von Drei. 875 N. Halsted Str., 2. Flur, Front.

Verlangt: Ein junges Mädchen von 15 Jahren, bei einer einzelnen Dame, eines, das gut Hausarbeit machen kann. 428 Milwaukee Ave., oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 870 W. North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 590 W. Ohio Str., Flat 1

Verlangt: Ein achtbares Mädchen aus guter Familie, welches alle Hausarbeit gründlich versteht. 160 Fremont Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen beim Kochen zu helfen. 190 E. Van Buren Str., 2. Stock.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit für Evanston. Vorzusprechen in der Office von W. H. Robertson, 54 S. Canal Str., Chicago.

Verlangt: Deutsches Mädchen, ungefähr 16 Jahre alt, für leichte Hausarbeit, kein Kochen, Lohn $2.50. 6640 State Str. dosa

Verlangt: Ein junges Mädchen für eine kleine Familie, keine Wäsche. 160 Seminary Ave.

Verlangt: In einer kleinen Familie ein gut empfohlenes Mädchen für Zimmer-Arbeit. Muß gut englisch sprechen. Nachzufragen 3320 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3426 State Str. mido

Verlangt: Ein Mädchen am Tisch aufzuwarten.— 187 W. Lake Str. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1217 Wrightwood Ave. mdo

Verlangt: 500 Dienstmädchen, Lunchköchinnen, Zimmermädchen, Haushälterinnen und Laundry-Mädchen. 587 Larrabee, nahe Center Str. 2jnlmt

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 605 N. Clark Str., Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel. 455 North. 8dzbw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2225 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 13nlj

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn.— Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

$10 Demjenigen, der einem jungen Manne ständige Arbeit verschaffen kann. Adresse L 172 Abendpost.

Gesucht: Bartender, in allen Theilen des Saloon-Geschäfts durchweg bewandert, Referenzen, sucht Stellung. Adresse P 162 Abendpost.

Gesucht: Plater, zuverlässig in jeder Beziehung, erfahren im Gold-, Silber-, Nickel- und Kupferplaten und oxidiren, sucht Stellung. Offerten unter J. 220 Abendpost.

Gesucht: Frau in mittleren Jahren mit Erfahrung in einer Bäckerei wie Lunchroom, sucht solchen oder ähnlichen Platz hier oder auswärts. 1052 N. California Ave. didosa

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Deutsches Nachweisungsbureau. Herrschaften bitte vorzusprechen. Gute Mädchen verlangt. 448 Milwaukee Ave. dofrsa

Gesucht: Ein anständiges Mädchen mittleren Alters wünscht einen Platz als Haushälterin. Adr. 338 E. North Ave., 2. Flat.

Gesucht: Junge Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. 432 E. Division Str., 1. Flat.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht irgend eine häusliche Beschäftigung. Nord Paulina Str. 763, 3. Floor.

Gesucht: Köchin, Haushälterin, Mädchen für Küchenarbeit suchen Plätze. 43 N. Clark Str., Frauenheim.

Gesucht: Junge Wittfrau sucht Stellung als Haushälterin. Vorzusprechen Freitag von 3—7 Uhr. 1026 Noble Ave., hinten, oben.

Gesucht: Anständiges Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie für gewöhnliche Hausarbeit. 748 Southport Ave., Lake View.

Gesucht: Anständiges Mädchen, versteht Hausarbeit, sucht Stelle. 387 Clybourn Ave. eine Treppe.

Gesucht: Junges erfahrenes Mädchen sucht Stelle in einer Bäckerei; spricht deutsch und englisch. 156 E. North Ave.

Gesucht: Selbstständige tüchtige Business Lunch-Köchin sucht Stelle. 6146 Sangamon Str.

Gesucht: Frau mit kleinem Kinde sucht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie. 1416 59. Str. mido

Stellengesuch: Habe viele Nachfragen von tüchtigen deutschen, gut empfohlenen Dienstmädchen, die Arbeit suchen in und außerhalb der Stadt. Miedlinks Office, 587 Larrabee Str., nahe Center Str. 2janlmt

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Chicago Hebammen-Institut und Schule für Krankenwärterinnen, 873 12. Str., Bd. Frühjahrs-Kursus beginnt jetzt. Das Publikum verlangt immer mehr die Beschäftigung von Frauen in Bezug auf Hebammen. Alle Entbindungen frei. Auguste Schmöckel, Präs. 31jan,1mo

Dr. Hutters Antiseptische Pomade. Das beste Heilmittel für allerlei Hautausschläge sowie Grind-Kopf, Flechten, Eiterbläschen an Stirn und Kinn, offene Geschwüre u.s.w. Mütter, deren Kinder die Schule besuchen, halten deren Köpfe rein und frei durch den zeitweiligen Gebrauch dieser Pomade. Zu haben in allen Apotheken. Preis 25c die Box. 1jy,ddsa,bw

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str. Office-Stunden: 2—5 Uhr Nachmittags. 27f,1j,ddj

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4, Sonntags von 1 bis 2. 21lnbw

Mrs. Ida Zabel, Geburtshelferin, Privatheim, Nr. 277 Sedgwick Str., nahe Division. Empfehle Frauenschutz, Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. 28jalmt

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. Noldw

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Grocers! Seltene Gelegenheit! Muß sofort verkauft werden zum Fornehmen, für nur $350, billig für $600, mit vollständigem Waarenvorrath versehener Grocerystore, nebst schöner Einrichtung, als Bins, Shelvings, Counters, Scales, Showcases, Coffeemill, Oiltank, Tea- und Coffeecans u.s.w. Kommt sofort, wenn ihr einen billigen Store kaufen wollt. 541 W. 12. Str.

Zu verkaufen: „The Columbia Beer Pump Cleaning Business", Pferd mit Wagen, Boiler, Tools u.s.w. 300 St. Customers. Profit $40 die Woche. $400. Theil in Baar. Klein, 125 S. Clark Str., Zimmer 56.

Zu verkaufen: Confectionery-, Bäckerei- und Zigarrenstore, billig, wegen Todesfall. 46 Grove Court.

Bezahle Baar für Grocerystores, Drygoods, Clothing, Schuhe und andere Waarenvorräthe. Adr. R. 189, Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Eine gutgehende Grocery, billig. 1846 Milwaukee Ave. —fr

Zu verkaufen: Grocerystore billig für baar. 599 W. Taylor Str. Keine Agenten. —sa

Zu vermiethen: Bäckerei. Guter Ofen. Großer Shop. 218 Clybourn Ave.

Billig! Billig! Billig! Muß sofort verkaufen für nur $175, auch auf Abzahlung, durchaus vorzüglichen $500 Delikatessen-, Bäckerei-, Tabak-, Candy-Eckstore. Ecke Dayton und Willow Str., nahe Schule. midofr

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon unter guten Bedingungen. 335 W. 12. Str. —sa

Zu verkaufen: Gutgehender Zigarren- und Candystore, weil 2 Geschäfte zu besorgen. 873 W. 22. Str. —do

Zu verkaufen: Gutes Butchergeschäft. 4857 Laflin Str. —do

Zu verkaufen: Bester Saloon auf der Südseite, Ecke 18. Str. und Wentworth Ave. 2janlmt

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost". bw

Zu vermiethen: 5256 Princeton Ave., Store und Zimmer für jede Art Geschäft. Miethe billig. —sa

Zu vermiethen: 4—5 Zimmer-Flats, $11—$14, Ecke Robey und Wabansia; alle modernen Bequemlichkeiten. Nachzufragen in dem Gebäude. 3jan,dosadi,1mt

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schönes großes Zimmer mit Board, für 2 respektable Herren, oder Mann und Frau. Privatfamilie. 760 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: 2 helle Zimmer. 1242 Seminary Place.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer mit Board. $3.50. 130 Ohio Str., nahe Wells Str. dofrsa

Zu vermiethen: Nettes Zimmer. 280 Elm Str., Ecke Wells Str.

Verlangt: Boarder. 122 S. Desplaines Str. dfr

Zu vermiethen: Hübsch möblirte einfache und doppelte Zimmer, mit Frühstück. Gute Nachbarschaft. 175 Rush Str. —do

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: 2 Zimmer und Board für Ehepaar mit 2 Knaben, in intelligenter jüdischer Familie. Süd- oder Nordseite. Offerten J. 284 Abendpost.

Gesucht: Board von einem Mann mittleren Alters, gutes Heim in stiller Familie, Nordseite bevorzugt. 98 Clybourn Ave., Store.

Zu miethen gesucht: Suche ein leeres oder möblirtes Zimmer bei einer jungen Wittwe. Offerten unter J 296 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Bäckerei. Adresse: C 181, Abendpost.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, Upright Piano, so gut wie neu. 254 W. Division Str. 5jan,sadido,4w

Möbel, Hausgeräthe &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, Teppich, Möbel und Haushaltungsgegenstände. 333 Wells Str.

Zu verkaufen: Möbel für 3 Zimmer, billig wegen Abreise, sofort. 59 W. North Ave. mido

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Spottbillig, vollständige Grocerystore-Einrichtung, verkaufe einzeln. 154 Webster Ave.

Spottbillig zu verkaufen: Chemisch gereinigte und gefärbte Herrenanzüge. Ueberröcke und Damenkleider, alles Waaren, die nicht abgeholt wurden. Die Sachen sind so gut wie neu. Geschäftsstunden von 8 bis 6 Uhr; Sonntags von 9—12 Uhr Mittags. Steam Dye House, Nr. 39 E. Congreß Str., gegenüber Siegel, Cooper & Co. 18ok,bw

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. Oder 209 State Str., Ecke Adams. Zimmer 21. bw

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein junger Mann aus guter Familie, 28 Jahre alt, mit Vermögen, wünscht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, ein gemüthliches Heim zu gründen und auf diesem Wege mit einem guten Mädchen oder Wittwe, mit etwas Vermögen, in Verbindung zu treten. Zweck Heirath. Offerten unter J 293 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, Pferd, Geschirr und Buggy. 1492 Milwaukee Ave., 2. Flur. 28ja,disa,1mt

$10 kaufen ein gutes Pferd, wenn sofort genommen. 541 W. 12. Str., im Grocery-Store.

Zu verkaufen: Gute Pferde. Jede Offerte wird angenommen. 630 Southport Ave.

Muß verkaufen: Spottbillig, Offener und Topwagen, Pferd und Geschirr. Verkaufe einzeln. 154 Webster Ave.

Unseren Kunden zur Nachricht, daß wir unsere Vogelhandlung von 104 Blue Island Ave. nach 197 Madison Str. verlegt haben, wo wir unter dem Namen „Atlantic and Pacific Bird Co." die größte Auswahl von Papageien, Sing- und Ziervögeln, Tauben, Hasen, Hunden u. s. w. führen, und unsere Bekannten zur gefälligen Ansicht höflichst einladen. Slotkin & Eberley. dosamo,bw

Ausverkauf wegen Umzug, Papageien, werth $10, jetzt $4, Spottdrosseln werth $3, jetzt 75c, RedBirds 75c, auch alle anderen Sachen zu halbem Preise verkauft. 187 Milwaukee Ave., Vogel-Laden.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Unterricht in Englisch für erwachsene Deutsche, $2 per Monat, Buchführung, Stenographie, Zeichnen, Rechnen u. s. w., $4. Dies ist besser als „Down Town"-Schulen. Offen Tags über und Abends. Besucht uns oder schreibt wegen Zirkular. Zimmer und Kost für Studenten. Beginnt jetzt. Rissen's Business College, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 26okbw

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privatim, sowie Buchhalten, alle Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im Northwest Chicago College, Prof. George Jenssen, Prinzipal, 922 Milwaukee Ave., zwischen Ashland und Paulina, Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. 16no,ddsa,bw

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Mathias Huß, Deutscher Advokat und Notar, 59 Dearborn Str., Zimmer 211. Alle Arten Prozesse mit Erfolg geführt. Erbschafts- und Geld-Angelegenheiten in Amerika und Deutschland. Kollektionen jeder Art. Grundeigenthums-Uebertragungen. Abstrakts examinirt. 26ja,sadido,1j

Geo. R. Smith, Advokat.
Praktizirt in allen Gerichten. Löhne, Noten, Kost- und Miethsrechnungen, sowie schlechte Schulden aller Art kollektirt. Keine Bezahlung wenn kein Erfolg. Zimmer 45, 125 La Salle Str. 1jp,ddsa,1j

Fred. Plotke, Rechtsanwalt, —Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 844—848.— Rechtssachen aller Art sowie Kollektionen prompt besorgt. 10dz1j

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte, Kedzie Bldg., 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

Photographen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

J. B. Wilson, 389 State Str.
12 feinste Cabinets und ein 11 bei 14 Porträt $2. Bilder kopirt und vergrößert. Sonntags offen. 5nlj

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Lots! Lots! Lots!
von $10 bis $50.

Die Neilsville Improvement Comp., die bedeutende Farmländereien nahe der Stadt Neilsville, Clark County, im Staate Wisconsin, eignet, hat, um erstere in Schwung zu bringen und im Preise zu stärken, sich mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln neu organisirt und die Vergrößerung der Stadt Neilsville beschleunigt, damit Neubauten auf den neuen Stadtlotten aufgeführt, und offerirt Jedermann, der nach eigener Heimstätte, woselbst allerlei große Unternehmungen, Fabriken, Handel, Industrie und Eisenbahnen, der Stadt Chicago ähnlich, strebt, und existirt, zum Ankaufe.

Die Neilsville Improvement Comp. eröffnet den Verkauf dieser im Herzen der lebhaften Geschäfts- und Fabrikstadt Neilsville, 10 Minuten weit vom Bahnhofe entfernten neu angelegten Stadtlots am 1. Februar 1895 mit fabelhaft niedrigen Preisen, und zwar von $10 bis $50 das Stück, und sichert dem Käufer, der für oder über $30 die Lot kauft, eine Freifahrt von Chicago nach Neilsville und zurück, giebt prompt Kontraktpapiere und reine Uebertragungsurkunde, ladet hiermit Kauflustige zum Besuche nach ihrer Office, um daselbst aufgelegte Pläne und Mappen in Augenschein zu nehmen und Lots für Geschäfts- und Privathäuser zu sichern. Genannte Kompagnie offerirt gleichzeitig ihr gutes fruchtbares, im ganzen Umkreise besiedeltes Farmland von $5 bis $10 den Acker, gewährt langjährige Ratenzahlungen und bittet alle eventuellen Anfragen oder Orders auf Mappen und Karten, die prompt erledigt werden, zu richten an

A. B. Adams & Comp.,
163 E. Randolph Str., Ecke La Salle Str., Zimmer 6 und 8, Chicago, Jll. 19ja,sadido,1mt

$10 baar,
Rest $1.00 per Woche; keine Interessen.
Hübsche Elmhurst-Lotten
$175—$300.
Exkursion frei um 2 Uhr jeden Tag vom Wells Str.-Depot.
Kauft jetzt, nur noch ein paar Lotten übrig.
Fragt nach Plänen und Tickets.
Henry Delaney & Co.,
80, 81 und 82 — 115 Dearborn Str. 11jan,bw

Wichtig! Wichtig! Nur $275 und aufwärts, nur $25 baar, Rest monatlich. Lotten an Warner Ave. und Seitenstraßen, zwei Blocks von der Elston Ave. Electric Barn und Electric Power House-Straßenbahn. Zweig-Office: Ecke Belmont und Humboldt; Haupt-Office: E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. dofrsa,bw

Fruchtbares Farmland in Arkansas, nahe Eisenbahn, großen Städten, Schulen und Kirchen, nur $2.50 per Acker. Sprechstunden Abends und Sonntags den ganzen Tag. 612 Roscoe Str., nahe Lincoln Ave. dofr

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Hartholz-Land in Wisconsin, 400 Acker, etwas urbar. Adresse R 177 Abendpost. 19ja,sadido,1mt

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association, (incorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Geschäft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

—— Es wird deutsch gesprochen. ——

Household Loan Association, 85 Dearborn Str., Zimmer 304. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. Gegründet 1854. bw

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Eure Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,bw

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
19mz,1j 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Die beste Gelegenheit für Deutsche,
welche Geld auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen leihen wollen, ist zu uns zu kommen.
Wir sind selber Deutsche und machen es so billig wie möglich und lassen Euch alle Sachen zum Gebrauch.
167—169 Washington Str., 31jalj
zwischen La Salle Str. und Fifth Ave., Zimmer 12.

Geld zu verleihen
auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigsten Raten
Spezial Fund, $500 aufwärts.
Koester & Zander,
Deutsches Grundeigenthums-Geschäft, 2mai,1j,bdj
69 Dearborn Str., Zimmer 7 und 8.

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mai,1j

Geld zu verleihen in Summen von $1000 bis $100,000 auf Grundeigenthum und zum Bauen; 5 und 6 Prozent. Freudenberg Bros., Nordwestecke Milwaukee Ave und Division Str. 12ja,sadido,1mt

Geld ohne Kommission, ein großer Betrag zu verleihen zu 6 Proz.; ebenso Geld zu 5 und 5½ Proz. Baardarlehen zum üblichen Zinsfuß. 10jp,6m H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str.

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Geschäftsmakler, 723 Stock Exchange, 110 La Salle Str. 25ok,dsadibw

Zu verleihen: 250,000 auf Grundeigenthum; 5 Prozent Zinsen. R. Smith, 90 La Salle Str., Zimmer 43. 10ja,samodo,1mt

Geld zu verleihen, 6 Prozent, keine Kommission. R. 8, 63 N. Clark Str. 25jalw

Privat-Kapital wird zu leihen gesucht von $600—$700 auf erste Hypothek. 1096 N. Leavitt Str.

Geld auf Möbel für 30, 60 oder 90 Tage. 1492 Milwaukee Ave. 17dz3mt

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cent das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w., und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mai,bw

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch, Deutsch und Skandinavisch gesprochen. Empfehlungen Erste National Bank. 76—78 Fifth Ave., Room 8. Aug. F. Miller, Konstabler. 28jalmt

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. Bureau of Law and Collection, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15 John W. Thomas, County Constable, Manager. 12mai,1j

Für Leute, welche Maskenbälle besuchen. Größte Auswahl eleganter Herren- und Damen-Anzüge zu verleihen. Uebernehme Bälle, Komites erhalten Anzüge kostenfrei. Auch Gold- und Silber-Trimmings, Masken u. s. w. zu verkaufen. 39 E. Congreß Str., gegenüber Siegel, Cooper & Co.; Branch: 3425 State Str. Auch Sonntags geöffnet. 29jan,1mt

Klavierstimmen $1.25. Reparaturen aller Art billigst; 20jährige Erfahrung. Beste Arbeit garantirt. Aufträge R 181 Abendpost. 21jalmt

Alle Arten Haararbeiten fertigt A. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalj

Mrs. Margareth wohnt 652 Milwaukee Ave. 18jalm

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the FIREMEN'S INSURANCE COMPANY of Chicago, in the State of Illinois, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital Stock paid up in full		$ 250,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		$ 124,250.00
Loans on Bonds and Mortgages		135,900.00
Bank Stocks	$ 500.00	
Other Corporation Stocks	49,173.18	
Total	$49,673.18	
Deduct from Market value	12,341.65	37,331.53
Loans on Collateral Security		67,916.71
Cash on hand and in Bank		13,742.29
Premiums in course of collection and transmission		16,132.83
Unadmitted assets	$17,082.96	
Total Assets		$ 397,273.33
LIABILITIES.		
Gross claims for losses, adjusted and unpaid	$ 6,385.68	
Gross claims for Losses, upon which no action has been taken	5,090.00	
Losses resisted by the Company	15,257.26	
Total gross amount of claims for Losses	$ 27,232.94	
Deduct Reinsurance and Salvage claims thereon	1,403.90	
Net amount of unpaid Losses		$ 25,829.04
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		63,439.28
Due for Commissions and Brokerage		2,208.16
All other liabilities		1,219.83
Total Liabilities		$ 92,689.31
INCOME.		
Premiums received during the year, in cash		$ 111,940.26
Interest and dividends received during the year		10,265.68
Total Income		$ 122,205.94
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 88,850.93
Dividends paid during the year		24,094.29
Commissions and Salaries paid during the year		5,089.51
Taxes paid during the year		4,181.20
Amount of all other expenditures		6,371.98
Total Expenditures		$ 128,587.36
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$3,143,919.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 47,148.00
Total Losses incurred during the year in Illinois		$ 27,986.48
Total amount of Risks outstanding		$8,773,385.00

Subscribed and sworn to before me this 17th day of January, 1894. George F. Harding, Jr., Notary Public.
[Seal.]
Geo. F. Harding, President.
A. C. Collins, Secretary.
11

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the CONNECTICUT MUTUAL LIFE INSURANCE COMPANY Hartford, in the State of Connecticut, on the 31st day of December, 1893, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:
NO CAPITAL.—Purely Mutual.

ASSETS.		
Value of real estate owned by company		$ 7,105,311.83
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate		37,669,494.86
Loans secured by collaterals		12,849.50
Premium notes and loans		1,351,625.21
United States stocks and bonds		110,000.00
State, city, county and other bonds		2,889,667.50
Railroad bonds		9,917,920.00
Bank stocks		111,104.00
Cash on hand and in bank		977,812.39
Interest due and accrued		1,010,541.36
Rents accrued		8,271.27
Net amount of deferred and outstanding premiums		194,289.69
UNADMITTED ASSETS.		
Agents' balances	$3,526.83	
Bills receivable	990.67	
Total unadmitted assets	$4,517.50	
Total assets		$ 61,358,887.11
LIABILITIES.		
Policy claims due and unpaid	$ 43,699.50	
Policy claims in process of adjustment, or adjusted and not due	118,459.00	
Policy claims resisted by the company	46,000.00	
Total policy claims		$ 208,158.50
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries", 4 per cent		53,052,731.00
Dividends due and unpaid		438,371.02
Amount of all other liabilities		451,693.22
Total Liabilities		$ 54,150,953.74
INCOME.		
New Premiums	$3,285,389.67	
Renewal Premiums	1,337,810.41	
Total Premium Income		$ 4,623,200.08
Interest and Dividends received		2,852,207.37
Rents received		292,367.27
Income from all other sources		8,358.82
Total Income		$ 7,776,133.54
EXPENDITURES.		
Paid for losses and additions		$ 3,669,679.58
Paid for matured endowments and additions		300,779.00
Paid for surrendered policies		368,800.34
Cash surrendered values applied in payment of premiums		228,554.74
Dividends paid to police holders		1,256,201.69
Cash paid during the year for commissions and salaries		539,109.67
Taxes paid during the year		293,156.27
Rents paid during the year		8,023.83
Cash paid for advertising		39,786.80
Amount of all other expenditures		183,237.79
Total Expenditures		$ 6,887,329.69
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$ 1,031,021.00
Total Premium received during the year in Illinois		$ 535,354.55
Total Losses paid during the year in Illinois		$ 480,965.00
Total amount of all Risks outstanding		$156,994,498.00

John M. Taylor, Vice-President.
Edward M. Bunce, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 19th day of February 1894. Nathan F. Pick, Notary Public.
13

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the VIRGINIA FIRE & MARINE INSURANCE COMPANY of Richmond, in the State of Virginia, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital Stock paid up in full		$ 250,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		$ 119,558.00
Loans on Bonds and Mortgages		223,519.48
United States Stocks and Bonds		22,500.00
Railroad Bonds and Stocks		20,600.00
State, City, County and other Bonds		127,600.00
Bank Stocks		3,680.00
Loans on Collateral Security		36,321.99
Cash on hand and in Bank		14,049.14
Interest due and accrued		6,977.15
Premiums in course of collection and transmission		66,815.13
Bills Receivable, taken for Fire, Marine and Inland risks		1,541.97
Rents due and accrued		1,293.00
All other assets		1,101.41
Unadmitted assets	$24,198.15	
Total Assets		$645,556.57
Less special deposits to secure liabilities in Missouri		11,250.00
Balance		$ 634,306.57
LIABILITIES.		
Gross claims for Losses, adjusted and unpaid	$ 35,543.46	
Gross claims for Losses, upon which no action has been taken	37,407.26	
Losses resisted by the Company	3,500.00	
Total gross amount of claims for Losses	$ 76,450.72	
Deduct Reinsurance and Salvage claims thereon	3,950.00	
Net amount of unpaid Losses		$ 72,500.[illegible]
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		276,750.57
Due for unpaid Dividends		1,374.20
Total Liabilities		$ 350,630.99
Less liabilities secured by special deposits in Missouri		5,911.08
Balance		$ 344,719.[illegible]
INCOME.		
Premiums received during the year, in Cash		$ 343,988.58
Interest and dividends received during the year		24,200.59
Rents received during the year		5,691.97
Total Income		$ 373,189.[illegible]
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 301,451.77
Dividends paid during the year		22,430.[illegible]
Commissions and Salaries paid during the year		74,469.31
Taxes paid during the year		11,567.[illegible]
Amount of all other expenditures		14,146.[illegible]
Total Expenditures		$ 424,073.[illegible]
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$1,[illegible]
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 24,679.[illegible]
Total Losses incurred during the year in Illinois		$ 20,422.[illegible]
Total amount of Risks outstanding		$27,686,[illegible]

Subscribed and sworn to before me this 2d day of May, 1894. C. F. Loehr, Notary Public.
[Seal.] Wm. H. Palmer, President.
W. H. McCarthy, Secretary.
13

Official Publication.

STATEMENT of the GUARANTORS LIABILITY INDEMNITY COMPANY OF PENNSYLVANIA, of Philadelphia, in the State of Pennsylvania, on the 1st day of May, 1894: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital Stock paid up in full		$ 250,000.00
ASSETS.		
Loans on Bonds and Mortgages		$ 76,157.[illegible]
Railroad Bonds and Stocks		36,870.00
State, City, County and other Bonds		137,340.00
Total Assets		$250,367.[illegible]

Subscribed and sworn to before me this 7th day of May, 1894. Thos. J. Hunt, Commissioner of Deeds of the State of Illinois, at Philadelphia, Pa., No. 632 Walnut St.
[Seal.] Thos. V. Cooper, President.
William H. Moses, Secretary.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

C. A. Becker, 128 Burling Str.
Carl Lippmann, 180 Center Str.
Mrs. M. Bühler, 211 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
Cigar Store, 41 Clark Str.
M. Betig, 421 Clark Str.
Mrs. L. M. Reppo, 457 Clark Str.
G. Becher, 390½ N. Clark Str.
News Store, 632 Clark Str.
F. F. Kaub, 667 Clark Str.
Fr. H. Liebl, 255 Cleveland Ave.
Louis Ypp, 70 Clybourn Ave.
F. C. Lang, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 333 Clybourn Ave.
G. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 406 Clybourn Ave.
Sanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
A. Weinert, 256 Division Str.
A. W. Tidlund, 282 Division Str.
Monson & Smith, 317 Division Str.
S. E. Nelson, 334 Division Str.
R. E. Burke, 349 Division Str.
Miß Boyde, 407½ Division Str.
B. Baly, 467 Division Str.
C. Forsberg, 179 Elm Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
C. H. McCarty, 790 Halsted Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
Miß Blunck, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
F. Ordemann, 517 Larrabee Str.
F. Berger, 571 Larrabee Str.
Mrs. Andree, 629 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
Mrs. Miller, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
O. Teichler, 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
C. H. Schimpfki, 282 North Ave.
C. H. Beuder, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
R. Roevenad, 390 North Ave.
Max News Store, 259 Rush Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
W. J. Cameron, 580 Sedgwick Str.
W. F. Meißler, 587 Sedgwick Str.
C. E. Slomer, 605 Sedgwick Str.
G. M. Virnow, 137 Sheffield Ave.
Frau Fevian, 90 Wells Str.
W. Reetz, 119 Wells Str.
C. Linscheid, 132 Wells Str.
H. Lamotte, 141 Wells Str.
G. W. Bormann, 190 Wells Str.
Miß Florsard, 231 Wells Str.
Mrs. Johnston, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
J. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Mrs. Hickey, 369 Wells Str.
J. Haller, 383 Wells Str.
W. Rutfjord, 509 Wells Str.
A. Schulteis, 525 Wells Str.
A. Wolf, 545 Wells Str.
C. S. Wittelsey, 655 Wells Str.
John Schmelz, 669 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.
G. Miller, 61 Willow Str.
J. E. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

C. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
F. Dege, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
E. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
— Hegans, 256 W. Chicago Ave.
J. P. O'Connell, 259 W. Chicago Ave.
Albert Mozch, 308 W. Chicago Ave.
R. Edward, 339 W. Chicago Ave.
J. Aichenberger, 348 W. Chicago Ave.
Theo. Eberle, 382 W. Chicago Ave.
Otto Maas, 398 W. Chicago Ave.
A. E. Amundson, 418 W. Chicago Ave.
C. Schulz, 430 W. Chicago Ave.
Schulz & Amborn, 446 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 504 W. Chicago Ave.
R. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Frau Roscher, 857 W. Chicago Ave.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
E. Luedtke, 284 W. Division Str.
E. G. Kreplin, 341 W. Division Str.
C. F. Dittberner, 363 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Müller, 722 W. Division Str.
C. Ruhoff, 192 Grand Ave.
P. G. Raabede, 194 Grand Ave.
Aug. von Warthag, 220 Grand Ave.
C. W. P. Nielson, 235 Grand Ave.
H. J. Jewett, 431 Grand Ave.
F. C. Prower, 455 Grand Ave.
W. H. Myer, 609 Grand Ave.
J. Aischenberger, 420 Lincoln Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 154 Milwaukee Ave.
P. J. Hejnrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sodbus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limberg, 893 Milwaukee Ave.
— Kaiser, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau Jakobs, 1559 Milwaukee Ave.
G. W. Tremblin, 1618½ Milwaukee Ave.
H. Dow, 1708 Milwaukee Ave.
J. Dowe, 887 Mapplewood Ave.
A. Rosenthal, 177 Mozart Str.
Frau Riedel, 63 McReynold Str.
B. Carr, 329 Noble Str.
Marie Buttonshen, 407 W. North Ave.
C. Hansen, 759 W. North Ave.
H. Moorhead, 905 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Ellemann, 233 N. Paulina Str.

Südwestseite.

[illegible]

Südseite.

[illegible]

Lake View.

[illegible]

Town of Lake.

[illegible]

[illegible]

Leset die Sonntagsbeilage der
Abendpost.

Mademoiselle.

Roman von Frances Marie Peard.

(Fortsetzung.)

Der Morgen war kalt, trübe und traurig. Ich mußte früh ausgehen, weil es Frau Galland schlechter ging, und Mademoiselle dringend nach dem Arzt verlangte, und gerade als ich die Champs Elysées hinabging, hörte ich ein ärgerliches Zischen von zwei Männern, die an mir vorbeigingen, das mich veranlaßte, mich umzudrehen. Drei Husaren in blauer Uniform kamen langsam vom Triumphbogen her geritten und sahen sich überall um. Sie waren ganz allein. Es war sehr kühn von ihnen, daß sie sich so mitten in eine feindselige Stadt hinein wagten, aber sie wußten wohl, daß ihre Landsleute furchtbare Rache nehmen würden, wenn ihnen ein Haar gekrümmt ward, und, wie Herr Galland sagte, es war schwierig, das Volk von Paris zu verstehen. Als noch mehr Truppen erschienen, zischte und schrie die Menge so wüthend, daß die Deutschen ihre Gewehre luden, und eine Stunde später konnte man sie in Trupps mit den Soldaten schwatzen und lachen sehen, als ob sie die besten Freunde wären!

Im allgemeinen aber herrschte tiefe Stille. Herr Galland ließ die Vorhänge herab, und niemand durfte das Haus verlassen. Weder Wagen noch Omnibusse waren zu sehen, die Läden waren geschlossen, die Straßen vereinsamt. Mademoiselle verließ ihres Vaters Zimmer nicht.

Dies war der erste Tag. Am zweiten war alles wie gewöhnlich, obschon unser Haus und viele andre geschlossen blieben, und am Nachmittag des dritten, wo die Deutschen die Stadt wieder verlassen hatten, waren die Läden offen, die Sonne schien, die Springbrunnen begannen zu spielen, und die Straßen sahen wirklich heiter aus. Das Elend der letzten Monate schien beinahe vergessen.

Wer hätte denken können, daß die Wolke sich nur erhoben habe, um sich wieder herabzusenken, und zwar schwerer als je.

Es war etwa eine Woche später, als ich, eines Tages nach Hause kommend, Angèle vorfand. Sowie sie mich sah, fiel sie mir um den Hals.

„Du darfst nicht länger hier bleiben," rief sie hastig. „Geh sofort nach Arnohe zurück, Jacquette. Hörst Du, ich will Dir helfen, Deine Sachen packen, damit Du keine Zeit verlierst."

„Warum soll ich fortgehen?"

„O, frage doch nicht lange, sondern glaube meinem Wort, wenn ich Dir sage, daß es in Paris nicht sicher ist. Ich weiß es, aber ich kann Dir nicht sagen, woher. Jacquette, Du mußt gehen, ich bestehe darauf; ich bin für Dich verantwortlich."

„Du warst es vielleicht einmal, jetzt bist Du's aber nicht mehr, Angèle," entgegnete ich, so ruhig ich konnte; denn nachdem sie geduldet hatte, daß ich in jener furchtbaren Nacht aus ihrem Hause auf die Straße gestoßen wurde, hatte sie, wie ich fühlte, kein Recht mehr, von ihrer Verantwortlichkeit für meine Sicherheit zu sprechen. „Gallands haben mich unter ihren Schutz genommen, an sie muß ich zuerst denken."

Nun brach sie zusammen und rang die Hände.

„O, Du darfst mir keinen Vorwurf machen, Du darfst mich nicht für das tadeln, was ich nicht ändern konnte."

„Liebe Anèle, das thu' ich auch gar nicht," antwortete ich, der Wahrheit gemäß. Allein, was das Nicht-ändern-können anlangt, konnte ich doch nicht umhin, zu denken, daß, wenn sie August von Anfang an Achtung abgenöthigt hätte, statt ihm nachzugeben, wenn er im Unrecht war, sie jetzt ganz anders dagestanden haben würde.

„Und wirklich, Jacquette, wenn ich's Dir nur erklären könnte, Du würdest nicht so thöricht sein, hier zu bleiben."

„Wahrscheinlich," erwiderte ich, „wollen die gräßlichen Menschen, unter denen Du lebst, einen Aufstand erregen. Ich glaube, die führen immer etwas derartiges im Schilde."

„Sie wollen — ich weiß nicht, was sie wollen. Paris ist nicht sicher, und der arme August —"

Hier hielt sie inne, und es war weiter nichts aus ihr herauszubringen. Im Grunde genommen war es, glaube ich, doch schwesterliche Liebe, die sie hergeführt hatte, und ich dankte ihr mit einem herzlichen Kuß.

„Aber, Angèle," fuhr ich fort, „Du fühlst doch gewiß ebensogut, wie ich, daß es nichtswürdig sein würde, wenn ich wegliefe und ließe Herrn Galland und Mademoiselle im Stiche, wenn Gefahr droht."

„Herr Galland ist sehr unbeliebt."

„Nur bei schlechten Menschen. Bedenke doch mal, wie viel sie in dieser ganzen Zeit für die Armen gethan haben."

Allein es war vergebens. Ich konnte sie nicht zu vernünftigen Ansichten bekehren, ebensowenig, wie ich sie dazu zu bringen vermochte, mich über den Grund ihrer Angst aufzuklären. Sie weinte bitterlich und sagte, ich wüßte nicht, was ich thäte, und Vater und Mutter würden ihr nie verzeihen. Sie verlangte von mir ein Versprechen, nichts von ihrem Besuch zu verrathen, aber darauf ließ ich mich nicht ein, weil ich wußte, daß ihr kein Leid geschehen würde. Ich erzählte Mademoiselle jedes Wort, und diese nahm die Mittheilung sehr ernst.

„Ich fürchte, da steckt etwas dahinter," sagte sie. „Herr von Kerniac muß mit seinem Regiment nach Versailles und er verläßt Paris mit großer Sorge. Wir wollen hoffen, daß die Sache nicht so schlimm ist, als sie fürchten."

Lange sollten wir nicht mehr im stande sein, zu hoffen.

Zehntes Kapitel.

„Entmenschte Grausamkeit und feiger Mord
Schen'n nicht die heil'gen Bande der Natur,
Der Hochmuth hebt sein lästernd Haupt empor,
Und das, was Sünde ist vor Gott, geschieht;
In Trümmer stürzt das große, üpp'ge Reich."
R. Sands.

Wahrscheinlich denkt ihr, man wisse, was an einem Orte, an dem man lebt, vorgeht; allein es ist nicht immer der Fall, in Paris war es wenigstens zu jener Zeit ganz gewiß nicht so. Die Luft war allerdings voll beunruhigender Gerüchte; man schien immer etwas zu erwarten, und der alte Benoit in seiner grünen Schürze trug uns beständig die eine oder andre Nachricht zu, aber erst am Sonntag, den neunzehnten März, erfuhren wir, wie ernst die Lage war. Als Mademoiselle und ich an jenem Tage zur Messe gingen, fanden wir eine solche Aufregung in den Straßen, daß wir genöthigt waren, unsern Weg durch einige enge Nebengäßchen zu nehmen, und ich sah zum erstenmal eine Barrikade. Möbel, Wagen und Fässer waren quer über die Straße aufgethürmt, eine rothe Fahne wehte oben auf dem Haufen, und Nationalgarden, Männer und Weiber brüllten und sangen.

Als wir das Haus wieder erreichten, kam uns Herr Galland entgegen. Sein gewöhnlich so rothes Gesicht war ganz bleich.

„Du mußt zu Hause bleiben, Hildegard," sagte er. „Es ist eine schlimme Geschichte, und die Straßen sind nicht sicher. Die Generale Lecomte und Thomas sind von den Aufständischen mit kaltem Blute erschossen worden."

„Erschossen? Vater, es ist nicht möglich!"

„Es ist nur zu wahr, und es zeigt uns, was wir zu erwarten haben. In Paris sind zweihundert und fünfzigtausend Mann Nationalgarde, und sie alle, oder fast alle, haben sich gegen die Regierung erhoben."

„Aber die Soldaten —" stammelte Mademoiselle.

„Sind zu ihnen übergegangen. Es ist schrecklich, furchtbar," rief Herr Galland, die Hände vor die Stirn schlagend. Mademoiselle trat zu ihm und küßte ihn. Auch sie war sehr blaß geworden, aber in ihren Augen flammte ein helles Licht, das ich immer darin wahrgenommen habe, wenn Gefahr drohte.

„Muth, Vater," sagte sie, „und vor allem denk daran, daß wir Mama nicht beunruhigen dürfen. Es wird Hilfe von außen kommen. Lange kann das doch unmöglich dauern."

Das glaubte wahrscheinlich jeder, sonst würde sich mehr Besorgniß und Angst gezeigt und die Stadt nicht nach einigen Tagen so ausgesehen haben, als ob nichts Ungewöhnliches vorginge und Barrikaden zu den alltäglichen Erscheinungen gehörten. Am Dienstag kam Angèle wieder.

Sie war jetzt in einer andern Stimmung, das konnte ich sehen; noch immer halb geängstigt, aber auch halb stolz, und sie erzählte mir — wobei der Stolz die Oberhand hatte — daß August zum General ernannt worden sei! General! August General! Trotz aller meiner Besorgnisse brach ich in Lachen aus, was Angèle zu verletzen schien.

„Es ist vollkommen wahr," sagte sie, „und es ist natürlich eine große Ehre. Er hat immer gesagt, er wolle mich in eine andre Stellung bringen, aber ihr habt ihm ja nie glauben wollen, niemand von euch."

„Das ist eine schöne Stellung!" rief ich. „Ach, Angèle, was würden Vater, Mutter und der Herr Pfarrer sagen? Meinst Du, eines von uns würde mit Dir tauschen? Nein, nicht einmal, wenn euch alles gelingt, was ihr erstrebt. Es ist unrecht, das weißt Du sehr wohl, und Du wirst niemals glücklich werden."

„Das verstehst Du nicht," fiel sie ein und versuchte, zuversichtlich zu sprechen. „Aber es wird euch nicht gelingen," fuhr ich fort. „Ganz Frankreich wird sich erheben, um diese Schlechtigkeiten zu bestrafen."

Sie fing an zu weinen.

„Jacquette, das ist nicht hübsch von Dir. Wenn Du August sähest, würdest Du Dich nicht wundern, daß ich stolz auf ihn bin, und er ist sehr großmüthig. Er selbst hat mich beauftragt, heute Morgen hierher zu gehen und Dir zu sagen, daß er Dir alles verzeiht, was vorgefallen ist, und daß er, wenn Du zu uns zurückkehren willst, Dich besser schützen will, als es —" ich weiß, sie war im Begriff, Augusts Worte „diese Leute" zu wiederholen, aber sie besann sich und schloß „als es Herr Galland und Mademoiselle können."

Der bloße Gedanke, nach Belleville zurückzukehren, ließ mich schaudern, und ich konnte nicht umhin, der Meinung zu sein, daß die Verzeihung von der andern Seite ausgehen müsse.

„Nein, Angèle," entgegnete ich, „zu euch kann ich nicht wieder zurückkehren; ich bleibe hier, komme, was da wolle. Wenn uns niemand anders beschützen kann, Gott kann's."

Sie ging zögernd und ungern fort, und ich bemerkte sehr wohl, daß sie bei all ihrem Stolz auf Augusts Größe doch sehr beunruhigt war. Und was mich anlangt, ich dachte, daß die Kommune, von der so viel geredet wurde, eine Posse sein müsse. Da hatte ich mich indessen geirrt — sie war ein Trauerspiel.

Am nächsten Tage ging es Frau Galland ein wenig besser, und Herr Galland hieß mich in ihr Zimmer gehen und Mademoiselle heraussenden, er habe mit ihr zu sprechen. Sie blieb einige Zeit fort, und während Frau Galland schlummerte, trat ich ans Fenster und schaute auf die jagenden Märzwolken, die droben dem Flusse zueilten. Bald trat Mademoiselle wieder ein, und wir wagten kaum, uns zu rühren, in der Hoffnung, daß Frau Gallands Schlaf, dessen sie so sehr bedurfte, anhalte. Es herrschte eine lautlose Stille im Zimmer, als wir plötzlich durch das scharfe, kurze Knattern von Gewehrschüssen, die ganz in der Nähe abgefeuert worden waren, aufgeschreckt wurden. Frau Galland fuhr mit einem Schrei des Entsetzens empor.

„Was ist das, Hildegard? Was ist das?"

Es war nöthig gewesen, ihr die Ereignisse der letzten Tage zu verheimlichen, da die Aerzte erklärt hatten, jede Aufregung könne gefährlich werden, und Mademoiselle antwortete ohne Zögern und vollkommen ruhig: „Vielleicht üben Soldaten in der Nähe. Ich versichere Dir, liebe Mutter, die Preußen sind fort."

Es kostete einige Zeit, sie zu beruhigen, und ich bemerkte, daß, obgleich Mademoiselle vollkommen gelassen sprach und sich bewegte, doch ihre Hände zitterten. Erst als Frau Galland vollkommen ruhig geworden war, machte sie mir ein Zeichen, Luise zu rufen. Sobald das Mädchen eingetreten war, winkte sie mir, ihr hinaus zu folgen.

„O, Jacquette," rief sie, mich am Arm fassend, „was war das?"

Ich antwortete, daß augenscheinlich Unruhen auf der Straße seien. Ich hatte Geschrei gehört.

„Ja, aber was? Hör mich an."

Sie erzählte mir nun, daß Herr Galland und einige tausend Bürger als „Freunde der Ordnung" unbewaffnet einen Umzug durch die Hauptstraßen veranstaltet hätten, um dem Volke zu zeigen, daß es auch noch Einwohner, die die Gesetze achteten, in der Stadt gäbe, und es, wenn möglich, zur Pflicht zurück zu rufen. Daß die Aufständischen auf eine so vollkommen friedfertige Menschenmenge schießen würden, schien undenkbar, und dennoch konnten wir — während wir noch sprachen — Lärm und Geschrei hören, und es war offenbar, daß etwas Trauriges vorging.

„Wenn ich meine Mutter verlasse und sie wird erschreckt, kann es ihr Tod sein," rief Mademoiselle verzweifelt, wie ein gehetztes Wild auf dem Gange auf und ab gehend.

(Fortsetzung folgt.)

Müller mit 'n tz.

Nehmen Sie gefälligst Ihre Kopfbedeckung draußen ab! herrscht der Vorsitzende einen etwa 30jährigen Mann an, der als Typus eines Berliner Bummlers gelten kann. Langsam zieht er seine Ballonmütze von seinen fettglänzenden, in der Mitte gescheitelten Haaren, und ein höhnisches Lächeln spielt um seine bartlosen Lippen und um seine lustig zwinkernden Augen, als er erwidert: „Nu ja doch, ick thue ja Allens, wat man von mir will". Dann schiebt er sich in den Anklageraum hinein und wirft einem Genossen im Zuhörerraum verständnißinnige Blicke zu.

Vors.: Nun sehen Sie hierher, antworten Sie mir kurz und bestimmt: Sie sind der Gelbgießer Paul Müller? — Angekl.: Jawohl. — Vors.: Sie sind des groben Unfugs, der Beamtenbeleidigung und des Widerstandes gegen die Staatsgewalt angeklagt. Sie werden sich doch nicht auf's Leugnen legen? — Angekl.: In Geringsten jarnich, det heeßt, wenn der Schutzmann zujiebt, det er an Allens schuld is. — Vors.: Was ist das für ein Unsinn? Sie waren doch am Abende des 9. Oktober bei der Weidendammer Brücke? — Angekl.: Bin ick jewesen. — Vors.: Trafen sie da die unverehelichte Martha Vogelsang? — Angekl.: Ja, sie stand da un handelte mit Blumen. Ick kenne ihr schon lange, un deswegen ließ ick mir in een Jespräch mit ihr in. Ick will et aber janz jewiß nich wieder dhun, ick habe die Neese voll von die olle Spinatwachtel. — Vors.: Wenn Sie nicht einen anständigen Ton annehmen, lasse ich Sie sofort auf drei Tage einsperren, verstanden? — Angekl.: Ja, wat soll ick denn, ick bin doch ooch man von zu Hause un habe keene Bildung jelernt, der Schutzmann is noch ville jröber zu mir jewesen. — Vors.: Was hatten Sie an jenem Abend mit dem Mädchen vor? — Angekl.: Nu, weiter nischt, als det ick sagte, sie sollte mir een Veilchen schenken. Sie jab mir eene jemeine Antwort, wodruf ick ihr mit mein fünfzipplijet Taschenduch die eene Backe so'n bisken schminkte. — Vors.: Das heißt wohl, Sie gaben ihr eine Ohrfeige? — Angekl.: Det können ooch zwee jewesen sind, so jenau kann man det nich treffen. — Vors.: Nun holte die Geschlagene wohl einen Schutzmann? — Angekl.: Nee, der kam von alleene anjeloofen, als sie schrie, als wenn't ihr an't Leben jinge. — Vors.: Waren Sie angetrunken? — Angekl.: So einjermaßen jing et an, ick hatte vielleicht für 20 Fennje Quintessenz uff die Lampe jejossen. — Vors.: Nun forderte der Schutzmann Sie wohl auf, ihm zur Wache zu folgen? — Angekl.: Ja, wenn er det noch jedhan hätte! Aber er kriejte mir jleich bei'n Schlung zu packen, det mir die Luft ausjing, und denn mußte ick mir ihn natürlich abschütteln. Wenn er auch bei die Muskelthiere jestanden hat, unsereener hat ja ooch noch Marks in die Knochen. Nu schrie er mir an: „Vorwärts mit zur Wache!" wodruf ick denn ruhig sagte: „Na, na, beruhigen Sie sich nur, Sie singen ja eene janz niedliche Handschrift. Jewöhnen Sie sich jefälligst eenen anderen Ton an, wenn Sie mit'n Berliner Bürjer sprechen."

Vors.: Das sind doch alles Redensarten, die der Berliner als „schnodderig" bezeichnet. Sie sollen den Beamten auch „Kameel" und wer weiß was genannt haben. — Angekl.: Det muß uf'n Jehörfehler von den Mann beruhen, ick fragte ihn nämlich, ob er sich nich eene Kamelie von det Mächen koofen wollte. Da brauste er wieder uf wie Fett un Feuer un meente, ick sollte det bitter büßen, denn er wäre Beamter, wodruf ick sagte: Wie jut is es doch, det wir Ihnen un die kleenen Kartoffeln haben, denn sonst müßten wir ja die Schweine mit die jroßen füttern. — Vors.: Nun seien Sie ruhig, ich will von Ihnen nichts mehr hören.

Die Zeugin Vogelsang zeigt sich auch als eine Person, die über ein tüchtiges Mundwerk verfügt. Herr Jerichtshof, lassen Sie sich erzählen, wie't jewesen is: Ick stehe da mit meine Blumen un halte so'n kleenet Veilchenbouquet so zwischen die Finger. Er kommt vorbei, reißt et mir aus die Hand, un als ick weiter nischt sage als „Strolch" dreht er sich um un haut mir mehrmals in't Jesichte. — Vors.: Kennen Sie den Angeklagten von früher? Er ist ja wohl Gelbgießer. — Zeugin: Jewiß kenne ick ihn. Aber Jelbjießer? Der? So nennt er sich blos zum Schein des Jerechten, der hat sein Leben noch nich jelb jejossen, er sucht blos den, der die Arbeit erfunden hat un — Vors.: Setzen Sie sich hin, wir wissen genug von Ihnen.

Aus der Vernehmung der Schutzleute geht hervor, daß der Angeklagte sich auf der Wache ebenfalls höchst ungebührlich benommen hat. Nach seinem Namen befragt, hat er geantwortet: „Müller mit'n tz" und nach seiner Wohnung: „Frieher jar nich un jetzt schräg jejenüber." Er hat schließlich mit Gewalt in die Isolirzelle gebracht werden müssen.

Angekl.: Die Zeujen nehme ick nich an, indem sie mir uf der Wache jemißhandelt haben, ick verlange eenen neien Termin mit meine Mutter als Zeujin, die weeß, wie ick den andern Dag uf'n Leibe ausjesehen habe. Un die Vogelsang will ick außerdem meineidig machen. — Vors.: Nun seien Sie still!

Der Staatsanwalt beantragt acht Wochen Gefängniß, der Gerichtshof geht aber über den Antrag hinaus und erkennt auf drei Monate.

---

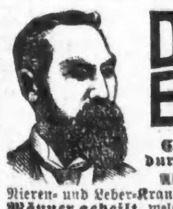
* Wer deutsche Arbeiter, deutsche Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost."

Wünschen Sie eine gesunde und reine Haut und ein klares, hübsches Gesicht, baden Sie sich mit

GLENNS SCHWEFEL SEIFE

als Reinigungsmittel. Unumstößliche Beweise existiren, welche entschieden darthun, daß sie die gleich sicheren wohlthätigen Wirkungen hervorruft wie die sehr beliebten und zuverlässigen Schwefelbäder, ob sie nun künstlich oder aus dem Busen der Mutter Natur strömen. Rheumatische Leiden sowohl wie eruptive Schmerzen, Geschwüre, Pusteln und Schorf der Haut werden entfernt. Beachten Sie, wie billig diese Seife ist — 25 Cents per Stück, 60 Cents für eine Schachtel von 3 Stücken. Zu haben bei Apothekern.

Hills Haar- und Bart-Färbemittel, Schwarz und braun.


Dr VANDYKE ELECTRIC INSTITUTE
Chronische Krankheiten durch Elektrizität geheilt. Alle Nerven-, Lungen-, Magen-, Nieren- und Leber-Krankheiten. Junge und ältere Männer geheilt, welche an verlorener Manneskraft, Ergüssen, Impotenz, Varicocele, Verzagtheit, Unfähigkeit zur Heirath und allen Krankheiten jugendlicher Ausschweifungen leiden. Blut- und Hautkrankheiten. Blutvergiftung, Eczema, Gonorrhoea, Geschwulste, Geschwüre, Ueberfüllung, Strikturen. — Frauenkrankheiten. Leucorrhoea, Schwärungen des Unterleibs, Verschiebungen, dumpfes Gefühl und alle Krankheiten der Frauen. Patienten außerhalb der Stadt brieflich behandelt. Untersuchung frei. Sprechstunden: 10 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags von 10 bis 12 Uhr. 17jadbdj
Zimmer 330. 96 STATE STR. Chicago, Ill.

Die Clinique, 200 North Ave., nahe Halsted Str.
Eine deutsche Anstalt, wo die beste Behandlung zu reellen Preisen zu erhalten ist.
DR. VINCENT COLE, Oculist, Nasen-, Ohren- und Halskrankheiten. Behandlung oder Anpassen neuer Gläser $1.00.
DR. CHRISTIAN PAHL, (Früher Hausarzt im Cook County-Hospital.) Deutscher Arzt und Wundarzt. Spezialist für Frauenkrankheiten, fremde Gewächse und Geschwüre, Krebs, Klumpfüße rc. Konsultationen und Medizinen $1.00.
Behandlung der Diphtheria durch ANTITOXINE (Gegen-Gift) mit wunderbarem Erfolg. 24nddlj
Sprechstunden: 9—5, Abends 7—9. Sonntags 2—5. Telephon: Office, North 580; Wohnung, North 347.

KIRK Medical Dispensary 371 Milwaukee Ave., Ecke Huron Str.
Spezial-Aerzte für Haut- u. Geschlechts-Krankheiten, Syphilis, Männerschwäche, verlorene Kraft, Mutterleiden u. alle chronischen Krankheiten.
Behandlung $5.00 per Monat (inkl. Medizin).
Officestunden: 9 bis 9 Uhr. Sonntags 10 bis 3 Uhr.

Brüche. Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Sowie alle Apparate für Verkrümmungen des Körpers. Gummistrümpfe, Leibbinden rc. Alles zu Fabrikpreisen vorräthig beim größten deutschen Fabrikanten Dr. ROB'T WOLFERTZ, 60 Fifth Ave., Spezialist für Brüche und Krüppel. — Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

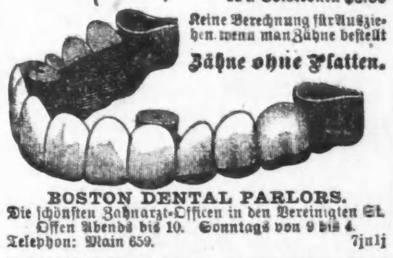
Brüche geheilt!
Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalog auf Verlangen frei zugesandt. 5jlbj
Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Dr. H. C. WELCKER, Augen- und Ohren-Arzt
36 Washington St., Zimmer 911. 458 North Avenue.
Sprechstunden: 10—1 Uhr. Nachm. 3—4.30.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.

DREISSIG Jahre Erfahrung mit Castoria und seiner Beliebtheit bei Millionen von Personen gestatten uns bestimmt zu sprechen. Es ist unfraglich das beste Mittel für Säuglinge und Kinder, das die Welt je gekannt. Es ist unschädlich. Kinder mögen es. Es gibt ihnen Gesundheit. Es wird ihnen das Leben retten. In dieser Medizin für Kinder besitzen Mütter etwas absolut Zuverlässiges und thatsächlich Vollkommenes.
Castoria vertreibt Würmer.
Castoria lindert Fieberzustände.
Castoria verhindert das Auswerfen von saurem Speichel.
Castoria heilt Diarrhoe und Wind-Kolik.
Castoria erleichtert die Beschwerden des Zahnens.
Castoria kurirt Verstopfung und Blähungen.
Castoria beseitigt die Wirkungen von kohlensaurem Gas oder miasmatischer Luft.
Castoria enthält weder Opium noch Morphin, noch andere narkotische Bestandtheile.
Castoria befördert den Stoffwechsel, hält den Magen in Ordnung, regulirt den Stuhl und verleiht gesunden und natürlichen Schlaf.
Castoria wird nur in Flaschen von gleicher Grösse und nicht in unbestimmten Quantitäten verkauft.
Erlaubt Niemand Euch etwas Anderes aufzuhängen, unter dem Vorgeben oder Versprechen, es sei "gerado so gut" und "entspreche jedem Zweck."
Nehmet nur C-A-S-T-O-R-I-A.
Das Fac-simile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher befindet sich auf jedem Umschlag.
Kinder schreien nach Pitcher's Castoria.

Kein Schmerz! Kein Gas!
Spezialisten für schmerzloses Ausziehen von Zähnen ohne Gas.

Dr. W. W. TARR, Zahnarzt aus Boston, **146 State St.**
Volles Gebiß $4.00
Silberfüllung.... 50c
Schmerzloses Ausziehen.... 50c
22 k. Goldkronen $5.00
Keine Berechnung für Ausziehen, wenn man Zähne bestellt.
Zähne ohne Platten.

BOSTON DENTAL PARLORS.
Die schönsten Zahnarzt-Officen in den Vereinigten St. Offen Abends bis 10. Sonntags von 9 bis 4. Telephon: Main 659. 7julj

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.

Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $6; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Brückearbeit eine Spezialität. 20-karat. Goldplatten $30. Wir garantiren sie passend oder keine Bezahlung. 10 Prozent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit konkurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. Offen Abends und Sonntags. Spricht vor und Ihr werdet Alles finden wie annoncirt.
NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str. Tel. Main 2895.
Kommt und laßt Euch früh Morgens Eure Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $6. 16spdbdw

Private, Chronische, Nervöse Leiden,
sowie alle Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen. Nervenschwäche, verlorene Manneskraft und alle Frauenkrankheiten werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter Garantie für immer kurirt. bl1,bdsabw
Elektrizität muß in den meisten Fällen angewandt werden, um eine völlige Kur zu erzielen. Wir haben die größte elektrische Batterie dieses Landes. Unser Behandlungspreis ist sehr billig. — Consultationen frei. Auswärtige werden brieflich behandelt. — Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 12. Adresse
Illinois Medical Dispensary, 183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Vollkommene **Manneskraft** und wie man dieselbe erhalten und wieder erlangen kann.

Ein außerordentliches Buch nur für Herren. Ein Probe-Exemplar wird auf Verlangen gratis versandt.
Dr. Hans Treskow, 822 BROADWAY. NEW YORK.

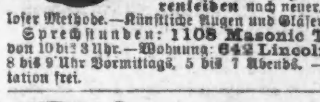
BAD BLOOD
Wir heilen Fälle des ersten, zweiten u. dritten Stadiums von Blutvergiftung.
Die einzigen Spezialisten, welche unter voller gesetzlicher Garantie, gegen kleine wöchentliche Abzahlung, Blutkrankheiten behandeln und alle Medizinen liefern. Konsultation frei. Sprecht oder schreibt. Sprechstunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachm.; Sonntags 2 bis 4 Nachm. Mittwoch und Samstag Abends auch von 7—9.
DINSMOOR REMEDY CO., 1205 Masonic Temple. 9oddsalj

Manneskraft wieder hergestellt.
Geschlechtskrankheiten geheilt.

Der Keim des Todes wird in manches junge, frisch pulsirende Leben durch Ansteckung und jugendliche Verirrungen gelegt. Eine Kur-Methode, die sich in den verzweifeltsten Fällen stets glänzend bewährt hat, ist in dem gediegenen Buche „Der Rettungs-Anker" niedergelegt. Hilfesuchende sollten es zu ihrem Selbstschutz nicht versäumen, dasselbe zu lesen, ehe sie sich durch schwindelhafte Anzeigen der zahlreichen Quacksalber verleiten lassen ihr Geld, worauf diese nur spekuliren, zum Fenster hinaus zu werfen. Das Buch, 45. Auflage, 250 Seiten mit 40 lehrreichen Bildern und einer Abhandlung über kinderlose Ehen und Frauenkrankheiten wird für 25 Cents in Postmarken, sorgfältig in einem unbedruckten Umschlag verpackt, frei versandt. Adresse: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.
Der „Rettungsanker" ist auch zu haben in Chicago, Jll., bei Herm. Schimpsky, 380 E. North Ave.

Dr. H. EHRLICH, Deutscher Augen- und Ohren-Arzt, heilt sicher alle Augen- und Ohrenleiden nach neuer, schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser angepaßt. Sprechstunden: 1108 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr. — Wohnung: 642 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Abends. — Konsultation frei. 30janlj

Schwache Männer,
welche ihre volle Mannestraft und Geistesfrische wieder zu erlangen wünschen, sollten nicht versäumen, den „Jugendfreund" zu lesen. Das mit vielen Krankengeschichten erläuterte, reichlich ausgestattete Werk, gibt Aufschluß über ein neues Heilverfahren, wodurch Tausende in kürzester Zeit ohne Berufsstörung von Geschlechtskrankheiten und den Folgen der Jugendsünden vollständig wiederhergestellt werden.
Schwache Frauen,
auch kränkliche, nervöse, bleichsüchtige und kinderlose Frauen, erfahren aus diesem Buche, wie sie volle Gesundheit wieder erlangt und den Herzenswunsch ihres Herzens erfüllt werden kann. Heilverfahren ebenso einfach als billig. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugeschickt von der Privat Klinik und Dispensary, 23 West 11. Str., New York, N. Y.


Borsch Optikus, 103 E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

OPTICAL INSTITUTE 99 E. RANDOLPH ST. WATRY SCIENTIFIC OPTICIAN
Opern-Gläser, Goldene Brillen, Augengläser und Ketten, Lorgnetten, LATERNA MAGICAS und BILDER-MIKROSKOPEN etc. Größte Auswahl — Niedrigste Preise. N. WATRY, deutscher Optiker, 99 E. Randolph Str. 8nvbdj

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, alle offene Geschwüre und Wunden, Knochenfraß rc. Asthma und Katarrh positiv geheilt. Neue Methode, absolut unfehlbar, habe in Deutschland Tausende geheilt. Keine Athemnoth mehr. Behandlung inkl. Medizinen, nur
Drei Dollars
den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Wichtig für Männer!
Schmitz's Geheim-Mittel
kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden u. s. w. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse, und wir senden Euch frei Auskunft über alle unsere Mittel.
E. A. SCHMITZ, 2600 State Str., Ecke 26. Str. 15jfbdw

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. — Office: 78 State Str., Room 29. — Sprechstunden: 10-12, 1-5, 6-7; Sonntags 10-11. 20odbj

Deutsches Institut für Zahnheilkunde, 332 E. North Av., Ecke Hudson Av.
Dr. P. Steinberg, Präsident.
Offen bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 9—1 Uhr.

Keine Kur, keine Zahlung | **Dr. KEAN** Specialist.
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str.......Chicago.

Dr. SCHROEDER,
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 324 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $6 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zu den niedrigsten Preisen.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Reine Demokraten.

Alle Berichte aus Paris stimmen dahin überein, schreibt die „Köln. Ztg.“, daß Casimir-Periers Rücktritt in allen politisch denkenden Kreisen verurtheilt wird als eine Fahnenflucht vor dem einbrechenden Sozialismus. Aber es gibt keinen Gemäßigten, der nicht auch den jähen Entschluß zu erklären vermöchte, und da ist die Wahrnehmung betrübend, daß es in den Reihen derjenigen, die vor sechs Monaten nach einem erschütternden Ereigniß treu zur staatlichen Ordnung zu stehen geschworen hatten, gar bald darauf dem Parlamentarismus verfallen sind, den wir republikanisch nennen möchten, dem persönlichen, dem Streberparlamentarismus. Jeder sucht sich seine politische Stellung möglichst einflußreich zu gestalten und fragt nicht nach den gemeinsamen Zielen. Es ist das der Parlamentarismus, wie wir ihn in den südamerikanischen Republiken wiederfinden: Ote-toi de là que je m'y mette. Grundsätze verbergen sich nicht mehr hinter den Bezeichnungen: Gemäßigte, Radikale, wofern man es nicht offen vorzieht, sich offen als Ministen oder Roquisten zu bekennen, sowie man sich in Frankreich ab und zu nach Boulanger oder einer andern Person genannt hat und gelegentlich noch nennt. Dem Auslande kann diese Politik des Streberthums, dieses ewig wechselnde Bild, kein Vertrauen einflößen, wie in Südamerika so auch in Frankreich nicht, und im Inlande bewährt sich das französische Sprichwort, daß ein stets rollender Stein nicht mit Moos bedeckt wird, daran, daß die längst dringlichen Gesetze, die dem Staatswesen ein modernes Gepräge geben würden, in dem ewigen Wirrwarr und persönlichen Gezänk nicht zustande kommen.

Wohl ragt hier und da über dem flachen Grunde eine Persönlichkeit hervor, die mit fester Entschlossenheit die Ziele des gemeinen Wohls im Auge hält: auch das heutige französische Parlament kann Männern wie Dupuy oder Constans seine Achtung nicht versagen. Es zollt sie ihnen eine Weile und sucht sich dann und wann andre Götzen. Einer unter diesen aber erfreut sich eines mehr denn gelegentlichen Kultus: es ist der Mann, der es verstanden hat, in dem großen dunkeln Walde der Sonderinteressen Reisig zu binden, der Schutzzöllner Meline. Ruhig und gelassen sitzt er auf seinem Bündel, dem Minimal- und dem Maximaltarif, und dankbar scharen sich um ihn die Bevortheilten, bereit, sich auf seinen Wink über jeden Politiker herzustürzen, der es wagen würde, die Zollpolitik in angemessene Bahnen zu lenken. Meline ist der bleibende Faktor, der Eigennutz hat sich dauernden Einfluß gesichert. Derjenige Eigennutz aber, der sich im Hochschutzzoll vielfach kundgibt, unterscheidet sich von dem weniger krassen, aber nicht minder hartnäckigen der Stellenjäger, und dem entgeht augenblicklich keine der Mehrheitsparteien.

Wie aber ist die Stimmung der Minderheit, dieser rührigen Gruppe, die in den Leitartikeln des Tages als die einzige Siegerin dargestellt wird, wie ist die Stimmung bei den Sozialisten? Sie bezeichnen sich als Kollektivisten, einige von ihnen schwören ganz bestimmt auf Karl Marx, den sie aber nicht gelesen haben, denn auf der französischen Tribüne ist der Vergleich gefallen: trocken wie die Bücher Karl von Marx. Lassen wir den Kollektivismus, denn, gut oder schlimm, das wäre ja auch ein Grundsatz, und eben auf Grundsätze sind unsre guten Republikaner nicht aus. Allerdings sind die Sozialisten in Frankreich wie in allen anderen Ländern darauf aus, sich den Himmel auf Erden zu schaffen und die Belohnung im ewigen Leben nicht abzuwarten; allein sie sind etwas praktischer als ihre deutschen Standesgenossen und suchen das Erreichbare ganz wie die dem Namen und der Sache nach als Bourgeois zu bezeichnenden Parteien: wie diese halten sie die Hände auf, mehr oder weniger mittelbare Zuwendungen sind ihnen ebenso genehm wie den Hochschutzzöllnern, am meisten aber ist ihnen am Einfluß gelegen, d. i. an der Möglichkeit, Parteidienste mit Staatsämtern zu belohnen.

Betrachten wir ihr Vorgehen gegen den früheren Minister Raynal, der ja als rasendes Opfer für den See auserkoren ist. Seine Hauptsünde ist es, im Jahre 1883 nicht die Verstaatlichung der Eisenbahnen durchgeführt zu haben. Er soll den Rothschild und andern Juden und Bankiers in die Hände gespielt haben, indem er den Vertrag mit den großen Eisenbahngesellschaften einging. Hätte er aber — was einer zu den letztern stehenden Kammer gegenüber nicht angängig war — die Verstaatlichung durchgeführt, so hätten Radikale und Sozialisten, sintemal der Jude einmal verbrannt werden muß, über Diebstahl und Raub geklagt, weil bei der Umwandlung der Eisenbahn- in Staatspapiere wiederum die Bankiers verdient hätten. Jetzt sind sie bestimmter denn je für die Verstaatlichung, in der Hoffnung, einmal das Eisenbahnwesen beherrschen und ihre Leute unterbringen zu können, ihre Leute und sich selbst. Radikale und Sozialisten sind wahrhaftig wie Faulconbridge in Shakespeares „König Johann“. Warum schilt Faulconbridge den 'Eigennutz? Doch nur, weil er bisher keine Gelegenheit hatte, ihn selbst auszuüben. Nicht, daß die Hand zu schwach sei, zuzugreifen, nein, die Hand ist noch nicht in Versuchung gekommen und gleicht dem armen Bettler, der schilt, weil er nichts hat. Also will Faulconbridge, weil er noch ein Bettler, schelten und sagen, Reichthum sei die einzige Sünde; ist er aber einmal reich, dann gibt es für ihn kein Laster mehr außer Bettelei. Das ist der französische Sozialismus, derselbe, der den reichen Herrn Casimir-Perier nicht genug zu schmähen wußte.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

MANDEL BROTHERS.

117 bis 123 State Str., durch bis Wabash Ave.

Ein großartiger Freitag,

Ein Rester- und Ueberbleibsel-Freitag—ein Aufräumungs-Freitag—ein Bargain-Freitag **ohne** Gleichen—in Mandel's geschäftigem Basement—morgen.

Seide-Rester—Fancy Habutais—Fancy Kaikais, echt japanische Habutais, Gauffre Crepons, Lyons Satin Gauffres, weiße japanische Waschseide—in Restern—in Längen von 1 bis 12 Yards—im Werthe bis zu $1.50—Freitag **25c**

Rester in Kleiderstoffen.—Kurze Enden und Kleiderlängen von allen Kleiderstoffen müssen ausverkauft werden, um Raum zu machen für die neuen jetzt täglich ankommenden Waaren—75c, $1.00 bis $2.50 Kleiderstoffe-Rester—Freitag zu einem Preis—per Yd. **22½c**

Rester von schwarzen Stoffen—alle Odds und Ends und Kleiderlängen von schwarzen Stoffen—von 75c, $1 und bis zu $2 schwarzen Kleiderstoffen—in Restern—Freitag, die Yard **33c**

Zwei Partien Challies—hübsche Entwürfe und Schattirungen—werth 25c und 30c—Freitag, **20c** und **15c**

Mäntel — einzelne Partien Chinchilla-Jackets—in schwarz und marineblau—ebenfalls eine Partie Prince Albert Jackets in grau und lohfarbig—sehen prachtvoll aus und gut $10 werth—Freitag **$4.90**

Einzelne Partie von Reefers für Kinder—in gemischten Cheviots—in Größen von 4 bis 12 Jahren—keiner werth unter $8.00—einige noch mehr—Freitag **$2.50**

Rester und Ueberbleibsel von Spitzen—in weiß, ecru, ficelle und schwarz — sind Ueberbleibsel von dem Spitzen-Dept. auf dem Haupt-Flur—sind Waaren, die von 25c bis 75c die Yd. brachten—Auswahl Freitag—die Yd. **8c**

Leicht zerknitterte u. beschmutzte Stickereien Schweizer, Nainsook und Cambric Kanten—von 4½ Yds. Längen—Waaren, die im reg. Lager von 15c bis 25c bringen würden—Freitag, im Basement.. **6c**

Rester—Ueberbleibsel—von kurzen Längen Besatzstoffen—Kleiderbesatz-Rester—Bandbesatz-Rester—25c-, 50c-, 75c- und $1-Besatz—in Restern—die Yard—Freitag **5c**

Beschmutztes Muslin-Unterzeug, Kindersachen u. farbige Skirts. Beschmutzte $1.25-Guimpe-Waists — alle Größen—**50c.** Beschmutzte $1.25-Wrappers — **49c.** Beschmutzte $1.75-Percale-Waists—**48c.** Beschmutzte 85c-Flanell-Unterröcke—**35c.** $1.00-Flanell-Promenadenröcke—**59c.** $2.00 gestrickte Jackets für Damen—**75c.** $1.50-Fancy-Bonnets für Kinder—**39c.** Beschmutzte 50c-Kinder-Kleider—**21c.** 45c farbige Kinderschürzen—**29c.** Beschmutzte 25c Korset-Ueberzüge—**12½c.** Beschmutzte 45c-Beinkleider—**25c.** Beschmutzte 75c-Promenadenröcke—**45c.** Beschmutzte 85c-Nachtkleider—**50c.**

Leicht beschmutzte gerippte Vests — Swiß Lisle Vests—in schwarz und ecru — leicht durch Wasser beschädigt während des Transports auf dem Dampfer „Paris“—importirt um für nicht weniger als 50c bis 75c verkauft zu werden — um die 3 Kisten davon zu verkaufen—Freitag **25c**

Odds und Ends von wollenen Winterhemden für Männer, in Naturwolle und engl. Merino—eine oder zwei Größen fehlend—positiver Werth $1.25—Freitag—das Stück **50c**

Leicht beschmutzte Partie von Glace-Handschuhen—Größen 5½, 5¾ und 6—Ihr könnt keinen Handschuh aussuchen, der weniger als 75c, aber Ihr könnt welche finden, die $1.50 werth sind—Freitag **25c**

Reinleinenes Crash-Handtuchzeug—keine Baumwolle—und jede Yard 8c werth **4c**

Eine Partie 11x14 Blankets — extra schwer, hübsche Ränder—werth $2.00 ..... **$1.49**

Tribune-Rahmen,—vergoldet oder weiß u. Gold—einschließlich Mat und Glas—das Stück **19c**

Yardbreiter Muslin — gebleicht — weiche Appretur—undreßed—werth 7c, **4c**—ungebleichter, schwer und werth 6c Freitag **3½c**

Bettücher und Kissen Ueberzüge—fertig zum Gebrauch—Bettücher, werth 45c, Freitag **29c**—Kissen Ueberzüge werth 10c, Freitag **5c**

Rester von Waschstoffen—Rester von Tennis-Flanell — Ginghams — Percales — Wrapper Flanellets — Cambrics, u. s. w., — alle Sorten — alles Rester — werth bis zu 30c—in Rester—Yd. **5c**

Cotton Batting—schneeweiß—sehr gute Waare — werth 12½c — Freitag **7c**

Rester—Futterstoffe, Crinoline, Moire-Futter, Silesias, Percales sowie andere hochfeine Futterstoffe-Rester-per Yd. **5c**

Kurzwaaren—im Basement—nickelplattirte Sicherheitsnadeln — die Karte **3c.** Corsetstange mit Glaceleder überzogen — das Paar — **10c.** Unzerstörbare Perlmutter-Haarnadeln — die Karte — **5c.** Dreß-Shields — ausgezeichnetes Gummi — das Paar — **10c.** Nadeln — alle Sorten — das Papier von 25 — **2c.** Beste nickelplattirte Scheeren — alle Größen — **25c.** Fischbein-Casing — 9 Yards — **10c.** Seide-Cordel Kleider-Besatz—5 Yds. lang—**3c.** Fancy seidenes Gummiband—per Yd.—**10c.** Hübsche Strumpfbänder—schöne Schnallen—**45c.**

Knaben-Anzüge und Ueberzieher — angebrochene Größen von 2 Stücke Knaben-Anzügen — die $8, $6.50 und $5 Sorten—**$2.00.** Braune gestreifte Cassimere Cape-Ueberzieher für Knaben, sowie grau gemischte Ulsters—die $6.50 und $5.00 Qualitäten **$1.98**

Kohlen "Cross Creek" Lehigh Hartkohlen, 25c extra in Säcken.

No. 2 Größe Lehigh Chestnut..$4.75

Erie Lump........$5.00	Birdeye Cannel..$6.50
Hocking Lump.....$4.00	Hard Pea Coal..$3.50
Indiana Lump...$3.00	Sawed Slabs.$6 p. Cord
Indiana Egg......$2.75	Sawed Beach..$7 p. Cord

Indiana Block (dasselbe als Hartside)...$3.50

Prompte Ablieferung. Reine Kohlen. Volles Gewicht.

Tel. W. 90. BUNGE BROS., 616 W. Lake Str.

GLEASON & SCHAFF,

275 Wabash Ave., verkaufen die berühmten

Eldredge B. Nähmaschinen

zu folgenden reduzirten Preisen:

Mit 3 Schubladen..........$22.50
Mit 5 Schubladen..........$25.00
Mit 7 Schubladen..........$27.50
Kabinet..........$35.00

Sendet für Preislisten. 20n1j

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co.,

175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säcken tragen. bdsbw

Geld ohne Kommission

besorgt demjenigen, der bauen will.

M. SPITZER, Architekt,

Zimmer 820, 237 5. Av. 17ufbbdm

Schiffskarten!

$10 nach Europa!

Passagiere über Hamburg, Bremen, Antwerpen und Rotterdam werden mit unserer Bedienung stets zufrieden sein.

Tickets von Europa,

giltig für 12 Monate, jetzt zu den billigsten Winter-Raten.

Geld- u. Packetsendungen

—durch—

Kaiserlich deutsche Reichspost.

Sparbank: Einlagen werden von 10 Dollars an verzinst.

KEMPF & LOWITZ,

General-Agentur.

155 WASHINGTON STREET.

—Daselbst—

Deutsches Konsular- u. Rechtsbureau

zur Erledigung von

Erbschafts- und Vollmachtssachen.

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices:
E. G. Schulenburg, 3108 Wentworth Ave.
Terwilliger, 794 Milwaukee Ave.
M. Weiss, 614 Racine Ave.
A. F. Stoltz, 3554 S. Halsted Str.

ORIGINATORS OF LOW PRICES

16 Ounces to the Pound — **THE FAIR** — 36 Inches to the Yard

State Adams and Dearborn Sts

Speziell nur für Bargain-Freitag.

..BARGAINS 45 BARGAINS..

Es wird sich für Sie lohnen, herzukommen und dieselben anzusehen. Wir wissen, Sie werden kaufen. Alles neue, reine, reelle und zuverlässige Waaren zu Preisen die unerhört sind. —**Nur am Freitag** . . .

Rogers Bros. 12 Unz. 1847 silberplattirte **Tischmesser**— garantirt für 10 Jahre, das Stück **19c**

Bambus-Staffelei— 5 Fuß hoch, Messing-Verzierungen, stark und gut gemacht **32c**

Haarbürsten, Hartholz-Rücken, feine russische Borsten, **22c**

—**Speziell**— Schwarze und weiße Checks **und Plaids**— in ganz Wolle u. Seide u. Wolle, Werth 50c, 75c u. $1, nur, Yard **25c**

Kämme. Goodyear beste 9-zöll. Gummi-Dressing-Kämme, **15c**

Ganzwollene neue **Creponnette**— in Cardinal, blaß-blau, rosa, Salmon, grau, rahmfarbig, Lemon und Lavender, werth 50c, Yard **29c**

Wm Rogers extra silber-plattirte **Theelöffel**— garantirt auf 8 Jahre— für **15c**

Rogers 1847 dreifach-silberplattirte **Frucht-Messer,** glatter oder Fancy Griff, **15c**

Tritt-Leitern— 6 Fuß, gemacht aus bestem norwegischen Fichtenholz, sehr stark und gut gemacht, für **33c**

Rogers extra silberplattirte **Messer oder Gabeln** für Tischgebrauch, garantirt auf 8 Jahre, **23c**

Fancy Nähkörbe— Auswahl von einem großen Sortiment von allen Größen und Fagons, werth 50c **25c**

Zusammenlegbare Wäschestangen— Stehen 5 Fuß hoch und bieten Raum für viel Wäsche, und sind sehr stark **36c**

Ganzleinene **Huck-Handtücher,** Gute Größe, **8c**

40zöll. ganzwollene **Schottische Cheviots**— Novitäten, Mischungen, Checks Illuminated Effects, sehr beliebt, per Yard **35c**

Doppelte **Damast Handtücher,** Geknotete Fransen, werth 50c bis $1.00, zu **35c**

Bedeckt Euer Pferd mit Straßendecken— Gemischte Wolle, dunkelbraun mit gestreiften Borten, mit Schnalle und Riemen **83c**

Stall-Decken— Das Burlington Muster, mit zwei Insingles, unmöglich für das Pferd, es abzuwerfen **$1.15**

Reinleinenes Glas-**Handtuchzeug** full Selvedge, werth 10c, die Yard, **6c**

Schwarze reinwollene Damenstrümpfe— einfach und gerippt, doppelte Fersen und Zehen, aus dem besten ausgewählten Wollgarn.. **15c**

Scratch Blocks für Officegebrauch, extra feines weißes Papier, f. Tinte, **4c**

Warme modische Damen-Jackets— Auswahl aus 50 Chinchillas, schwer, warm und dauerhaft, extra große Aermel, Coat-Rücken, Welted Seams **$5.98**

Doppelte Capes— Hübsche full Sweep, double Capes, in schwarz und marineblau, sämmtliche feines wollenes Beaver, mit Pelz garnirt, werth $12.75 ..... **$7.98**

Zucker. H. & E. feiner granulirter, Pfd., **3¾c**

Feine Toiletten-Slippers für Damen— Schwarzes gesteppetes Satin und brocaded Velvet, schön u. warm, handgenäht, werth $2.00 ..... **98c**

Feine bestickte Damen-**Taschentücher** werth bis zu 35c, **12½c**

Extra schwere **Schwarze Cashmere Stulpen-Handschuhe**— für Damen— werth 50c **25c**

Cranes extra superfeines Schreibpapier— In jeder Farbe, 24 Bogen, mit passenden Kouverts, die Schachtel **15c**

Crackers. Beste XXXX Austern-, Soda- oder Butter-Crackers, Pfd. **4c**

Feine franz. Dongola Schnür- oder Knöpfschuhe für Damen— Unsichtbare Korksohlen, ein Schuh, der Fagon, Passen und Haltbarkeit in sich vereinigt **$2.29**

Schinken. Armours oder Morris' feiner californischer Schinken, das Pfund **6½c**

Hohlgesäumte japanische Seiden-**Taschentücher für Männer**— beste Qualität **25c**

Beschmutzte Taschentücher für Mädchen— Auswahl von vielen Sorten, werth 25c, für **12½c**

Bakers Premium **Chokolade** das Pfd. **33c**

Merino- oder schwere fleeced baumwoll. Union-Suits für Damen, hoher Hals, lange Aermel, reichlich lang, naturweiß oder schwarz **75c**

Prices oder Royal **Backpulver,** das Pfd. **37c**

Falls Heaters— Heizen ein ziemlich großes Zimmer mit Hülfe von Lampe oder Gas **89c**

Fancy Tisch-Besen und -Schaufel— Hübsch bemalt, 35c-Sorte für **15c**

Klapp-**Lunch-Büchsen,** die 50c-Sorte, **10c**

—**Speziell**— **Aschenkasten**— Extra groß, lackirtes Eisen, werth $1.00, das Stück **29c**

Asbestos **Ofenbretter,** zuerst zu 25c verkauft, jetzt **3c**

Plüsch-Schooß-Decken— Groß, warm und dauerhaft, werth $2.50 ..... **$1.39**

Gas-Oefen— Nur 79 davon von 2000 übriggeblieben, Russia Eisen, groß und gut gemacht, mit Mohair Tubing **$2.95**

Handtuch-Rechen 3-armig, hübsch oxydirt, **3c**

Eis-Schlittschuhe für Damen— Extra feine Qualität, alle Größen, garantirt **50c**

Scott's **Emulsion,** $1.00 Größen, für **65c**

THE FAIR STATE, ADAMS AND DEARBORN STR.

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

State und Washington Str.

Der erste Freitag im Februar . . . .

Der Monat beginnt mit einem Bargain-Feste, wie es nur in dem Original-Basement Sparsamkeits-Departement gefunden werden kann. Diese Methode des Geldsparens hat mehr als irgend etwas anderes dazu beigetragen, die Masse des Volkes mit reellen Waaren für das wenigste Geld zu versehen.

Wir eröffnen den Monat Februar mit größeren und besseren Attraktionen als je zuvor. Kommt nach denselben am ersten Tage des Monats.

In dem Basement.

Kleiderstoffe—Feine reinwollene Cashmeres—alle neuesten, populärsten und modischsten Farben—große Eröffnung der ersten Partie der Saison—die Yard **25c**

Kleiderstoffe—Reinwollene Cashmeres und Serges—gute Auswahl von Farben—eine Partie zu räumen, offeriren wir sie sämmtlich Freitag die Yard zu nur **20c**

Waschstoffe—Das Basement zeigt jetzt schöne Partien der neuen Frühjahrsstoffe—die neuesten Farben und Effekte in Percales, Penangs und Shirtings. Waaren, die Ihr sehen solltet.

Challies—Eine Auswahl von allen Mustern eines schönen Sortiments—Freitags-Preis die Yard **4c**

Ginghams—Wir bestimmen für das Freitags-Geschäft hundert Stücke Staple Check Ginghams—alle Farben—die Yard **3c**

Feine Zephyr-Ginghams—neueste und schönste Muster—Freitag, die Yard **10c**

Gebleichtes Muslin—Unsere Preise sind stets die niedrigsten Niemand ist so weit herunter gegangen als wir—feine Qualität—Freitag, die Yard **4½c**

Fertige Betttücher—mehr gesucht als je, denn sie sparen Zeit, Geld und Arbeit — unsere Verkäufe übersteigen unsere höchsten Erwartungen — unsere speziellen No. 50 Betttücher — Größe 81x90 — Freitag, jedes **39c**

Unsere speziellen No. 40 Betttücher — Größe 81x93½ — sehr feines Zeug — beliebte Größen — Freitag jedes **50c**

Unsere C., P., S. & Co. No. 50 hochgesäumte Betttücher—nirgends sonstwo so gut für das Geld — Freitag jedes **55c**

Flanelle—Räumungsverkauf von feinem importirten schottischen Flanell — werth 38c die Yard — helle Farben—um zu räumen — die Yard **15c**

Tennis-Flanell-Rester — Tausende von Yards von Fabrikanten-Rester — tadellose Waaren — Freitag, die Yard **6½c**

Blankets—10-4 große farbige Blankets — Freitag nur, das Paar **50c**

Feine weiße ganzwollene Blankets — die 10-4 Größe und die $3.50-Qualität — Freitag, das Paar **$1.98**

Spitzen-Gardinen—Sehr große und hübsche Muster—jedes Paar ist $1.50 werth — aber wir verkaufen sie Freitag, das Paar für **98c**

Draperien-Sateen—Feine Waaren, die immer für 15c die Yard verkauft wurden, gehen nur Freitag, die Yd **10c**

Silkalines—Die 36 Zoll breiten und 12½c-Sorte—passend für Comforter-Ueberzüge—Freitag, die Yd **7½c**

Nacht-Roben für Männer—Gutes Muslin, hübsch verziert, alle Größen—sehr brauchbar—Freitag, das Stück **39c**

Männer-Unterhemden—Eine gute Partie nur von Nr. 40, werth 75c das Stück, werden geräumt am Freitag, das Stück zu **25c**

Männer-Socken—Feine Wolle—jedes Paar werth 25c—Freitag verkaufen wir die ganze Partie zu das Paar **12½c**

Damen-Vests—Schweizer Jersey gerippt — Wolle gemischt—herabgesetzt von 75c das Stück, Freitag **50c**

Kinder-Strümpfe—Wolle und Fließ gefüttert — assortirte Größen und verschiedene Qualitäten — werth bis zu 25c das Paar—Freitag—das Paar **10c**

Damen-Strümpfe—Importirter Cashmere — werth 50c das Paar—braune und blaue—Größen 8, 8½ und 9—Freitag, das Paar **25c**

Schürzen—50 Dtzd., groß, gute Qualität Gingham — mit Border—Freitag, das Stück **12½c**

Corsets—Schwarz oder grau — beste, welche je in Chicago für das Geld verkauft wurden — um sie einzuführen, wird der Freitags-Verkaufspreis sein, jedes **75c**

Taschentücher—Schweizer Stickereien — wir kauften ein großes Lager mit großem Verlust für den Verkäufer — sie sind elegant und schrecklich billig—Freitag, das Stück **15c**

Basement-Leinen.

Nach dem Ball—dem großen Januars Ball—sind für weise Frauen endlose Bargain-Partien zu finden.

Cotton Crashes, geköperte und honeycomb, gerade zum halben Preis am Freitag, die Yard, 4c, und **2½c**

Reinleinene braune Crashes— 15 Zoll breit — reguläre 7½c, 8½ und 10c Waare—Freitags Preise 7½c, 6½c und **5c**

72zöll. Cream Tafel Damast—sehr feine 75c Waare—Freitag die Yard **49c**

Marseilles Bettdecken — große, gesäumt und reguläre $2.50 Qualität—Freitag **$1.89**

Basement-Schuhe.

Seltene Freitags-Bargains in elegantem Schuhzeug für Damen, Männer und junge Leute.

Satin Riemen Slippers-Größen für Damen und Mädchen—weiß, cream, canary, corn, braun, Nile, roth, blau, rosa, und lavender — alle neu, rein und hübsch — Alle Größen und Weiten — werth $3 — Freitag das Paar **$1.85**

Beste Qualität feine Glace Riemen Slippers Andere verlangen $2 — unser Freitags-Preis **$1.50**

Opera Toe Slippers für Damen—die besten in der Stadt, zu unserem Freitags-Preis, — das Paar **$1.25**

Feine behndare Sohlen, Schuhe für Damen, Knöpf- oder Schnür-Facons, neueste Moden, — alle Größen und Weiten — besser als die regulären $5.00 und $6.00 Schuhe, Freitag, das Paar **$3.50**

Unsere Männer- und Frauen-Schuhe übertreffen alle anderen was Eleganz und Dauerhaftigkeit anbetrifft. d. Paar zu **$3.00**

Gummi-Stiefel und -Schuhe jeder Art zu **herabgesetzten Preisen.**